

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1938

1.3.1938 (No. 50)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-952597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-952597)



Ostfriesische Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: Aurich Verlagsort: Emden, Blumenbrüderstraße Fernruf 2081 und 2082, Postfachkonto Hannover 369 49. Bankkonten: Stadtkasse Emden, Ostfriesische Sparkasse, Aurich, Kreissparkasse Aurich, Staatliche Kreditbank Oldenburg-Bremen, Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Beleggeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf. Beleggeld Postbezugspreis 1,80 RM, einschließlich 34 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 30 Pf. Beleggeld. Einzelpreis 10 Pfennig

L/E

Folge 50

Dienstag, den 1. März

Jahrgang 1938

Italien-Besuch des Führers Anfang Mai

Berlin 28. Februar.

Der Besuch des Führers und Reichkanzlers in Italien wird in der ersten Hälfte des Monats Mai stattfinden. Der Führer und Reichkanzler wird während seines etwa achtstägigen Aufenthalts in Italien Rom, Florenz und Neapel besuchen. In Rom wird er im Quirinal Wohnung nehmen.

Waffe des Friedens

Zum dritten Male fährt sich heute der Tag, an dem die Gründung einer neuen deutschen Luftwaffe vorgenommen wurde. Durch das Diktat von Versailles war Deutschland nicht einmal eine Angleichung an den Aufrüstungsstand der anderen waffenstarken Staaten, geschweige eine seiner Lage im Herzen Europas angemessene militärische Luftfahrt gestattet worden. Deutschlands ungeschützter Luftraum lag für jeden Feind, meist nicht gerade friedlich gesinnten Nachbarn offen als ein Ziel da, das zu Überfällen geradezu verlockte.

Die friedliche Arbeit eines Volkes kann jedoch nur gewährleistet werden, wenn der Arm, der sonst den Hammer schwingt, im Notfall auch das Schwert zu handhaben weiß. Das lehrt die Geschichte gerade uns Deutsche, die wir sieben Jahrzehnte lang zur Wehrlosigkeit verdammt waren. Rüstung heißt für uns nicht Krieg, sondern Schutz des Friedens. Diesem Gedanken gab auch Hermann Göring in einer bekannten Unterredung mit dem englischen Journalisten Ward Price am 10. März 1935 Ausdruck. Damals erfuhr die Weltöffentlichkeit nicht nur die Tat-

Das reichhaltige Festprogramm sieht u. a. eine Flottenschau, eine Parade der Wehrmacht, Vorführungen der Land- und Luftstreitkräfte, sowie drei große Veranstaltungen der nationalen faschistischen Partei zu Ehren des Führers vor.



Parteiempfang beim Führer

In München fand der alljährliche große Parteiempfang beim Führer statt. — Von links: Gauleiter Robert Wagner (Baden), Obergabrieitsführer Kemper (Baden), der Führer, vorn die Gattin des Gauleiters. (Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-K.)

Sowjetgrößen unter Moskauer Henkerbeil

Massensterben der Marschälle, Generale und Admirale bewirkt starke Verwirrung

Moskau, 1. März.

Der neue am 2. März beginnende Schauprozess gegen die 21 führenden Sowjetgenossen hat auch unter der Moskauer Bevölkerung einen furchtbaren Eindruck hervorgerufen. In den Morgenstunden und am Abend des Montag bildeten sich vor den Verkaufsstellen der Zeitungen riesige Menschenmengen, die sich mit Schauern die Nachricht von dem neuen Strafgericht gegen die früheren Parteigewaltigen entgegennahmen.

Obwohl Bucharin, Rykow und Jagoda, die früher jahrelang an der Spitze der Sowjetunion standen, bereits seit geraumer Zeit durch die unablässige Agitation der Presse als „Volkseinde“ und „Spione“ gebrandmarkt worden waren, hätte ihnen doch niemand ein solches Ende vorhergesehen. Insbesondere sind es die unglaublichen Anschuldigungen, die das Entsetzen der Bevölkerung hervorrufen.

Dazu kommen die aus Anlaß des Gedenktages der Roten Armee sichtbar gewordenen neuen Lücken im obersten Kommando, die die allgemeine Beunruhigung noch vergrößern. Die neue „Säuberungswelle“ unter der Generalität — es ist bereits die vierte im Verlaufe weniger Monate — hat, von einigen Ausnahmen abgesehen, nunmehr fast die führenden Militärs aus der Zeit Luchatschewski-Gamarnik erfasst, so daß sich zur Zeit im Verhältnis zum Vorjahr folgendes Bild ergibt:

Von fünf Marschällen sind zwei und von fünf Armeekommandanten ersten Ranges sind vier beseitigt. Auch der einzige Armeekommissar ersten Ranges ist beseitigt. Von zwei Großadmiralen sind beide verhaftet, von zehn Armeekommandanten zweiten Ranges sind acht „liquidiert“, von zwei Admiralen ist einer beseitigt, und von fünfzehn Armeekommissaren zweiten Ranges stehen vierzehn auf der „Verlustliste“.

Ein ähnliches Bild ergibt sich bei den Armeekorpskommandanten, den Korpskommissaren usw. Um sich von der eingetretenen Verwirrung ein Bild zu machen, muß man sich daran erinnern, daß beispielsweise Großadmiral Drioff, dessen Hinrichtung jetzt zugestanden worden ist, noch im Mai vorigen Jahres als offizieller Abgesandter der Sowjetunion an den

Krönungsfeierlichkeiten des englischen Königs teilgenommen hat, oder daß die jetzt verschwundenen Generale Dybenko und Below noch dem Kriegsgericht angehört hatten, das Luchatschewski im Juni des Vorjahres zum Tode verurteilte.

Was die 21 Angeklagten, die diesmal im öffentlichen Prozeß, der vermutlich auch Vertretern der Auslandspresse zugänglich sein wird anbelangt, so ist sofort ersichtlich daß sie in mehrere Gruppen zerfallen.

Zunächst ist eine Gruppe der früheren maßgeblichen Politiker festzustellen: Bucharin, der Freund Lenins und während vieler Jahre der bekannteste Theoretiker des Bolschewismus; Rykow, der Vorgänger Molotows auf dem Posten des sowjetischen Ministerpräsidenten; der frühere GPU-Chef Jagoda; Krestinski, Botschafter und Vizeaußenminister; Rafowski, marxistischer Trozki-Anhänger und früherer Sowjetbotschafter; in weiterem Abstand schließlich noch Bessonow, ein früherer Botschaftsrat an der Berliner Sowjetbotschaft.

Hinter dieser Politikergruppe aber soll nach der Behauptung der Prozeßleitung offenbar Trozki selbst stehen als der eigentliche Urheber ihrer Verbrechen, die im politischen Mord, in Spionage, Landes- und Hochverrat bestehen sollen.

Die zweite Gruppe der Angeklagten wird bekanntlich ebenfalls nach bekanntem Muster die „Schädlinge und Saboteure“ stellen, die natürlich auf Anstiften der politischen Gruppe gehandelt haben sollen, in Wirklichkeit als Präzedenzfälle für die anhaltenden Schanden des bolschewistischen Wirtschaftssystems immer wieder neu benötigt werden. Hierher gehören die früheren Volkstommisare Kofengolj (Lufthandel), (Fortsetzung nächste Seite.)



So liegen die roten Horden Teruel zurück

Vor ihrer Flucht hatten die Bolschewisten die Stadt durch Brandstiftungen und Sprengungen schwer verpöft. Unser Bild zeigt das in Schutt und Asche gelegte Seminar von Teruel. (Weltbild, Zander-Multiplex-K.)



Reichsminister Dr. Goebbels in der Ausstellung „Entartete Kunst“

Reichsminister Dr. Goebbels besuchte die Ausstellung „Entartete Kunst“, die jetzt von München nach Berlin gekommen ist. (Scherl Bilderdienst, Zander-Multiplex-K.)

Realpolitische Beschlüsse des Balkanbundes

Italienisches Kaiserreich anerkannt - Beziehungen zum nationalen Spanien freigestellt

Ankara, 1. März.

Am Sonntag ist die 25. Tagung des Balkanbundes zu Ende gegangen. Sie fand in Ankara statt und dauerte zwei Tage. Teilnehmer waren die Vertreter Griechenlands, Jugoslawiens, Rumaniens und der Türkei.

Sache, daß Deutschland eine Luftwaffe aus dem ureigenen Recht eines starken Volkes heraus geschaffen hatte, sondern es wurden auch in einer Weise, die keinen Zweifel an dem uneingeschränkten Friedenswillen des Dritten Reiches ließ, die Aufgaben unserer neuen militärischen Luftfahrt als einer Einrichtung der Abwehr, nicht des Angriffs umrissen. Dieser Gedanke kam weiter in der Zustimmung der deutschen Regierung zu dem von englischer Seite vorgeschlagenen Luftpakt zum Ausdruck.

In den drei Jahren ihres Bestehens hat die von Hermann Göring, dem alten Kampfflieger des Weltkrieges, dem jungen Generalfeldmarschall des Dritten Reiches, geführte Luftwaffe sich technisch und taktisch zur Höhe neuzeitlicher Vollkommenheit entwickelt.

Wenn bislang als Tag der Luftwaffe der 21. April galt, so geschah es in Erinnerung an Rittmeister Freiherr von Richthofen, den unvergeßlichen Kampfflieger des Weltkrieges, der vor zwanzig Jahren bei Baug zur Sonne nach seinem achtzigsten Lufttag ein Leben soldatlicher Pflichterfüllung mit dem Fliegertode befestigte. In der unermüdbaren Einsatzbereitschaft der Männer der neuen deutschen Luftwaffe lebt das Vermächtnis Richthofens weiter. Es findet seinen sichtbaren Ausdruck am Tag der Luftwaffe, der fortan zur Erinnerung an ihre Wiedergeburt am 1. März 1935 begangen wird.

Die Volksgemeinschaft und ihre der Zukunft des Reiches dienende Aufbaubarbeit zu schützen, ist die Aufgabe unserer Luftwaffe, die aus nationalsozialistischer Tatkraft und Opferbereitschaft entstand. Ueberzeugend kam dies zum Ausdruck durch jene unvergängliche Tat der SA., die mit dem Geschenk des Hort-Wessel-Geschwaders an die junge deutsche Luftwaffe damals den Grundstock zu ihrem Aufbau schafften half und damit sinnbildlich den Kreislauf vom politischen Soldaten zum neuen Waffenträger der Nation schloß.

Zwei Gräber liegen nebeneinander auf dem Invaliden-Friedhof zu Berlin. Das eine birgt Manfred von Richthofen, das andere Sturmführer Matkowski. Neben dem feldgrauen Soldaten des Weltkrieges liegt der braune Kämpfer der deutschen Revolution. Seiner Opfertod findet seinen letzten tiefsten Sinn in den Taten und dem Glaubensbekenntnis der Lebenden, deren Volkreich sie miterkämpften halfen als einen Staat friedlicher Arbeit und wehrhafter Ordnung.

Chamberlain über Oesterreich

London, 1. März.

Die außenpolitischen Anfragen im Unterhaus wurden Montag zum ersten Male seit der Ernennung von Lord Halifax zum Außenminister von Premierminister Chamberlain beantwortet. Wie üblich wollte die Opposition wieder einmal „Informationen“ über Oesterreich haben. Chamberlain erklärte dazu, daß die wirkliche Tragweite der Berichtsgebühren Abmachungen noch nicht zu überblicken sei. Die Regierung werde jedoch die weitere Entwicklung mit Aufmerksamkeit verfolgen. Die österreichische Regierung habe übrigens, wie vielfach fälschlicherweise behauptet werde, keinerlei Maßnahmen getroffen, in denen ein Verstoß gegen irgendwelche internationalen Abmachungen erblickt werden könnte. Es bestehe daher auch kein Anlaß zu einer Aktion englischerseits.

Veränderungen in der Vaterländischen Front

Bundeskanzler Schuschnigg hat, wie amtlich gemeldet wird, eine Reihe von bedeutenden Personalveränderungen in der Vaterländischen Front angeordnet, die mit der notwendigen Konzentration aller Patrioten begründet werden. Die bemerkenswerteste Umbesetzung ist die des Landesleiters der Vaterländischen Front in der Steiermark. Der bisherige Landesleiter Dr. Gerbacia ist in das Amt des Frontführers berufen worden. Seine Stelle hat der Generalsekretär der Vaterländischen Front Cernatto selbst übernommen und mit ihrer Leitung den Generalsekretärstellvertreter der Vaterländischen Front, Ingenieur Dworschak, betraut, der bereits nach Graz abgereist ist. Interessant ist ferner auch, daß die Landeshauptleiter von Niederösterreich Dr. Reithner, von Salzburg Dr. Rehr und von Tirol Dr. Schumacher zu den Landesführungen der betreffenden Gebietsorganisationen der Vaterländischen Front berufen wurden. Schließlich ist Dr. Tury zum Stellvertreter des hauptpolitischen Referenten beim Amt der Kreisführung ernannt worden. Dr. Hugo Tury entstammt dem nationalen Lager und gehörte dem Siebener-Ausschuß für nationale Befriedung an.

Kinzwaldhügel

Die Berliner Autoschau wurde am Montag von weiteren 37 000 Gästen des In- und Auslandes besucht. Bisher haben rund 411 000 Personen die Ausstellung besucht.

Die Johann-Wolfgang-Goethe-Universität in Frankfurt a. M. hat den bekanntesten Chirurgen Südamerikas, Professor Jose Arce aus Buenos Aires, der sich auf der Durchreise durch Deutschland befindet, zum Ehrendoktor der Universität ernannt.

Auf eine Anfrage im Unterhaus forderte Chamberlain von der Presse Zurückhaltung und Duldbarkeit in der Behandlung politischer Angelegenheiten. Dabei sei es gleich, ob die Presse über laufende Ereignisse berichtet oder sich über politische Fragen oder Persönlichkeiten äußere.

Ein führender Redner der englischen Labour-Party im Oberhaus, Lord Arnold, ist aus der Partei mit der Begründung ausgetreten, daß er mit der Außenpolitik der Labour-Deute nicht einverstanden sei. Lord Arnold hatte sich erst kürzlich für eine Verständigungspolitik mit Deutschland eingesetzt.

Der britische Gesandte in Rom, Lord Perth, hatte am Montag im Foreign Office wieder eine Besprechung mit Außenminister Lord Halifax.

Der italienische Botschafter in London, Graf Grandi, hat am Montag London verlassen, um sich nach Rom zu begeben.

Der polnische Außenminister Bedk wird wahrscheinlich am 8. März zu seinem Staatsbesuch in Rom eintreffen.

Der Schriftleiter der sozialdemokratischen Presseagentur Infa in Basel, Fenter, wurde unter Strafanlage gestellt, weil er durch seine Agentur die falsche Meldung verbreitet hatte, daß eine zweite Abwertung des Schweizer Franken beabsichtigt sei.

Die Polizei in Budapest hat zwanzig Mitglieder der aufgelösten rechtsradikalen Szalasi-Partei festgenommen, die Flugzettel und Werbefchriften verbreiteten.

Wie das Hauptquartier der japanischen Armee bekannt gibt, haben die sowjetrussischen Truppenverbände, die sich aus Infanterie und Kavallerie zusammensetzten, die Nordostgrenze von Korea überschritten.

Dieser Balkanbund besteht seit dem 9. Februar 1934. Er ist zustande gekommen auf Anregung Griechenlands und der Türkei, die damals schon seit über zehn Jahren eng miteinander befreundet waren. Der Bund besteht auf Grund gegenseitiger Verabredungen, die die Aufrechterhaltung im Angriffsfall vorsehen. Wirtschaftlich ist es ebenfalls zu Abmachungen gekommen, wie einer Vereinbarung über Vorzugszölle, einer Postunion und zu Reiseabkommen. Zunächst war der Balkanbund, wie sich aus der Entstehung leicht herauslesen läßt, mittelbar ebenso gegen Bulgarien gerichtet, wie die kleine Entente gegen Ungarn. Inzwischen aber wurde der jugoslawisch-bulgarische Friedens- und Freundschaftsvertrag abgeschlossen. Bulgarien ist seitdem nicht mehr als Gegner des Bundes anzusprechen, wie denn auch die Hoffnung, es werde dem Pakt beitreten, immer wieder geäußert wird. Die Tagung von Ankara hat in dieser Hinsicht noch keinen Fortschritt gebracht. Stattdessen treten die vier Regierungen mit einer Erklärung in der Frage ihres Verhältnisses zu Italien an die Öffentlichkeit. Gestützt auf den Freundschaftsvertrag, den Jugoslawien mit Italien eingegangen ist, und den die übrigen Balkanstaaten restlos billigen, erklärte die Konferenz von Ankara, daß es eine abessinische Frage für sie nicht mehr gäbe. Da auch die Türkei und Griechenland mit Italien günstige vertragliche Regelungen besitzen, da ferner Rumänien in Aus-

sicht genommen hat, dem jugoslawischen Beispiel zu folgen, wünscht also die Mächtegruppe, die Mittelmeerfrage im engsten Einvernehmen mit Italien zu behandeln. Wichtig ist in dieser Hinsicht, daß die Konferenz es den Teilnehmern freigestellt hat, mit der nationalen spanischen Regierung wirtschaftliche Beziehungen aufzunehmen. Wenn es auch richtig ist, daß die vier Regierungen ebenso gute Beziehungen zu England und Frankreich zu unterhalten wünschen, so scheint doch nun eine Lage künftig unmöglich zu sein, wie sie in der Sanktionszeit entstand, als England sich die Unterstützung der Balkanstaaten gegen Italien sicherte. Zu erwähnen ist ferner, daß die Militärabmachungen zwischen Griechenland und der Türkei ebenfalls ausdrücklich auf der Konferenz gebilligt wurden.

Ueber die Genfer Liga äußerte sich die Konferenz mit einem gewissen Vorbehalt, indem sie die weitere Mitarbeit in Genf an den Grundlag der Gleichberechtigung auch für die kleineren Staaten knüpfte. Den Großmachtinteressen gegenüber lehnen sich die vier Balkanstaaten aneinander an und verstärken ihren Pakt, ohne jedoch den Ausbau ihrer Beziehungen zu den großen Staaten hierüber zu vergessen. Zu den grundsätzlichen Fragen, die augenblicklich wieder die Großmächte beschäftigen, verhält der Balkanbund sich abwartend. Deutsche Belange sind von seinen Besprechungen nicht berührt worden.

Bolschewiken-Anschlag auf Kubas Regierung bereitet

27 Kommunisten verhaftet, 500 Stiefbriefe gesucht

Havana, 28. Februar.

Eine Mitteilung des Geheimdienstes der kubanischen Armee wurde in den letzten Tagen eine bolschewistische Verschwörung gegen die Regierung von Kuba in großem Ausmaß aufgedeckt.

Präsident Caredo und Oberst Batista sollten, wie aus dem beschlagnahmten Material hervorgeht, im Verlaufe eines kommunistischen Generalkreises gestürzt werden. Die Aktion sollte unternommen werden zu einer Zeit, während der sich Oberst Batista zu einer Gedächtnisfeier in einer östlichen Provinz aufhielt.

Im Verlaufe der Maßnahmen des Geheimdienstes wurden bereits 27 kubanische und spanische Kommunisten verhaftet, sowie gegen weitere 500 Stiefbriefe erlassen. Am Sonntagmorgen fanden Beamte des Geheimdienstes bei Hausdurchsuchungen in den Geschäftsräumen zweier verbotener spanischer bolschewistischer Organisationen in Havana zahlreiche Gewehre mit Munition, sowie große Mengen kommunistischen Agitationsmaterials.

Aus den beschlagnahmten Geheimakten geht einwandfrei hervor, daß diese gegen die kubanische Regierung geplante Verschwörung von ausländischen Bolschewisten angezettelt und organisiert worden ist.

Mord in der Kirche

Posen, 1. März.

Ein ungeheuerliches kommunistisches Verbrechen trug sich in Luben, einem Vorort von Posen, zu. Ein Kommunist tötete während der Messe den Geistlichen Streich, der als entschiedener Gegner des Kommunismus galt, durch mehrere Schüsse vor dem Altar. Der Kirchendiener, der den Verbrecher festnehmen wollte, und ein Kind wurden ebenfalls durch Schüsse des bolschewistischen Mordbuben verletzt.

Der empörten Menge gelang es, den Verbrecher festzunehmen, der nur durch das Eingreifen der Polizei der Lynchjustiz entriß und abtransportiert wurde. Nach den bisherigen Ermittlungen ist die Ermordung des Geistlichen in der Nacht vorher von den Lubener Kommunisten regelrecht beschlossen worden. Die Polizei nahm zahlreiche Verhaftungen vor.

Sowjetgrößen unter Moskaus Henkerbeil

(Fortsetzung von der ersten Seite)

Swanow (Holzindustrie), Tschernow (Landwirtschaft), Grinko (Finanzen), Subarew (Bischofskommissar für Landwirtschaft) und Seleniti (Leiter der Handelsorganisation Zentrosojus).

Sie sind — vermutlich als besonders für die Anklagebank geeignet — aus der Masse der verhafteten früheren Spionfunktionäre ausgewählt worden. Sie werden sich auch, wie man annimmt, in der bekannten Weise selbst der ungeheuerlichsten Sabotageakte bezichtigen.

Eine dritte Gruppe der Angeklagten ist unter den zahllosen verhafteten Vertretern der verschiedenen Völker des Sowjetstaates ausgewählt worden. Ihr gehören an, der Präsident des Zentralvollzugsausschusses und Präsident des Rates der Volkswirtschaften in Usbekistan, als solcher bis 1937 einer der Stellvertreter des Staatsoberhauptes der Sowjetunion; ferner der Parteisekretär für Usbekistan und der Parteisekretär für Weiskrujanland. Diese ehemals führenden bolschewistischen Funktionäre der Nationalitätengebiete werden vermutlich die Rolle lokaler Agenten des „Blodes“ der Hochverräter zu spielen haben; sie werden sicherlich ebenso willig „gestehen“, die Abtretung dieser Gebiete an auswärtige Mächte angestrebt zu haben!

Die vierte Gruppe umfaßt die drei namhaftesten Ärzte, die u. a. auch den Schriftsteller Maxim Gorki im Auftrag des „Blodes“ umgebracht haben sollen. Die fünfte Gruppe besteht aus drei „Unbekannten“, denen vermutlich die Rolle der Prototypen auf der Anklagebank zufallen dürfte, die bisher noch bei keinem Prozeß gefehlt haben.

Das sind die handelnden Personen des bevorstehenden theatralischen Dramas. Es ist wahrhaftig wiederum eine bunte Schar, deren „Bekanntnisse“ in den nächsten Tagen die Spalten der Weltpresse füllen werden. Man kann vermuten, daß dieser neue Sensationsprozeß gegenüber der Sowjetöffentlichkeit nötig erscheint, um das furchtbare Wüten des Terrors während der letzten Monate zu rechtfertigen. Sicher ist auch, daß dieser Prozeß, dessen Hauptzweck ja doch die Bekämpfung des Troktismus mit allen auch den abenteuerlichsten Mitteln ist, in unmittelbarem Zusammenhang steht mit dem bekannten Brief Stalins, der das neuerliche Bekenntnis zu einem weltrevolutionären Aktivismus enthält, wobei in den Augen des Kreml der internationale Troktismus als der gefährlichste Rivale erscheint.

Ferner weiß man auf Grund der früheren Beispiele, daß die Moskauer Prozesse — und sicherlich auch der bevorstehende — zu den stärksten Herausforderungen gegen diejenigen Staaten benutzt werden, die Moskau für seine unerbittlichsten Feinde hält, nach dem bekannten Rezept, die ungeheuerlichsten Anschuldigungen gegen auswärtige Mächte, die man offen nicht auszusprechen wagen würde, von den Angeklagten aussagen zu lassen.

Aber alle diese Erklärungen reichen nicht aus für die neue Prozeßabhaltung, für die sich letzten Endes die furchtbare moralische Zerlegung unter den Sowjetgewaltigen als Beweggrund andrängt. Diese Zerlegung veranlaßt die Machthaber, die Genossen ihrer Macht von gestern und heute unter Anschuldigungen, die offensichtlich auch in Moskau mit Schauern aufgenommen werden, in den Abgrund zu stoßen.

Nun versteht man plötzlich, warum man die Reihe der grauenhaften Schauprozesse in Moskau so lange unterbrochen hat, obwohl die Ketten der Lubjanka überfüllt sind. Die letzten Blutrüttel der GPU wurden bekanntlich hinter verschlossenen Türen geführt, und die Öffentlichkeit erfuhr in vielen Fällen erst dann von dem Ende irgendeiner Sowjetgröße, wenn die Henker es bereits bewirkt hatten. Derartige Schauprozesse benötigen eine lange Vorbereitung, bis die Angeklagten so weit sind, daß sie vor den Schranken eines „Gerichts“ die Bemühungen eines Staatsanwalts überflüssig machen und als Ankläger gegen sich selbst auftreten.

Wir kennen aus den letzten vier Schauprozessen zur Genüge die grauenhaften Methoden der GPU-Spezialisten, ihre Opfer so lange zu zermürben, bis sie alles „gestehen“, was man von ihnen hören will. Auch in dem am 2. März beginnenden Theaterprozeß gegen 21 „scheußliche Verächler“ werden die „Gekändnisse“ nach Wunsch ausfallen. Dabei will es die Ironie des Schicksals, daß ausgerechnet der ehemals allmächtige GPU-Chef Jagoda zu den Opfern dieser Verfahren gehört, die er selbst erfunden und mit Erfolg erprobt hat. Nach monatelanger Folter, in der die geistigen und körperlichen Kräfte der Angeklagten gründlich gebrochen wurden, kann also jetzt das ekelregende Theater beginnen.

Nach den letzten Schauprozessen hätte man eine Steigerung des Anklagen-Systems nicht mehr für möglich gehalten. Und doch ist es Stalin gelungen, eine Liste von Beschuldigungen zusammenzustellen, die die phantastischsten Ausmaße überschreitet. Sie umfaßt alle Spielarten von Mordplan gegen Lenin und Stalin bis zur Spionage, der Sabotage, dem angeblich beabsichtigten Sturz der Sowjetregierung und der Wiederherstellung des Kapitalismus. Grauenhafterweise erfährt man in diesem Zusammenhang, daß Gorki, der frühere Leiter der Staats-Planungskommission, der frühere GPU-Chef Menchinski und der Dichter Maxim Gorki ermordet worden sein sollen, obwohl deren natürlicher Tod bisher noch nie bezweifelt worden ist. Ausgerechnet die Kreml-Ärzte sollen diese Sowjetgrößen befeitigt haben.

Unter den Angeklagten befinden sich allein elf ehemalige Volkswirtschaftler, die alle einem angeblichen „rechtsoppositionellen Bloß“ angehört haben sollen. Dieser sagenhafte „Bloß“ bildet jedoch zugegebenermaßen nur einen Sammelbegriff für alle angeblichen Feinde Stalins, denn zu ihm rechnet man nicht nur die Troktisten und Budarinisten, sondern auch die Nationalisten einiger Sowjetrepubliken, die sogenannten Sozialrevolutionäre, die Menschewiken und die Anhänger Sinowjews. Trochdem ist auffallend, daß sich unter den 21 Angeklagten zahlreiche Volkswirtschaftler, Sowjetdiplomaten und sonstige gestützte Sowjetgrößen nicht befinden, obwohl es feststeht, daß sie in der Lubjanka sitzen. Stalin will sich also „Material“ für weitere Schauprozesse sparen; denn die „Entlarzung“ von Sowjetfeinden hat sich schon längst als bestes Mittel bewährt, alle „Säuberungsaktionen“ zu rechtfertigen und neue zu begründen. Der auf Blut und Verbrechen aufgebaute Bolschewismus wird die zur Aufrechterhaltung seines Systems erforderlichen Opfer schon finden.

Der deutsche Holzschnitt

Als Dürer die „Große Passion“ schuf...

Von Werner Fuhs-Hartmann

Die älteste und volkstümlichste Form des Bildbrudes ist der Holzschnitt, der um 1400 zuerst in Süddeutschland aus dem Dunkel einer noch nicht ganz geklärten Vergangenheit ins Licht der Geschichte tritt. Es sind die letzten Jahre vor einer neuen Wende Europas. Noch steht die deutsche Hanse in Blüte, und die Weltsprache des Seeverkehrs ist niederdeutsch; die Künste wissen sich in dem zunächst noch unerschütterten Weltbild der deutschen Gotik geborgen, und die geistigen Kräfte gewinnen in der Gründung der Universität Leipzig einen neuen Stützpunkt.

Kartenmacher mögen es gewesen sein, die in jenen Tagen nach Möglichkeiten suchten, ihre stets sich wiederholenden Arbeiten an volkstümlichen Bilderbogen, Spielkarten und Andachtsblättern durch einen mechanischen Kunstgriff zu erleichtern. Dieser Gedanke liegt nahe: die Kenntnis des Druckes an sich ist durch die altüberlieferte Herstellung buntgemusterter Stoffe geläufig, die handwerklichen Mittel können aus dem Gewerbe der Schreiner und Bildschnitzer entlehnt werden.

So ergibt sich beinahe von selber das Holzschnittverfahren. Es besteht darin, auf eine Holzplatte die zu verzierende Zeichnung aufzutragen, alsdann mit Messer und Meißel alle nicht von dieser Zeichnung bedeckten Teile vertieft auszuheben, schließlich die erhabenen stehengebliebenen Reste einzufärben und auf Papierblätter abzudrucken.

So entstehen zunächst jene schlichten, im Stil der Hochgotik durchgeführten Umrissskizzen, die für die frühen Holzschnitte kennzeichnend sind. Der zeitgenössische Kunstgeschmack, noch ganz im Bann der Tafelmalerei, verlangt im übrigen die farbige Ausschmückung der weißen Flächen, die einzeln mit der Hand erfolgen muß. Es ergeben sich hiernach Wirkungen, die an die Glasmalereien alter Kirchenfenster erinnern, zumal anfänglich religiöse Motive vorherrschen. Hersteller und Herkunft dieser Blätter sind unbekannt, aber sie überraschen häufig durch die feinsinnige Bezwingung der noch sehr spröden Ausdrucksmittel, die ganz auf Hintergrund und räumliche Vertiefung verzichten.

Erst das letzte Drittel des 15. Jahrhunderts strebt zu stärkerer Wirklichkeit. Zur Linie gesellt sich der Schatten; er steigert die Fläche zur Form und damit die Bildwand zum Bildraum. Zugleich sehen sich die Holzschnitzer vor neue Aufgaben gestellt. Hat der Bildrunder bisher als Einzelblatt für sich sprechen müssen, so bahnt ihm im Jahre 1460 die Erfindung des Druckens mit beweglichen Lettern den Weg zum Buch.

Schon bald gehört das Bild zu jedem Werk, das Aussicht auf weite Verbreitung haben will. Die Zahl der mit Holzschnitten geschmückten Bücher geht allein in den ersten dreißig Jahren in die Hunderte. Mag auch manches darunter Kopistenarbeit sein, im ganzen ist doch die Ausstattung so mühevoll, daß bereits damals die Grundlagen für die Weltgeltung des deutschen Buches geschaffen werden. Sagen des klassischen Altertums, Tierfabeln und Reisebeschreibungen bilden den Inhalt dieser frühen Bektüre, und es ist ungemessen reizvoll, wie der illustrierende Künstler auch Fremdes und Ungewohntes dem Leser in schlichter Volkstümlichkeit vorzutragen weiß. Begebenheiten aus verklungenen Zeiten und fernen Ländern werden in Tracht und Weisheit so umgebildet, daß sie dem eigenen Lebenskreis vertraut erscheinen. Auch die Landschaft, die bisher nur angedeutet wurde, tritt nun als organischer Bestandteil in den Bildraum.

Diese Bereicherung der Motive führt gleichzeitig zu einer Entfaltung der künstlerischen Ausdrucksmittel. Liehen sich die Holzschnitzer anfangs von den torolirten Miniaturen der handgeschriebenen Bücher leiten, streben sie jetzt dahin, die nachträgliche Ausmalung entbehrlich zu machen. Der seit 1490 bekannte Kupferstich bietet hierfür bedeutsame Anregungen, denn auch er muß sich ja auf einen Wechsel von Schwarz und Weiß beschränken. Unter seinem Einfluß erfährt der Holz-

schnitt durch feinere Linienführung und kräftigere Schattierung eine plastische Hellsdunkelwirkung. Die sorgfältigere Vorzeichnung löst die figurliche Darstellung aus der bisherigen Typisierung und bedingt eine stärkere Wirklichkeitstreue bei der Anlage des Hintergrundes.

Zu dieser Zeit kann der Holzschnitt bereits auf eine nahezu 100jährige Entwicklung zurückblicken. Das Dunkel, das über seinem Ursprung liegt, lastet auch auf den Namen aller jener, deren Händen drei Generationen hindurch die Vervollkommenung des Bildbrudes zu danken ist. Selbst der Siegeszug des Buches verkündet immer nur den Drucker, der die Holzstöcke in Auftrag gab, allenfalls lassen sich bestimmte Werkstattgruppen unterscheiden.

Der Ausklang des 15. Jahrhunderts schafft hierin grundlegenden Wandel. Der Buchschmuck geht fast ganz von den noch mehr oder minder handwerklich befangenen Holzschnitzern in den Bereich der Maler über. Werk und Persönlichkeit verschmelzen von da ab zu einem seltenen Begriff. Die Fülle der Aufträge macht es freilich dem Künstler unmöglich, in allen Fällen selber zum Schneidmesser zu greifen: der Nürnberger Drucker Koberger bestellte im Jahre 1493 allein für Schöbels „Weltchronik“ bei dem Maler Wolgemut, dem Lehrer Dürers, etwa 2000 Holzschnitte! So ergibt sich bald notwendig eine Arbeitsteilung zwischen der dem Maler vorbehaltenen Zeichnung und der Ausführung des Formschnittes, der bewährten Gehilfen oder alten Holzschnitzern überlassen bleibt.

Albrecht Dürer ist damals zweiundzwanzig Jahre alt. Fünf Jahre später überrascht er die Freunde mit seinen groß angelegten Schnitten zur „Offenbarung des Johannes“. Unter seiner glänzenden Beherrschung aller technischen Mittel wachsen Mensch und Landschaft zur bestehenden Einheit höherer Wirklichkeit zusammen. Der schwierige Ausgleich der Schwarzweißkomposition gelingt ihm ohne Einschränkung seiner darstellerischen Phantasie. Die schöpferische Wucht der „Großen Passion“ läßt sich im „Marienleben“ zur Beherrschung reifen Gestaltens. Das Erlebnis Italiens vermag ihn in seinem nordisch-gotischen Kunstwillen nicht zu erschüttern und erweist ihm auch in dieser Beschränkung als Meister, der mit seinem Werk in Gestalt und Form alle Möglichkeiten des deutschen Holzschnittes ausschöpft.

Die Nachfolge Dürers hat es unter diesen Umständen schwer, alle bleiben seine Schüler. Wohl fehlt es nicht an guten Namen und ausgezeichneten Leistungen: da ist Hans Leonhard Schüßle mit seinen trefflichen Blättern zum „Theuerdank“ und Hans Baldung Grien mit seinen leidenschaftlichen und traffen Ausdeutungen aller Menschlichkeiten der Urs Graf mit seinen lebensnahen Darstellungen des bürgerlichen Alltags; doch die seelische Auseinandersetzung, die Dürers Schaffen durchglüht, ist einer künstlerischen Zwiesprache gewichen. Selbst so überragende Gestalten wie Burgkmaier, Holbein und Cranach können das Holzschnittwerk nur bereichern, aber nicht weiterentwickeln, denn ihre schöpferischen Kräfte sind im Malerischen gebunden.

Zudem liegt die jüngere Technik des Kupferstiches, der feinere Abtönungen zuläßt, dem Geschmack der späteren Zeit näher. Der Holzschnitt, der sich dieser Entwicklung anpassen will, verliert dadurch seinen eigentlichen Charakter immer mehr und verschwindet in der Folge überhaupt.

Erst das 19. Jahrhundert, das die ganze Kunstgeschichte im abgekürzten Verfahren wiederholt, bringt den Holzschnitt abermals zu Ehren. Echte Künstlerpersönlichkeiten führen den Griffel und zwingen den Holzschnitzer ihren Willen auf: Ludwig Richter, Adolph Menzel, Wilhelm Busch — unvergängliche Zeugen des deutschen Gemütes und der deutschen Kraft.

Berspätetes Wiedersehen / Skizze von Karl Gebhardt

Peter ist sichtlich nervös. Erst nestelt er die Uhr aus der Tasche, dann zieht er einen kleinen Spiegel hervor und kämmt sich das schon ein wenig schütterere Haar. Mit zitternder Hand ordnet er es links und rechts vom Scheitel, sorgfältig darauf achtend, daß keine Stelle blank bleibt. Das ist eigentlich ein wenig zu eitel für einen Mann in den sogenannten „besten Jahren“. Was tut man aber nicht alles, um einen vorteilhaften Eindruck zu schinden, zumal bei einer Frau?

Ratternd und höhnend fährt der Zug in die Bahnhofshalle. Peter nimmt den Koffer und klettert aus dem Wagen. Lärm und Hasten umgibt ihn... einen Augenblick fühlt er sich fremd in dieser geschäftigen Welt, doch schon hat er die winkende Frau erkannt, die jetzt mit dreieinigen Lachen auf ihn zueilt. Er kommt nicht dazu, ihr die Hand zu reichen, sie hält ihn mit beiden Armen umschlungen und ihre gewichtige Gestalt erdrückt ihn fast. Endlich läßt sie ihn los und geht einen Schritt zurück.

„Ganz der Alte!“ ruft sie bewundernd und schlägt die Hände über dem Kopf zusammen.

Peter ist die Sache einigermaßen peinlich. Zwanzig Jahre sind eine lange Zeit. Man sollte annehmen, daß sich auch das heißeste Temperament in ihrem Verlauf abkühlen könnte.

„Da bist du also, Peter!“ sagt die Frau wieder. „Gute Reise gehabt?“ Sie haben sich, wie gesagt, zwanzig Jahre nicht gesehen, was soll man in einem solchen Augenblick sagen? Sie sehen sich an, forschend, nun beide etwas verlegen, und erst als der Zug verschwindet, als nur noch wenige Menschen um sie sind, sind sie erleichtert. Sie gehen nebeneinander durch die Sperre und auf die Straße, Kreuzen den Markt und bleiben unwillkürlich vor einem Café stehen. Sie sehen sich an und lächeln, und zwanzig Jahre sind ein verschwundener Spitz.

„Wollen wir?“ fragt der Mann, und die Frau scheint nur auf diese Frage gewartet zu haben. Sie nickt eifrig und wird rot, und, seltsam, es steht ihr gut, dieses jugendliche Errotten, schier wird ihr Gesicht jünger und frischer und elastischer.

Sie treten durch die Drehtür und gehen auf den Tisch links in der Ecke zu. Peter stellt den Koffer hin, hängt den Hut an den Haken, ruft der Bedienung zu, daß sie Schlaghahne wollen, und nimmt dann neben Eva Platz.

Da sitzen sie nun, die Arme auf den Tisch gelegt, lächeln und schauen sich wieder an. Allmählich vergeht auch die letzte, fremde Betroffenheit des endlichen Wiedersehens.

„Wie lange haben wir uns eigentlich nicht gesehen?“ fragt Peter, obwohl er es ganz genau weiß.

„Als du das letzte Mal hier warst“, sagt die Frau, „das war vor zwanzig Jahren.“

Sie erschrecken beide vor dem Wort. Zwanzig Jahre! denkt Peter und sieht sich plötzlich vor eine Rechenhaftigkeit gestellt. Wie habe ich diese Zeit verbracht, wo ist sie hingelommen? Und er denkt an die Zeit vor diesen zwanzig Jahren. Wie war das doch damals? Sie hatten sich gern gemocht. Er und die Eva. Aber wie hatte man ihn behandelt, als er um ihre Hand anhielt! Hinausgeworfen hatte man ihn! Schmähtlich hinausgeworfen. Und dann, nachdem er die Stadt verlassen hatte, hatte man das Mädel zur Heirat mit einem Andern gezwungen. Er heißt die Zähne zusammen und einen Augenblick werden seine Augen feucht. Das Leben war weitergegangen bis zum heutigen Tag. Und nun, nun sitzen sie sich wieder gegenüber wie einst. Nun wollen sie vom Leben reden, wie es mit ihnen umgegangen ist, was es geschenkt und geraubt, zugeteilt und abgezogen hat, und sie werden die Wahrheit sagen, nichts schönen und nichts verschweigen.

Ihre Blicke begegnen sich. Doch, seltsam, auf einmal ist wieder das Fremde in ihm. Und sie wissen beide, daß es nicht gut war, dieses verspätete Wiedersehen. War die Erinnerung nicht schöner, tausendmal schöner als die Wirklichkeit?

Er ist doch eigentlich recht alt geworden, alt und müde, denkt sie wider Willen. Nun erst sieht sie die Runzeln und Falten in seinem Gesicht, das schütterere Haar, die eingefallene Brust...

Diese Frau habe ich einst geliebt? fragt er sich. Das verschwommene Gesicht ist ihm fremd. Und überhaupt, die ganze Figur, unmöglich, gänzlich unmöglich!

Zwanzig Jahre stehen zwischen ihnen...

Selbst: ihre Jungen werden plötzlich lebhafter und lebhafter, sie reden angeregt miteinander, aber sie spüren, daß es unwirklich ist, unecht. Sie reden aneinander vorbei...

Und dann trennen sie sich. Mit dem Versprechen eines baldigen Wiedersehens. Natürlich! Sie versichern sich gegenseitig, daß sie ganz bestimmt kommen. Ganz bestimmt! Und wissen doch beide, daß es eine einzige große Lüge ist.

Himmelsrundschau für März

Von Dr. Walter Plön.

Wenn am 21. März ein Viertel vor 8 Uhr die Sonne aus dem Zeichen der Fische in das des Widlers tritt, beginnt kaltenmäßig der Frühling. Seit Beginn der Welt folgt eine Jahreszeit der anderen im ewig gleichen Wechsel. Und doch, ein einziger kleiner Umstand hätte genügt, unser ganzes Leben in seiner gegenwärtigen Form unmöglich zu machen. Es gäbe keine Jahreszeiten und damit in nördlichen Breiten keinen Pflanzenwuchs in unserem Sinne, wenn nicht durch die schiefe Erdachse im Raum die örtlich und zeitlich verschiedene Bestrahlung unseres Planeten durch das Tagesgestirn hervorgerufen würde. Eine geringfügige Zunahme der Sonnenwärme könnte dann nur im Winter eintreten, wenn die Erde sich dem Mittelpunkt unseres Systems etwas nähert, sonst würde stets die gleiche Tagesdauer von zwölf Stunden herrschen, und die Sonne erreichte jeden Tag die gleiche, dem Komplementwinkel der geographischen Breite des Ortes entsprechende Höhe über dem Horizont.

Die zu den verschiedenen Jahreszeiten sich ändernde Stellung der Erde im Raum können wir nur an dem Wechsel der für uns sichtbaren Sternbilder erkennen. Wenn unser Planet in seinem Lauf um die Sonne einen bestimmten Punkt erreicht hat, läßt das Tagesgestirn gewisse Sterngruppen dem Auge verschwinden, und unsere veränderte Stellung zur Sonne rückt jedesmal auch eine Veränderung in der Sonnenstellung zu den Fixsternen hervor. So sehen wir von Oktober ab den hellen Sirius am Abendhimmel glänzen. Im kommenden Monat erlischt er in den Sonnenstrahlen, das heißt, die Sonne geht zugleich mit ihm auf und macht ihn vermöge ihres ungleich stärkeren Lichtes unsichtbar. Dagegen kommen auf der anderen Himmelseite neue Sterne herauf. Im März sind Jungfrau, Bootes, Herkules und Leier zum erstenmal in diesem Jahre wieder am östlichen Abendhimmel zu sehen. Um 22 Uhr (Anfang des Monats 23, Ende 21 Uhr) stehen sie noch ziemlich tief. Hoch im Süden strahlt der gelbliche Regulus im fischförmigen Bilde des Löwen. Wasserfahne, Beyer, Rabe und Schiff füllen den Raum zwischen ihm und dem Horizont. Zenitnah funkeln die sieben Sterne des Großen Bär, denen nach Norden zu Drache, Kleiner Bär, Cepheus und Kassiopeia folgen. Im Westen findet man die untergehenden Lichtpunkte des Großen Sechsecks, das während der Wintermonate die Augen jedes Sternfreundes entzündete. Capella im Fuhrmann sowie Castor und Pollux in den Zwillingen stehen verhältnismäßig hoch, Sirius und die Orionsterne verschwinden bald ganz. Dazwischen glänzen Procyon im Kleinen Hund und der rötliche Aldebaran im Stier, an den sich die Sternhaufen der Hyaden und Plejaden anschließen. Oberhalb der letzteren ist Perseus zu finden.

Bei den Planeten ist die Begegnung von Merkur und Venus bemerkenswert, die tief am westlichen Abendhimmel am 18. stattfindet, wozu außerdem noch Saturn tritt. Leier ist der Helligkeit der Dämmerung wegen diese seltene Begegnung ohne optische Hilfsmittel kaum beobachtbar. Alle genannten Wandelsterne gehen sehr rasch nach der Sonne unter, in der zehnten Abendstunde folgen Mars und Uranus ihnen nach. Auch diese Stunden dicht beieinander; die größte Annäherung findet am 28. statt. Als einzigen Wandelstern am Morgenhimmel kommt Jupiter etwa eine Stunde vor der Sonne herauf. Die ganze Nacht kann nur Neptun im Kleinen Fernrohr an der Grenze zwischen Löwe und Jungfrau aufgespürt werden.

Der Sonnenübertritt in das Kalenderzeichen des Frühlings war schon erwähnt. Die Tageslänge steigt von 10 $\frac{1}{4}$ Stunden am 1. auf 12 $\frac{1}{4}$ Stunden am 31. März. Der Mond zeigt folgende Lichtgestalten: Neumond am 2. um 6.45 Uhr, Erstes Viertel am 9. um 9.30 Uhr, Vollmond am 16. um 6.15 Uhr, Letztes Viertel am 24. um 2 Uhr und nochmals Neumond am 31. um 20 Uhr.

Friesen und Normannen im Widerstreit

Thilo von Trotha „Gudrun“.

Uraufführung am Nordmark-Landestheater.

Am Nordmark-Landestheater Schleswig erlebte das Festspiel „Gudrun“ von Thilo von Trotha seine Uraufführung. Von Trotha ist der Autor des im Vorjahr in Kiel uraufgeführten und besonders in Schweden mit starkem Interesse aufgenommenen Schauspiel „Engelbrecht“.

In seinem neuen Drama macht v. Trotha einen neuen, richtungweisenden Stilversuch für das Drama der nationalsozialistischen Weltanschauung. Er knüpft dabei nur verhältnismäßig lose an die mittelhochdeutsche Vorlage des Gudrunepos an, streicht eine Anzahl im Original wichtiger Figuren und hebt dagegen andere wieder schärfer und plastischer hervor. Die Geschehnisse des Festspiels sind in drei Teile gegliedert, die durch die Aktitel „Raub“, „Gefangen“ und „Befreiung“ versinnbildlicht werden. Durch die Zusammenfassung und Straffung des Handlungs- und Gefinnungsmäßigen des Gudrunepos ist dem Dichter ein Festspiel gelungen, das, von großer Liebe zum nordischen Menschen und seiner Art getragen, lange beim Zuschauer nachklingen wird.

Die Handlung selbst ist nur der Rahmen des Werkes, der sich um das Gedankengut unserer Weltanschauung schließt. Als die großen dramatischen Gegensätze grenzen sich die Welten der Friesen und der Normannen in scharfen Konturen nicht nur äußerlich gegeneinander ab. Bei den Friesen herrscht noch echter germanischer Wikingertum. Die Normannen haben durch ihre Bekehrung zum Christentum ihre völkische Sicherheit verloren. So stehen in dem Werk zwei Welten sich gegenüber, eine helle und eine dunkle, und in der Herausstellung und Formung dieser Gegensätze erweist sich v. Trotha als echter Träger und Ränder Rosenbergschen Gedankengutes. Die ewige Wahrheit, daß nur Art zu Art und Rasse zu Rasse paßt, durchströmt das ganze Werk, das im Gegensatz zum trophischen Gudrunepos in kurzer und prägnanter Prosa geschrieben ist.

Die Schleswigsche Uraufführung in der Inszenierung von Dr. Jost Dahmen stellt die Gegensätze der beiden Welten klar heraus. Das zeigte sich besonders in einer scharfen Akzentuierung des Sprachlichen. Die Gudrun fand in Elisabeth Reinhardt eine trohige eindrucksvolle Verkörperung. Werk und Dichter wurden stark gefeiert. Dr. Hans Schilling.

Morgens und abends

Chlorodont

die Qualitäts-Zahnpaste!

Zur Entstehung von „Abenteuer im Eise“

Wal vörrunt, Fall, Fall overall!

Von Albrecht Janssen

Die stofflichen Vorstudien zu meinem Walfängerroman entwickelten sich — natürlich mit großen Unterbrechungen — über Jahrzehnte. Schon als ich meinen ersten Roman „Borkumer Kinder“ schrieb und das grüne Eiland in seiner interessanten Geschichte gründlich kennenlernte, tauchte bereits der Plan in mir auf, auch einmal Borkums Grönlandfahrten in den Mittelpunkt eines Romans zu stellen.

Ich erinnere mich heute, nach rund vierzig Jahren, noch ganz deutlich daran, daß ich in der Dorfschule in Borkum von meinem alten, hochverehrten Lehrer Uphoff zum erstenmal etwas über den Walfang hörte. Er erzählte auch davon, daß man im Gegenatz zu früher dem Riesen des Nordmeeres mit Harpumontanen zu Leibe gehe. In einem Reckenbuche fand ich ferner bald die Darstellung einer Jagdene.

In späteren Jahren versuchte ich immer wieder vergeblich, größere Quellschriften über den Walfang ausfindig zu machen. Daß solche vorhanden sein mußten, ersah ich auch deutlich aus dem Roman „Der Sogter Hahn“ von Margarete Boie, den ich 1925 für eine Zeitschrift zu besprechen hatte.

Karl Herquets Buch über Borkum (Emden 1888) und andere Borkum-Bücher waren mir schon lange bekannt. Einen großen Schritt weiter kam ich, als ich die vorzügliche Arbeit Bartels über Borkums Grönlandfahrt im Ender Jahrbuch in die Hände bekam. Aber immer noch fehlten mir notwendige zeitgenössische Bücher, Erlebnisberichte, Bilder und Karten. Ein glücklicher Zufall half mir.

Nach einer Norwegenfahrt lernte ich den arktischen Forschungsreisenden Adrian Jacobsen aus Risö bei Tromsø kennen. Zum erstenmal sprach ich mit einem Mann, der Grönlandwale aus eigener Anschauung kannte, der auf Spitzbergen genau Bescheid wußte, an der Stelle der alten berühmten holländischen Sommerfischerei Smeerenborg noch allerlei Erinnerungsspuren gefunden hatte. Da er mich später beauftragte, seine Erlebnisse nördlich vom Polarkreis als Buch zu bearbeiten („Die weiße Grenze“, F. A. Brockhaus, Leipzig 1931), lernte ich die Welt des Nordens immer besser kennen. Ich sprach auch mit ihm über meinen alten Romanplan, und nun gab er mir ein umfangreiches, mit vielen Bildern und Karten ausgestattetes englisches Buch über Spitzbergen: „No man's land“. Und in diesem Werk fand ich endlich das, was

ich so lange suchte: eine lückenlose Bibliographie über den alten Walfang. Ich entlich mir sofort von der Commerzbibliothek in Hamburg drei grundlegende Werke: Cornelius Giesbert Jorgdrager, Alte und neue Grönländische Fischerei und Walfischfang (1723), Friedrich Martens, Spitzbergische und Grönländische Reise Beschreibung gethan im Jahre 1671, und Moritz Lindemann, Die arktische Fischerei der deutschen Seefräude. Die beiden erstgenannten Bücher enthielten auch prachtvolle Kupferstiche, technische Zeichnungen, Worterklärungen.

1930 begann ich, meinen Roman „Abenteuer im Eise“ niederzuschreiben. 1931 erschien er in einer Halbleber-

Noch in dieser Woche beginnen wir mit der Veröffentlichung!

ausgabe in einer großen Buchgemeinschaft, dem Volksverband der Bücherfreunde. Das Buch wurde einheitlich sehr freundlich beurteilt, viele Zeitungen brachten ein Probekapitel, und der Hamburger und Münchener Sender ließen aus dem Buch vorlesen. In kurzer Zeit war die Auflage vergriffen, obwohl das Werk im Buchhandel nicht zu haben war.

Nachdem nun mehrere große deutsche Zeitungen einen Nachdruck gebracht hatten, entschloß ich mich, eine Neuaufgabe, und zwar eine billige Volksausgabe herauszubringen. 1935 erschien diese bei der Verlagsgesellschaft Dr. Holm und Co., Bremerhaven-Hamburg-Leipzig.

Mein Interesse an dem deutschen Walfang war aber mit dem Roman noch keineswegs erschöpft. Auf Sogt, Anrum und Söhr betrieb ich weitere eingehende Studien. Im Friesen-Museum in Wyl fand ich reichhaltiges Material, und es war mir beim Anblick dieser Schätze schmerzhaft, daß in Ostfriesland nur noch vereinzelte Andenken an jene große Zeit vorhanden sind. Es wäre m. E. aber trotzdem auch noch heute möglich, hier allerlei zu sammeln und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Durch Kapitän Carl Karst, Ludwigs einstige Navigationsoffizier und späteren berühmten Weltumsegler, bekam ich auch interessantes, teilweise schwer zugängliches Material über den neuen deutschen Walfang. Und als nun das Dritte Reich sich entschloß, seine Flagge in der Antarktis zu zeigen, unternahm ich den Versuch, alle meine Studien in einem großen Werk zusammenzufassen. Und so erschien Weihnachten 1937 bei Brockhaus in Leipzig mein zweites Walfangbuch: „Tausend Jahre deutscher Walfang“.



Phot. Ufa. Hämmerer
Maria Andergast
im Georg Witt-Film der Ufa
„Das Geheimnis um Betty Bonn“ (21)

Das fröhliche Känguruh

Faulheit

Bill fordert seinen Freund Will auf, mit ihm nach Hopetown zu gehen. „Und was soll ich da?“ fragt vor-sichtlich Will, „doch wohl nicht etwa arbeiten?“ — „No“, jagt Bill, „arbeiten brauchen wir da nicht. Da wachsen unheimlich viel Bananen und wir können den ganzen Tag im Schatten liegen und lauen nach Herzenslust.“

„So?“ fragt Will zurück, „und wie bekommt man denn die Bananen?“ Worauf Bill meint: „Die brauchst du dir nur zu pflücken.“

„Dann fahr du allein nach Hopetown“, verzichtet Will. „Konnte mir schon denken, daß die Sache einen Haken hat!“

Noch bequemer!

Ein Farmer fand auf seiner Pflanzung zwölf seiner Leute faul auf dem Boden liegend. Dem Faulsten von ihnen versprach er einen Dollar. Sofort sprangen elf auf und jeder von ihnen erklärte, er sei der Faulste und bean-spruche den Dollar. Der Farmer gab die Belohnung dem Zwölften, der ruhig liegen geblieben war und seinen Herrn gähmend aufforderte, ihm den Dollar ruhig in die Tasche zu stecken.

Der Stammsich

Mr. Smith in Brisbane, ein unheimlich reicher Kaufmann, veranstaltete eine Festlichkeit. Mr. Smith, sehr stolz auf seine Familie, zeigt den Gästen eine Kost-barkeit nach der anderen, zeigt ihnen Goldklumpen, Edelsteine, Bilder. Endlich entdeckt einer der Gäste in einer Vitrine ein Kästchen, und in dem Kästchen liegt ein Klei-nes, unglücklich verpacktes und vermodertes Stück ge-wöhnlicher Sackleinwand. „Nanu, Herr Smith“, fragt der Neugierige, „weshalb verwahren Sie denn diesen dreieigen Fejen, den man nicht mit der Zunge anfassen mag?“

„Was, Fejen? Dreieig! Herr, Sie sind wahnsinnig ge-worden, mich, den Gastgeber, in Gegenwart meiner Gäste derart zu beleidigen. Fejen? — Was Sie so unflätig zu beschimpfen belieben, ist der Stammsich meiner Väter: In diesem Zelt wurde ich geboren.“

NIVEA
ZAHNPASTA **Frischer Atem**

gründliche, doch schonende Reinigung,
verhindert den Ansatz von Zahnstein.
Große Tube 40 Pf., kleine Tube 25 Pf.

Das Grabmal des Königs Menes

Wurde Ägyptens erster Pharao von einem Flusspferd getötet?

Wie der Liverpooler Archäologe Walter Emery aus Kairo meldet, hat eine von ihm geführte Expedition bei Badrafshein, einer kleinen Eisenbahnstation am Nil, ein 5000 Jahre altes Grab entdeckt, das vermutlich die Gebeine des Königs Menes, des ersten historischen Pharao Ägyptens, enthält.

Seit Jahrzehnten befaßt sich die Altertumforschung mit der Frage, wo die Grabstätte des Königs Menes, des ersten geschichtlichen Herrschers Ägyptens, der etwa um das Jahr 3200 vor der Zeitenwende lebte, zu suchen sei. Die Existenz dieses ersten Pharaos, den die Weltgeschichte anführt, steht außer Zweifel. Wir wissen sogar, daß er aus This stammte und durch die Vereinigung von Unter- und Oberägypten den ägyptischen Staat schuf. Er soll ferner die Stadt Memphis gegründet haben, indem er durch große Deichbauten ein Ueberflutungsgebiet trockenlegte und zur Erinnerung daran den Tempel des Gottes Ptah erbauen ließ.

Nun meldet der Liverpooler Archäologe Walter Emery aus Kairo, daß er unweit der kleinen Bahnstation Badrafshein am Nil ein riesiges unterirdisches Grabmal entdeckt habe, bei dem alle Anzeichen darauf hindeuten, daß es die letzte Ruhe-stätte des ersten historischen Königs von Ägypten ist. Auf jeden Fall unterliegt es keinem Zweifel, daß es sich um ein Pharaos-Grab handelt, das mindestens 5000 Jahre alt ist und somit der ersten ägyptischen Herrscher-Dynastie angehören muß. Nachdem alle Gegenstände, die man bisher aus diesem Grabutage gefördert hat, Schalen, Steingefäße, Toncheiben und dergleichen mehr, den Namen des Königs Menes tragen, dürfte es sich bei dem bemerkenswerten Fund, der in wissenschaftlichen Kreisen großes Aufsehen erregt, in der Tat um das lange gesuchte Grabmal des ersten ägyptischen Pharaos handeln.

Das Grabmal besteht aus 27 verschiedenen Kammern. Die sogenannte Grabkammer enthält die Gebeine zweier menschlicher Körper, von denen der eine nach Ansicht der Forscher der des Königs ist, während der andere als der des Gemahlin des Königs Menes bezeichnet wird. Man wird bereits in den nächsten Tagen die gefundenen Gebeine von Fachleuten unter-suchen lassen, womit man eine historisch außerordentlich inter-essante Frage zu beantworten hofft. Nach der Sage ist nämlich König Menes von einem Nilpferd getötet worden. Vielleicht gelingt es dem Auge des Forschers, nach 5000 Jah-ren die Welt über die Todesursache des ersten ägyptischen Königs aufzuklären und eine Ueberlieferung, die bisher histo-riisch nicht verbürgt ist, zu bestätigen oder endgültig in das Reich der Fabel zu verweisen. Man hat allerdings unter den zahlreichen Inschriften in den Kammern des Grabmales keine gefunden, die auf eine ungewöhnliche Todesursache des Her-schers hindeuten würde. Freilich war zu jener Zeit, wie der Forscher Emery in seinem Bericht ausführt, die Hieroglyphen-Schrift noch sehr einfach. Sie bestand aus einer reinen Bilderschrift, und so zeigen die entdeckten Vasen Bilder von ver-schiedenen Jagdsgenen, auf denen Löwen und Gazellen, einmal sogar auch ein Nilpferd, zu entdecken sind. Was aber diese Bilder eigentlich bedeuten sollen — ob sie reiner Schmud sind oder tatsächliche Vorgänge illustrieren — läßt sich zunächst nur schwer sagen. Bis jetzt hat man 24 der 27 Grabräume durch-sucht. Vielleicht enthüllen die restlichen drei, die außer-ordentlich schwer zugänglich sind, noch manches Geheimnis. Be-trübtlichweise ist das Grab, wie die Spuren beweisen, vor langer Zeit — wahrscheinlich schon vor der Zeitenwende — ein-mal be-raubt worden, darum können die gefundenen Gegen-stände an Wert keineswegs etwa mit den Funden in Tutanchamens Grab, das zweitausend Jahre später ertichtet wurde, verglichen werden.

Hans Haberlands Heimkehr

Roman von Thea Malten

Copyright by Carl Duncker Verlag, Berlin

46) (Nachdruck verboten.)
„Ach, weißt du,“ sagt Marjorie nachdenklich und rührt den Kopf in die kleine, weiße Hand, „er ist mir eigentlich schon wieder langweilig. Er ist so schrecklich eitel und bewundert im Grunde nichts weiter als seine Schönheit. Das hängt mir schon zum Hals raus. Dumm ist er auch. Wenn ich einen dummen Mann nehme, dann lieber Bobby Colton. Der lebt und bewundert wirklich nur mich und nicht sich selbst. Ich würde damit auch Pa einen Gefallen tun, und ich habe dem armen Pa schon genug Kummer gemacht.“

„Nun also, Marjorie! Das scheint auch mit der beste Lösung. Nimm Bobby Colton! Er ist ein guter Junge und wird dich auf Händen tragen.“

„Das ist auch langweilig,“ seufzt Marjorie. „Ich werde ihn nach acht Tagen betriegen. Der einzige Mann, der mich nicht langweilt, bist du. Ich glaube, es ist vielleicht doch das Beste, ich heirate dich.“

Hans Haberland setzt sich zu Marjorie auf das Sofa und ergreift ihre Hände. „Kleine Marjorie“, sagt er ernsthaft, „ich bin nicht der Mann, den man vielleicht heiratet. Ich bin auch nicht der Mann für dich, mit dem du dich weniger langweilen würdest als mit anderen. Nach kurzer Zeit würde ich dich noch viel mehr langweilen, denn ich fasse die Ehe nicht als eine Zerkleinerung auf. Wir haben eine Zeitlang geglaubt, wir gehören zusammen, aber wir haben uns beide geirrt. Nun laß uns vernünftig sein und als gute Freunde voneinander scheiden.“

Marjorie dreht an seinem Frackknopf. „Kindest du mich nicht mehr hübsch?“ fragt sie gekränkt.

„Ich finde dich bezaubernd! Und da die honiggelben Haare doch nicht echt waren, gebe ich zu, daß die roten Locken dich ent-zündend liebden. Sag mal, Marjorie, wie ist denn eigentlich deine echte Haarfarbe?“

„Braun!“ belehrt ihn Marjorie. „Aber ich kann doch nicht

mein ganzes Leben lang mit braunen Haaren herumlaufen! Braune Haare haben so viele Leute. Leonard Dean riet mir zu Platinblond. Das macht sich im Film am besten. Aber platinblond war ich schon mal, und jetzt trägt es jede kleine Staristin in Hollywood. Außerdem habe ich gar keine Lust mehr zum Film.“

„Bravo, Marjorie, das freut mich zu hören!“

„So“, sagt Marjorie und wird hitzig, „das freut dich zu hören! Und was hast du eigentlich dagegen, daß ich dich beträte?“

„Marjorie, würdest du mit mir nach Deutschland kommen? Würdest du eine deutsche Frau und Hausfrau werden? Die Mutter meiner deutschen Kinder? Würst du bereit, meine Ge-fährtin zu sein, an meiner Arbeit teilzunehmen, dich in die Verhältnisse einer kleinen deutschen Stadt zu fügen?“

„Was für ein Unsinn!“ unterbricht ihn Marjorie. „Du bleibst doch natürlich hier, wirst Engländer und Pa's Nach-folger!“

„Nein, Marjorie, das werde ich nicht! Könntest du einen Mann achten, der sein Vaterland verrät?“

„Ich weiß nicht!“ murmelt sie. „Darüber habe ich noch nicht nachgedacht. Andere Leute werden doch auch Engländer.“

„Aber ich bin nicht andere Leute — ich kann es nicht!“

„Also es ist nur deshaßlich! Und du findest mich noch hübsch, und es ist dir ein großes Opfer?“

„Ich finde dich entzückend!“

Das befriedigt Marjorie. „Du magst recht haben“, gibt sie zu. „Du bist auch vielleicht zu ernsthaft für mich. Du bist so ein ernsthafter, großer deutscher Bär und hast immer nur deine Arbeit im Kopf. Aber schade ist es doch. Ich habe dich wirklich sehr gern, und eine Zeitlang wäre es sehr nett gewesen.“

„Eine Zeitlang! Und was dann?“

Marjorie zuckt die Achseln. „Und was nun?“ sagt sie zurück.

„Du fliegst wieder nach Nizza und läßt dich morgen als Rosenkönigin feiern. Und mit dem Heiraten habe es lieber nicht so eilig, mein kleines Mädchen. Zweimal hast du es schon versucht, nun warte, ob nicht doch noch der Richtige kommt, bei dem du für immer bleiben kannst.“

„Der kommt nie!“ sagt Marjorie mit Ueberzeugung und schüttelt ihre roten Locken. „Ich dachte zuerst, du seiest der Richtige und bei dir könnte ich bleiben. Aber wenn du meinst, ich soll eine deutsche Hausfrau werden mit einem Kochlöffel in der Hand und jedes Jahr Zwillinge kriegen, dann jabe ich mich allerdings in dir geirrt.“

„Nun, das ist zwar ein bißchen übertrieben, aber im Grunde hast du recht, und ich darf es dir nicht übelnehmen, wenn du mir den Laufpaß gibst.“

Damit ist es Hans Haberland gelungen, Marjorie zu über-zeugen, daß sie es ist, die ihre Freiheit von ihm zurückfordert. Der vielleicht ist sie klug genug, auf seinen Ton einzugehen, und spielt nun mit Genug eine kleine Komödie.

„Bist du sehr böse, deutscher Bär?“ fragt sie zerknirscht.

„Wirst du mich sehr vermissen?“

„Ich bin dir nicht böse, mein Liebchen. Und ich muß mich mit meinem Schicksal abfinden“, antwortete er ausweichend.

„Wir haben doch eine schöne Zeit zusammen verlebt, nicht wahr?“

„Eine wunderbare Zeit! Ich werde sie nie vergessen.“

„So — nun ist er ab!“ sagt Marjorie und meint den Frau-knopf. „Und nun bin ich müde und will schlafen, damit ich morgen frisch bin. Niemand braucht zu wissen, daß ich hier war. Der Diener ist zuverlässig, wenn du ihm Bescheid sagst. Weide mich in drei Stunden und bringe mich zum Flugplatz. Gute Nacht, deutscher Bär! Es tut mir sehr leid, und ich hoffe, du bist mir nicht mehr böse.“

Sie gibt ihm einen harmlosen Kuß auf die Nasenspitze und tollt sich in die Wolldecke ein. Nach zwei Minuten schläft sie fest, mit der ruhigen, gleichmäßigen Atemzügen eines Kindes. Hans Haberland sitzt daneben und wundert sich wieder einmal, obgleich die Zeit mit Marjorie ihm das Wundern abgewöhnt haben könnte. Und wieder wehrt er nicht, ob diese Mischung aus Raffinement, Verdorbenheit und Kindlichkeit echt ist und wo das eine aufhört und das andere anfängt. Doch wie es auch sei — es ist nun reiner Tisch zwischen Marjorie und ihm, und es ist besser gegangen, als er je zu hoffen gewagt hat.

Er weiß, es hätte nur eines Wortes von ihm bedurft, um sie zurückzugewinnen. In ihren großen überwachen Augen hat er wieder jenen Schimmer von Einamkeit und Traurigkeit ge-sehen, der hinter all ihrer verpielten Oberflächlichkeit schlum-mert. Vielleicht ist er wirklich der einzige Mann auf der Welt, der ihr ein Halt sein, sie zu ihrem besseren Selbst führen könnte. Vielleicht fühlt sie das und hat darum versucht, den Weg zu ihm zurückzufinden. Noch einmal überkommt ihn das Gefühl mittelstvoller Zärtlichkeit für sie. Kleine, nichtsmüde Marjorie! Es wäre ja doch vergeblich! Was bei anderen Menschen ein Gefühl ist, ist bei ihr eine Laune, und Launen sind keine Grundlagen, um auf ihnen das Gebäude eines Lebens zu bauen.

(Fortsetzung folgt.)

Leere Nord und Land

Leer, den 1. März 1938.

Gestern und heute

0tz. Auf Veranlassung des Reichsministers der Finanzen wird vom Oberfinanzpräsident Hannover auf folgendes hingewiesen: Durch die 3. Lohnsteuerdurchführungsverordnung vom 6. 2. 1938 ist hinsichtlich der Ermäßigung für jüdische Kinder von Arbeitnehmern bei der Lohnsteuer folgende Änderung gegenüber der bisherigen Rechtslage eingetreten: Für Kinder, die nach § 5 der Ersten Verordnung zum Reichsbürgergesetz vom 14. November 1935 Juden sind, wird rückwirkend vom 1. Januar 1938 ab keine Kinderermäßigung mehr gewährt. Arbeitnehmer, auf deren Steuerkarte solche Kinder vermerkt sind, sind verpflichtet, ohne besondere Aufforderung ihre Steuerkarte bei der Gemeindebehörde ihres Wohnortes berichtigen zu lassen. Die entsprechende Verpflichtung trifft solche verwitwete oder geschiedene Arbeitnehmer, die das 50. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und auf deren Steuerkarte auf Grund der bisherigen Vorschriften der Vermerk eingetragen worden ist: „Gilt für die Berechnung der Lohnsteuer als kinderlos verheiratet“, falls der Vermerk deshalb eingetragen worden ist, weil aus ihrer früheren Ehe ein Kind hervorgegangen ist, dieses Kind aber tot ist.

Am Freitag voriger Woche veröffentlichten wir eine umfangreiche Erläuterung der neuen Landwirtschaftlichen Tarifordnung aus der Feder Dr. Tammenas, des Rechtsberaters der Deutschen Arbeitsfront in Norden. Hierbei ist leider ein kleiner Fehler entstanden, den wir zu berichtigen bitten. Bei der Regelung der Lohnfrage für Tagelöhner unter Nummer 9) muß es statt August April heißen. Der verheiratete männliche Tagelöhner erhält also in der Zeit vom 1. April bis 31. Oktober täglich 3,— RM. Verloren und Post (ohne Kost 4.— RM.).

Für unsere Zuchtviehhalter ist es von Wichtigkeit zu wissen, daß man auch für Transporte von Ruz- und Zuchtvieh sogenannte Begleitscheine vorhanden sein müssen. Bisher galt diese Anordnung nur für Schlachtvieh. Es ist deshalb allen, die Ruz- und Zuchtvieh befördern wollen, anzuraten, sich erst bei der Kreisbauernschaft oder Ortsbauernschaft mit den neuen Bestimmungen vertraut zu machen.

Die Reichsautobahn bei Leer

Die Linienführung der Reichsautobahn bei Oldenburg wird gegenwärtig von den zuständigen Dienststellen der Reichsautobahn beraten. Die Strecke soll so festgelegt werden, daß sie günstig zu dem Verkehr in der Stadt liegt und außerdem in den großen Rahmen der Reichsautobahn hineinpaßt.

Es steht fest, daß die neue Reichsautobahn östlich der Stadt Oldenburg, von Bremen kommend, die Hunte überqueren und dann weiter so verlaufen wird, daß der Verkehr in möglichst gerader Linie nach Leer und Emden weitergeleitet werden kann.

0tz. Betriebsunfall. Ein auf der Neubauselle an der Leberbrücke beschäftigter Einwohner aus Ihrenfeld geriet bei der Arbeit unter eine Lore und trug starke Quetschungen des rechten Unterschenkels davon. Nachdem dem Verletzten ärztliche Hilfe zuteil geworden war, konnte er in seine Wohnung zur weiteren Behandlung entlassen werden.

Kreis-Appell des Kyffhäuserbundes in Leer

0tz. Am Sonntagmorgen fand im „Haus Hindenburg“ in Leer ein Kreisappell des Kyffhäuserbundes statt, zu dem die Kameradschaftsführer und die Schießwarte geladen waren. Der Kreisführer Th. Graepel-Westphalen eröffnete die stark besuchte Tagung mit einer Ansprache, in der die erschienenen Kameradschaftsführer und Schießwarte und insbesondere die Freikorpskämpfer Dr. Jhnen, A. Floß, F. Looße und Wilhelm Diermann begrüßt wurden. Nach einem ehrenvollen Gedenken der im Jahre 1937 verstorbenen Kameraden des Bundes und der Bewegung überreichte der Kreisführer an vier Kameraden vom Freikorps im Auftrage des Bundesführers die Ehrenurkunde für Freikorpskämpfer.

Im weiteren Verlauf des Appells wurde festgestellt, daß von 46 Kameradschaften bis auf 6 alle anwesend waren. Der Kreisführer erstattete darauf Bericht über den im Januar in Hamburg abgehaltenen Appell der Kreisführer des Landesgebiets Nordwest. Aus dem Bericht ist hervorzuheben, daß der Kyffhäuserbund fester steht denn je. Eine Auflösung der Schießgruppen innerhalb des Bundes ist nicht beabsichtigt, vielmehr sollen die Schießgruppen weiter ausgebaut werden. Innerhalb des Bundes gibt es nur noch Schießdienst. Das Ergebnis des W. S. S. innerhalb des Kyffhäuserbundes erreichte die Summe von 350 000 RM. im vergangenen Jahre. Die Ausgestaltung des W. S. S. Schießens 1938 bleibt den einzelnen Kameradschaften überlassen. Das Ergebnis muß jedoch bis zum 31.3. dem Kreisführer gemeldet werden.

Der Redner hob dann das gute Verhältnis im ganzen Landesgebiet zwischen der Partei, SS und SA und der Gebietsführung hervor und wies darauf hin, daß das Erfolgsgeld des Kyffhäuserbundes in Schierke im letzten Winter 100 SA-Kameraden zur Erholung zur Verfügung gestellt werden war. Die Kameraden der Wehrmacht dürfen, wie weiter mitgeteilt wurde, in den Kyffhäuserbund aufgenommen werden. Ferner wurde mitgeteilt, daß nach einer Vereinbarung zwischen der Führung des Kyffhäuserbundes und der NSDAP die kriegsbeschädigten Kameraden in die NSDAP, die nicht beschädigten Kameraden nur in den Kyffhäuserbund aufgenom-

Pflichtversammlung der Fachgruppe Versicherungsvertreter und Versicherungsmakler

Am Montagmorgen fand in der „Börse“ in Emden die Pflichtversammlung der Fachgruppe Versicherungsvertreter und Versicherungsmakler Ostfriesland statt. Der Vorsitzende Jan C. Behnen-Leer, begrüßte die aus Emden, Leer, Norden sowie Grochesehn erschienenen Angehörigen der Fachschaft und wies in seinen Begrüßungsworten u. a. darauf hin, daß wegen des geringen Besuches der Versammlung der Punkt 3 der Tagesordnung, Belegung der Stützpunkte in Emden sowie weiterer Stützpunkte in Ostfriesland“ vorläufig zurückgestellt werden müsse. Die Belegung wird in einer demnächst in Leer stattfindenden Versammlung erfolgen. Im Laufe der Versammlung sprach das Beiratsmitglied Beyer-Bremen über Tagesfragen des Berufsstandes, wobei er ausführlich Fragen des Agenturvertrages, Inanspruchnahmen, Altersversorgung, Vereinigung des Berufsstandes behandelte und außerdem über den neuen Autotarif und Provisionen berichtete. Ferner behandelte er das Zulassungsgesetz für hauptberufliche Versicherungsvertreter. An das Referat schloß sich eine längere Aussprache an.

0tz. Störung in der Stromzuführung. Im Verlaufe des gestrigen Sturmabends kam es gegen 18.30 Uhr zu einer Unterbrechung der Zufuhr des elektrischen Stromes in der Umgebung der Duno-Kloppstraße und des Reform. Kirchgangs. Nachdem der Schaden vorübergehend behoben worden war, blieb der Strom um etwa 20 Uhr wieder aus, so daß die Bewohner des gestörten Viertels den ganzen Abend ohne elektrisches Licht waren und damit auch auf den Rundfunkempfang verzichten mußten.

0tz. Städtische Oberschule für Mädchen. Am vergangenen Sonntag fand die vorgeschriebene hauswirtschaftliche Prüfung statt, der sich 10 Obersekundanerinnen unterzogen. Die Prüfung wurde, wie im Vorjahre, in den zur Verfügung gestellten Räumen der städtischen Haushaltungsschule durchgeführt. Neun Schülerinnen bestanden die Prüfung.

0tz. Ein Verkehrsunfall ereignete sich gestern an der Ede Brunnen- und Rathausstraße, wo eine aus der Rathausstraße kommende Kleintrafaherin mit einem aus der Brunnenstraße kommenden Fußgänger zusammenstieß. Die Fahrerin aus Leer erlitt dabei Verletzungen im Gesicht; auch das Kleintrafahrad wurde bei dem Unfall in Mitleidenschaft gezogen.

0tz. Der staatliche Lehrgang für Kesselwärter, der in Leer vom 2. bis zum 15. März 1938 vom Leiter der staatlichen Wanderkur für Heizung und Maschinen in Zusammenarbeit mit der UAZ. angeleitet war, muß besonderer Umstände wegen vorläufig ausfallen. Der neue Termin für die Durchführung des Lehrgangs wird rechtzeitig mitgeteilt.

0tz. W. S. S. - Filmführung. Gestern abend fand im Saale des „Tivoli“ eine Freivorstellung für die Betreuten des Winterhilfswerks statt, zu der sich etwa 1000 Volksgenossen aus Leer und der näheren Umgebung eingefunden hatten. Vor Beginn der Veranstaltung hielt der Ortsgruppenamtsleiter F. E. Leer eine kurze Ansprache an die Besucher und dankte insbesondere dem Theaterbesitzer und der Verleihgesellschaft für die Durchführung der Freivorstellung zu Gunsten der W. S. S. - Betreuten. Im Rahmen eines wertvollen Beiprogramms wurde der große Tonfilm „Land der Liebe“ aufgeführt, der allgemeinen Beifall fand. — Vorausschicklich besteht für den Monat März die Möglichkeit, weitere Freivorstellungen für die W. S. S. - Betreuten zu geben.

genommen werden dürfen; diese Vereinbarung ist vom Führer genehmigt.

Der Reichskriegertag 1938 findet am 12. Juni in Kassel statt. Der Kreisverband Leer muß dazu 180 Kameraden stellen. Der Kreisführer gab noch bekannt, daß eine neue Armbrunde mit der Bezeichnung des Landesgebiets eingeführt sei. Die Bezeichnung erfolgt durch den Kreisverband. Mit der Durchführung des Landesgebietsaufmarsches in Hamburg, 8 Tage nach dem Parteitag in Nürnberg, ist der Landesgebietsführer Frisch beauftragt. Es wurde noch gesprochen über die Ausgestaltung des Heldengedenktages am 13. März dieses Jahres. Ferner wurde bekannt gegeben, daß die Reichskriegler-Wohlfahrtsgemeinschaft im vergangenen Jahre im Landesgebiet Nordwest 3870 bedürftige Kameraden betreut hat. Der Bund besitzt 16 Erfolgshäuser und 5 Kriegervätershäuser. Das Festschreiben hat im vergangenen Jahre 612 000 RM. aufgebracht. In den Kriegervätershäusern können annähernd 500 Waisen untergebracht werden. Das Unterhaltungsweesen und die Zugehörigkeit zur Stigma wurden noch besprochen. Den Kameraden Haseborg-Ströve und Haase-Strövefeld wurde vom Kreisführer die große Ehrenmedaille und der Kameraden Kampen in Hollen das Weiserjägerabzeichen für hervorragende Schießleistungen überreicht. An dem im März in Rom stattfindenden Frontkämpfertreffen des Kyffhäuserbundes nimmt, wie schon mitgeteilt, der Kreisführer Graepel teil.

Der Kreisverbandsobmann Kamerad Rühmkorf-Leer sprach über Werbearbeit innerhalb des Kreisverbandes, ferner über die Filmvorführungen am 4. 3. in Jemgum, 5. 3. in Loga, 6. 3. in Westphalen und 7. 3. in Weener und gab erläuternde Aufklärung über die Durchführung dieser Veranstaltungen. Ferner berichtete er über den kürzlich in Altona durchgeführten Appell der Kreisverbandsobmänner des Landesgebiets Nordwest und insbesondere über die Aufgaben des Kyffhäuserbundes im Dritten Reich. Zum Schluß sprach der Kreisführer Kam. Thiesmann-Leer über das Festhalten im verflochtenen Jahre innerhalb des Kreisverbandes.

Kulturring der Stadt Leer

Heute Vortragabend des Vereins junger Kaufleute, Leer
0tz. Der für heute im Rahmen der Vortragsreihe des Kulturrings der Stadt vom Verein junger Kaufleute gestaltete Vortragabend des bekannten Siegener Psychologen Dr. phil. Johannes Neumann verpricht eine sehr anregungsreiche Veranstaltung im Sinne kraftvoller Lebensbejahung zu werden. „Die Überwindung des Pessimismus“ lautet das Vortragsthema des Abends, bei dessen Behandlung der Redner die Frage klären wird, wie mit Erfolg die Angst überwunden wird. Angst und Mut als Grundfragen des Gegenwartsmenschen werden von dem Redner behandelt und dabei der Weg zum lebensstarken Optimismus aufgezeigt, der über das Selbstvertrauen führt. Der Vortrag des Siegener Psychologen hat bisher an allen Vortragorten uneingeschränkter Beifall gefunden und wird sicher auch in Leer nicht nur ein volles Haus, sondern auch darüber hinaus begeisterte Hörer finden.

Die SA. marschierte

Einführung in vorbildlicher Kameradschaft

0tz. Am 26. und 27. Februar wurde, wie wir bereits kurz mitteilten, vom Sturm 6/3 der SA-Standarte 3 Leer eine Einführung durchgeführt, bei der jeder einzelne Teilnehmer eine vorbildliche Kameradschaft an den Tag legte.

Am vergangenen Sonnabendmorgen ging der Marsch des SA-Regimentes 6/3 um 17 Uhr vom Schulhof des Lyzeums in Leer los in Richtung Leerort und um 19 Uhr war Weener erreicht, wo die Kameraden des SA-Regimentes Weener die Ankomenden in die von der Einwohnerwehr in anerkannter Weise zur Verfügung gestellten Freiquartiere geleiteten. Die meisten Marschteilnehmer suchten bald ihr Quartier auf, da der Sonntag noch alle Kraft für die weitere Übung erforderte. Am Sonntag früh um 8.30 Uhr stand der Sturm wieder marschbereit angetreten, um anschließend die ihm gestellten Aufgaben zu lösen, die im Naume Stapelmoor, Houthusen und Houthusenheide gestellt waren, wobei oft schwieriges Gelände zu bewältigen war. Um 11 Uhr wurde die Übung beendet und anschließend ging es zurück nach Weener, wo ein kräftiges Mittagessen von den Quartiergebern bereit gehalten wurde. Mit frischen Märschliedern rückte dann der SA-Sturm wieder in Richtung Leer ab, um gegen 17 Uhr den Standort zu erreichen.

Am Sonnabend hatte nach der Ankunft in Weener der Sturmführer des Sturmbannes 6/3 dem Obersturmbannführer Lagemeyer-Weener Meldung erstattet, die die einzelnen SA-Männer mit Handschlag begrüßte. Während der Abendstunden des Sonnabend traf der Führer der Standarte 3, Standartenführer Bräder, in Weener ein, um im Kreise der SA-Kameraden einige Stunden zu verweilen und sich gleichzeitig vom Marschzustand und über die Quartiere berichten zu lassen. Vom Obersturmbannführer Lagemeyer wurde den Quartiergebern im Namen der SA-Kameraden herzlichster Dank ausgesprochen.

„KdF.“ Weener-Gms bildete 500 Schi-Anhänger aus. Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ der UAZ, Gauverwaltung Weener-Gms, hat im vergangenen Winter durch Kurie des Sportamtes 500 Schi-Läufer ausgebildet. Dazu kommt noch eine große Anzahl solcher, die bei KdF-Fahrten in Winterportgebieten Gelegenheit zur Ausübung dieses schönen Sportes hatten. Für den kommenden Winter ist von der NSG. „Kraft durch Freude“ die Errichtung großer Hütten in idealer Höhenlage vorgesehen, wo zu gleicher Zeit dreitausend bis viertausend Schi-Begeisterte Unterkunft finden können.

0tz. Möbelbuch des Amtes „Schönheit der Arbeit“. Von der Deutschen Arbeitsfront, Amt „Schönheit der Arbeit“, ist ein Möbelbuch herausgegeben worden, das sowohl für die Betriebsführer als auch für die Architekten eine Fülle von Anregungen für die zweckmäßige Ausrichtung von Gemeinschaftsräumen, Büros usw. enthält.

gg. Modenschau im „Tivoli“. Am Dienstag, dem 8. März, also heute in einer Woche, veranstaltet die Firma B. Grötrup, Loga und Leer, (Adolf-Hitler-Strasse 2) eine große Frühjahrsmodenschau, auf der die neuesten Modenschöpfungen dieser Saison gezeigt werden. Die Frühjahrsmode bringt so viele Variationen, so viele Form-Neuheiten und Abwechslungen, daß es sich schon lohnt, sich einige Stunden damit zu beschäftigen. Merken Sie bitte schon heute vor: Dienstag den 8. März, im „Tivoli“!

0tz. Die Landsmannschaft der Ostfriesen in Hannover, zur Zeit rund 150 Mitglieder stark, erstreckt sich eines außerordentlich regen Vereinsleben. Die Jahreshauptversammlung im Januar brachte u. a. die Wiederwahl des bisherigen Vorsitzenden, Studienrats Hesse, der die übrigen Vorstandsmitglieder in ihren Ämtern bestätigte. Es sind dies: Amtsgerichtsrat K. Brindmann als stellv. Vorsitzender, Sparassienbeamter Thien als Schatzmeister, Phärotechniker Dypendorn als stellvertretender Schatzmeister und Veranstaltungsleiter, Kaufmann Gerdes als Schriftführer, Gewerbeoberlehrer Diegel als dessen Stellvertreter, Schriftleiter Kleeberg und Oberinspektor Rißius als Beisitzer, Postfachbesitzer Rüt als Inventarverwalter und Frau Böhnhorst als Frauenwartin. — Ebenfalls im Januar fand ein von 60 Personen besuchtes Stundtloffen mit den nötigen, echt heimatischen Zutaten statt, und am 12. Februar wurde das Stiftungsfest des Vereins gefeiert, an dem sich fast 300 Landsleute und Gäste beteiligten. Als „Geburtsstagsgeschenk“ erhielt der Verein von den Damen ein prachtvoll gestaltetes Tischbanner, dessen kunstvoll geschnitzter, von Landsmann Tischlermeister Goudschaal hergestellter Ständer als Bekrönung die Nachbildung des bei Walle gefundenen urzeitlichen Pfuges trägt. Im Mittelpunkt des Festabends stand die Aufführung des Schwanen „Auktionator Dattelmann“, die begeistert aufgenommen wurde. Gesangliche Darbietungen und Tanz zu dem Klängen einer schneidigen Kapelle hielten die Festgenossen bis in die Morgenstunden hinein in froherer Stimmung beisammen. — Für den Sommer plant der Verein eine dreimalige Fahrt in Autobussen nach Ostfriesland, in Wiederholung der auch im vorigen Jahre stattgefundenen Fahrt, die großen Anlauf gefunden hatte.

073. Das Wetter im Februar war im allgemeinen der Landwirtschaft recht günstig. Der Boden ist gut abgetrocknet und die Wirkung des Frostes ist für die Lockerung des Bodens, für die Vernichtung des Unkrauts und des Ungeziefers sehr gut gewesen. Auch die Sandwege sind gut befahrbar und aus den Wäldern wurde viel Holz abgefahren, um zweckentsprechend zu Bau- und Nutzholz, sowie zu Grundpfählen für die Einrichtung von Koppelweiden verarbeitet zu werden. Bei fast jedem Hause sieht man bereits größere Mengen davon fertig liegen. In den Gemeinden Bühren, Stapel und am Nordgeorgsfehlanal bei Pötschhausen, wo Wegebauarbeiten in größerem Umfang durch Herstellung von Sandlästen ausgeführt werden, wurden diese Arbeiten dank der trockenen Witterung begünstigt und eifrig weiter gefördert. Freiwilliges Sandfahren zur Herrichtung von Bauplätzen und Herbeischaffung des Baumaterials wurde in mehreren Fällen reich durchgeführt. In mehreren Gemeinden wurden für Selbstschutzhilfskräfte des Reichsluftschutzbundes Ausbildungsgelänge durchgeführt. Den interessanten Ausführungen des Lehrers wurde gern gefolgt und die Teilnehmer haben sich manche nützlichen Kenntnisse aneignen können. — Die Maul- und Klauenseuche, die in letzter Zeit hier ständig zurückging, ist in einzelnen Gemeinden neu ausgebrochen. Anlässlich der Aufnahme von Zuchtstullen auf dem Hofe konnte je ein Bielle der Bauern W. Müller und F. Franzen, Bühren, in das Stammbuch eingetragen und zugleich staatlich gefordert werden.

074. Detern. Absinken des Binnenwasserstandes. Das Binnenwasser der Hammiche ist in den verfloßenen Tagen schnell gefallen, so daß die umliegenden Hammichflächen zum Teil trocken sind. Auch der Belder Hammich, der noch kürzlich völlig überflutet war, ist frei von Wasser. Da Deicherhöhungen geplant sind, ist damit zu rechnen, daß Ueberschwemmungen von den Ausmaßen des Winters 1937/38 in Zukunft nicht wieder zu verzeichnen sind.

075. Detern. Von der Molkerei. In diesen Tagen werden in der hiesigen Molkerei neue Maschinen aufgestellt, die zur Vervollständigung des Betriebes beitragen werden. — Der Viehhandel ist in der hiesigen Gegend seit der Wiedereröffnung des Leerer Viehmarktes wieder im Gange. Auswärtige Käufer tätigten einige Aufkäufe.

076. Holtland. Dienst an Mutter und Kind. Die nächsten Säuglings- und Mütterberatungspresprechstunden finden in der Schule zu Holtland am Mittwoch, dem 2. März 1938, während der Zeit von 16 bis 18 Uhr statt.

077. Jhrhove. Versammlung im Rahmen der Schlichtungsaktion. Im Hotel „Friesenbof“ fand eine Zusammenkunft der Bauern und Landwirte statt, in der die Verwendung von Schlicht und die damit zusammenhängenden Fragen besprochen wurden. Die Versammlung war gut besucht, ein Zeichen dafür, daß großes Interesse für Schlichtbindung vorhanden ist. Ein Vertreter des Reichsnährbundes gab einen Überblick über Beschaffung und Lieferung. Im Anschluß an die Besprechung wurden Bestellungen getätigt. Es wurden von den Bauern und Landwirten der Ortshäfen Jhrhove, Fohlmühlen, Jhren, Grofswolde und Steinfelde größere Mengen bestellt. In den einzelnen Ortsbauernschaften können weitere Bestellungen gemacht werden, da die Listen hierfür einige Tage bei den Ortsbauernführern ausliegen. Es ist beabsichtigt, den Schlicht mit Schiffen, Eisenbahn oder Lastwagen auf bestimmte, für jede einzelne Ortsbauernschaft noch festzulegende Lagerplätze zu bringen.

078. Jhrhove. Die Stutenaufnahme, über deren Durchführung gestern berichtet wurde, findet im hiesigen Orte, wie wir berichtend mitteilen, am kommenden Freitag, vormittags um 11 Uhr, bei van Marl statt.

079. Loga. Filmabend der Filmstelle der NSDAP. Am Montag fand für die hiesige Ortsgruppe eine gut besuchte Veranstaltung der Filmstelle der NSDAP statt. Im Rahmen eines wertvollen Beiprogramms wurde der Großfilm „Bergheim nicht“ aufgeführt.

080. Logabirum. Die verlorene Geldbörse gefunden. Wir berichteten gestern darüber, daß ein in Logabirum beschäftigter Einwohner aus Kortmoor seine Geldbörse mit einem Wochenlohn als Inhalt verloren hatte. Die Geldbörse ist erfreulicherweise schnell gefunden worden und zwar von einem Antzger der Leerer Holzfirma J. D. Garrels Ltd. Sohn, der sie am Straßenrand in der Nähe der Gastwirtschaft Jürgens fand. Für den Finder war es eine große Freude, dem inzwischen von der Wiederauffindung der Geldbörse benachrichtigten Vollgesenossen wieder zu seinem Gelde verhelfen zu können und ihn damit vor einem empfindlichen Verlust geschützt zu haben.

081. Neermeer. Unterhaltungsabend der NS-Frauenchaft und des Deutschen Frauenwerks. In der vergangenen Woche fand eine Pflichtversammlung der NS-Frauenchaft statt, die verbunden war mit einer Gemeinschaftsfeier des Krankenpflegevereins, der in Neermeer abgehalten wurde. Vertreter von Partei und Staat waren dazu erschienen. Der Abend wurde von der Jugendgruppe zu einem Unterhaltungsabend umgestaltet. Nach den einleitenden Worten der Frauenchaftsleiterin wies die Wanderlehrerin auf die Aufgaben des Reichsmütterdienstes hin und hob die Bedeutung hervor, die er für jede deutsche Frau hat. Der erste Teil des Abends trug einen mehr ernsten Charakter und in dem zweiten Teil kam der Humor zu seinem Recht. Eine Kapelle der Hitlerjugend erfreute durch flotte Märsche und Weisen. Im Schlußwort appellierte der Bürgermeister noch einmal an alle zur gemeinsamen Mitarbeit an den Zielen der Bewegung.

082. Neemoor-Kolonie. Bedauerlicher Unfall. Dieser Tage kam das zweijährige Kind einer hiesigen Familie in der Küche so unglücklich zu Fall, daß es einen Oberschenkel brach. Das verletzte Kind wurde in ein Krankenhaus nach Leer geschafft.

083. Kortmoor. Der Stand des Roggens ist in unserer Gegend, besonders auf den höher gelegenen Ländereien, als gut zu bezeichnen. In der Landwirtschaft fängt man schon jetzt wieder mit den Außenarbeiten an. Ueberall sieht man Kumpflingergewagen fahren. Zurzeit werden auch mit Hilfe von Reichszuschüssen Vertoppelungsweiden eingerichtet, um für den bevorstehenden Weidengang den Graswuchs besser ausnützen zu können.

084. Oberjum. Aus der Ortsgruppe. Am Sonntag war von der Ortsgruppe Dienst angefeht für die Politischen Leiter. Es wurde beim Parteilokal angetreten und dann ging zum Schießstand, wo im allgemeinen gut geschossen wurde. — Am Freitag, dem 4. März, findet im Jakobischen Saale wie üblich die Ortsgruppen-Monatsversammlung statt.

085. Oberjum. Von den Werften. Das Motorschiff „Johanna“, Kapitän und Eigentümer Johann Jansen, Heimathafen Wafingesehn, das seit Dezember auf der hiesigen Schiffswerft in Reparatur war, hat Oberjum verlassen und ist nach Embden abgegangen, um dort Labung für die Nordsee zu nehmen. — Das Motorschiff „Vertrauen“, Kapitän Wille Jansen, Heimathafen

Olub am Reiderland

Weener, den 1. März 1938.

Wovon man spricht . . .

073. Die neue landwirtschaftliche Tarifordnung, die mit dem heutigen Tage in Kraft getreten ist, wird im Reiderland mit freudiger Genugtuung aufgenommen sein. Darüber hinaus hat im Zuge der vom Reich ausgesetzten Darlehen und Zuschüsse für Landarbeiterwohnungen im Gau Wefer-Ems eine umfassende Aktion zur Hebung des Landarbeiterstandes, insbesondere der Feuerlinge, eingeleitet. Zu diesem Zweck ist zunächst eine Reihe Kreisgefollschafswärter ernannt worden, deren besondere Aufgabe in der Betreuung der Feuerlinge und der Untersuchung der örtlichen Verhältnisse besteht. Es wird angestrebt, vor allem einer Ueberbesetzung der Höfe mit Feuerlingen zu steuern, damit wirklich ein Arbeitsvertrag zwischen Bauer und Feuerling zustande kommen kann und nicht ein Pachtvertrag daraus wird, weil für den einzelnen zu wenig Arbeit da ist. Der Feuerling soll eine jährliche Beschäftigung von 150 bis 200 Tagen im Jahre zugewiesen erhalten, und seine Stelle soll eine Fläche von 4 Hektar nicht überschreiten, damit die ihm verbleibende Freizeit zur Bearbeitung des eigenen Landes ausreicht. Nur so ist es möglich, dem Landarbeiter gute Lebensbedingungen und Aufstiegsmöglichkeiten zu bieten. Besonderer Wert wird dabei auch auf einwandfreie, menschenwürdige Wohnungen gelegt, und überall, wo schlechte oder zu wenig Feuerlingswohnungen angelegt sind, setzt sich die Landesbauernschaft für Neubauten ein, die ja durch Reichszuschüsse wesentlich erleichtert werden und dem Bauern die Möglichkeit geben, seine Landarbeiter auf der Scholle festzuhalten.

Seit Tagen kann man immer wieder über der hiesigen Gegend Wildgänse beobachten, die nordwärts ziehen. Unter ihnen behut sich das Wasser und das breite Band unserer Ems an deren Ufern noch laßt die Weiden trauern. Wildgänse wandern . . . Ihr Schrei geht durch die frühe Stille. Wir kennen ihren Schrei, haben ihn noch im Ohr von damals, vom November. Es ist dasselbe langgezogene Rufen der Sehnsucht nach Sonne und Licht. Und es ist doch heute anders, als es damals war. Damals suchten sie Sonne und Licht fern von uns, in helleren Ländern. Heute suchen sie Sonne und Licht hier bei uns. Damals gingen sie fort von uns, heute kehren sie zurück. Damals ließ uns ihr Schrei mit unserem eigenen Lichthunger in der Dämmerung allein, heute bringen sie uns das Licht. Es war, als ob sie damals die letzte Sonne auf ihren Flügeln davontrogen,

Wafingesehn, wurde auf der Schiffswerft überholt und hat, nachdem die restlichen Arbeiten fertiggestellt waren, den Hafen verlassen. — Der Schleppdampfer „Hans“, dessen Schraube beschädigt war, wurde wieder repariert und ist nach Embden abgefahren.

Wafingesehn und Umgebung

Morgenfeier der NSDAP

073. Am Sonntag fand im Wafingesehn Saal eine Morgenfeier der NSDAP, Ortsgruppe Ostrhauderfeh, statt. Eine überaus große Anzahl von Besuchern hatte sich zu dieser Feierstunde eingefunden. Mit dem gemeinsamen gesungenen Lied „Siehst du im Osten das Morgenrot“ wurde die Feier eingeleitet. Dann sprach der Kreisführerleiter J. H. N. e. Beer, wobei er ein Bild entwarf von dem langen Kampf, der hinter uns liegt und den wir alle noch im Gedächtnis haben. Er kennzeichnete die Mächte, die auch heute noch nicht kampflös geworden sind und wies darauf hin, daß wir leben auf dieser Erde, um für unser Volk zu arbeiten; denn der Einzelne lebt für das Wohl des ganzen Volkes. Im Anschluß an die Ansprache hielt Ortsgruppenleiter S. J. v. n. ein kurzes Schlußwort und dann fand mit dem Lied „Von der Weiser bis zur Elbe“ die Feier ihr Ende.

074. Collinghorst. Neuer Kassenwart. Der bisherige Kassenwart der hiesigen Ortsgruppe der NSDAP, Kloppeburg, war mit Arbeit überhäuft, da er auch Ortsbauernführer ist und hat deshalb die Kassengeschäfte abgegeben. Als neuer Kassenwart wurde der Schmiedemeister S. Wilmis-Glansdorf bestimmt. Dieser übernimmt die Geschäfte im Monat März.

075. Collinghorst. Junger Meister will selbständig werden. Der Haussohn Joh. Jansen wird in nächster Zeit ein Malergeschäft im Dorf errichten und hat bereits eine Werkstatt gepachtet. Bislang hat ein Maler in unserem Ort einen sehr großen Umsatz zu bearbeiten.

076. Glansdorf. Neuer Wiegemeister. Der Landwirt Detm. Knoop-Glansdorf ist, da der bisherige Wiegemeister auf dem Bahnhof Glansdorf, Diedr. Kihlhaaf, nach Mariensiel verzogen ist, als berechtigter Wiegemeister eingesetzt.

077. Grofswolde. Der Neubau der Lehrwohnung der hiesigen Gemeinde, ausgeführt von dem Bauunternehmer Ueber von hier, ist bis auf einige Kleinigkeiten fertig und kann im Frühjahr bezogen werden. Die alte Lehrwohnung wird wahrscheinlich abgebrochen werden.

078. Grofswolde. Von der Feuerwehr. Der Hauptlehrer Schmid von hier ist zum Polizeihilfsbeamten ernannt worden. Ebenso ist nunmehr die Bestätigung des Wschmeisters Köhler in seinem Amte vollzogen.

079. Grofswolde. Aus der Landwirtschaft. Nachdem der Hammich noch vor 8—10 Tagen vollständig unter Wasser gestanden hat, ist er jetzt wieder trocken, so daß schon einige Bauern Kumpflingergewagen dort geparkt haben. Der südliche Teil der Bahntrede Jhrhove-Weener war infolge des damals herrschenden Westwindes von besonders hohem Wasserstand bedroht, wobei der im Herbst angelegte Damm den Druck des Wassers nicht aushalten konnte und fortgespült wurde. Wenn wieder größere Niederschläge einziehen sollten, wird hoffentlich das Schöpfwerk so arbeiten, daß nicht wieder der Hammich unter Wasser gesetzt wird. — Die Maul- und Klauenseuche ist in unserer Gemeinde erloschen, so daß der Handel bald einsehen kann. Vor einigen Tagen konnte schon eine kleine Anzahl stotter Kühe in Jhrhove verladen werden.

080. Jhrhove. Elternabend von Jungvolk und Jungmädern. Am Sonntag veranstaltete das Deutsche Jungvolk, Föhnlein 7/381, zusammen mit der Jungmädlergruppe 7/381, im Vorchersischen Saale einen Elternabend. Schon vor der festgesetzten Zeit strömte die Bevölkerung Jhrhove, Jhrhove-Grofswoldefelds zum Festsaal, der bald überfüllt war. Einer kurzen Begrüßungsansprache des Föhnleinführers, der als Ziel des Abends eine engere Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und HJ-Führung herausstellte,

heute bringen sie das aufsteigende Licht zurück. Von Rot nach Süd ging damals ihre Reise, von Süd nach Nord geht sie heute. Sehnsüchtig schauten wir damals ihrem Fluge nach, sehnsüchtig lasen wir damals die Schlagzeilen „Winter“, die sie über dem Himmel schrieben. Wenn wir sie heute so ziehen sehen, ist es uns, als ob wir winkten müßten. „Frühling“ heißt die Ueberschrift, die ihr freudig erregter Flügelschlag unsere Welt malt. — Es ist, als ob wir winkten müßten . . .

074. Bunde. Vom Turnverein. Der Turnverein Bunde feiert am 5. März sein Winterfest, bei dem die Turnerkinder und Turner Auschnitte aus ihrer Arbeit zeigen werden. Als Theaterstück kommt ein Werk von Kasper „Dulle Deern“ zur Aufführung.

075. Bunde. Altmaterialsammlung. Im ganzen Kreisgebiet sind jetzt Sammler eingesetzt worden, die monatlich einmal in allen Haushaltungen vorbeigehen, um das gesammelte Altmaterial abzugeben. Für Bunde ist der Altmaterialhändler Trinius wiederum mit dieser Arbeit beauftragt worden. Er wird nun Donnerstag und Freitag dieser Woche umheren Ort vornehmen. An die Hausfrauen ergeht die Bitte, alles Altmaterial (Eisen, Lumpen, Altpapier, Zeitungspapier usw.) bereitzuhalten. Die Zeitungen werden an besten gebündelt abgeliefert. Da wiederum an einen Zweijährigenhändler in Weener abzugeben muß, ist die Gewähr dafür gegeben, daß das Altmaterial an die richtige Stelle kommt und der Wiederverwendung zugeführt wird. Laßt nichts ungenutzt! Die Hausfrauen brauchen nicht mehr zu besorgen, daß die gesammelten Sachen nicht abgeholt werden. Wenn sich in der Zwischenzeit irgendwo größere Mengen Altmaterial anhäufen, kann man wiederum auch direkt zur Abholung bestellen.

076. Dighumer-Verlaaf. Großer Feierabend. Hier veranfaßte die Gauhilfsmittel im Ortsgruppenbereich Dighumer-Verlaaf für die Bevölkerung im Harenbergischen Saale einen großen Feierabend. Fris Reuters goldener Humor bereicherte den Zubehören durch den Tonfilm „Ostel Bräutigam“ frohe Stunden. Das Beiprogramm war der Stimmung angepaßt; dazu die sehr gute Wochenschau. Wieder war der Saal bis auf den letzten Platz besetzt. Auch die Jugendvorführung am Nachmittag war sehr gut besucht.

077. Dighumer-Verlaaf. Deutscher Abend der Kriegerkameradschaft. Am Sonnabend hatte die Kriegerkameradschaft die Kameraden mit ihren Angehörigen zu einer Veranstaltung im Harenbergischen Saale geladen. In der gut besuchten Veranstaltung wurden zwei Theaterstücke gegeben. Das eine wurde von W.M.-Mädern und das andere von jungen Kameraden aufgeführt. Ein gemütlicher Tanz und kameradschaftliches Beisammensein schloßen den Abend ab.

folgenden Liedervorträge und Theateraufführungen. Auch der Stammsführer war erschienen und richtete anstelle des Jungebaumsführers, der am Ergehen verhindert war, eine kurze Ansprache an die Gäste. Besonders wurde der ehemalige Stammsführer Burger begrüßt, der das Schlußwort sprach. Unter den Mängeln des HJ-Liebes in Begleitung des HJ-Spielmannszuges Jhrhove, der durch seine Darbietungen den Abend bereicherte, wurde der Hauptteil des Abends beendet. Eine Verlosung hielt noch einige Zeit die Besucher beisammen.

078. Digholt. Kameradschaftsabend. In dem Trabel karnevalistischer Veranstaltungen feierte auch die hiesige Freiwillige Feuerwehr einen Kameradschaftsabend, der sich guten Zuspruchs erfreute. Kameradschaftsführer Schütz entbot allen Gästen den Willkommensgruß. Ein lustiger Soldatenchanson „Soldatenstreiche in der Küche“ wurde von allen Mitspielern mit viel Humor gespielt. Allerlei lustige Unterhaltungen trugen dazu bei, einen recht angenehmen Abend zu gestalten.

079. Ostrhauderfeh. Eine gefällige Saal. Ein hiesiger Kolonist in der 2. Südreihe, dessen Saal 11 Ferkel geworfen hatte, erlitt einen Verlust dadurch, daß die Saal einer ihrer Jungen verlor und sich daran machte, dieses zu verzehlingen. Nach diesem ersten Ferkel fraß sie noch 7 andere dazu auf, so daß nur drei gerettet werden konnten. Bei den hohen Ferkelpreisen ist dem Besitzer ein großer Schaden entstanden.



Unter dem Hohheitsadler

Kreisführungsamt Leer. Die nächste Tagung des Kreisführungsamtes findet am Mittwoch, dem 2. März 1938, nachmittags 16 Uhr, im Parteilokal (Brammestraße) in Leer statt.

Die Deutsche Arbeitsfront, Kreisleitung Leer. Am Mittwoch, dem 2. März, findet in Jhrhove im „Friesenbof“ ein Gemeinschaftsführungsabend für Betriebsführer, Betriebsobmänner und Amtswalter der DAF statt. Es sprechen die Referenten Rabberg-Leer und Rumbt-Weener.

Am Donnerstag, dem 3. März, findet in Schwerinsdorf für den dazugehörigen Schulungsbezirk eine Gemeinschaftsschulung für Betriebsführer, Betriebsobmänner und Amtswalter der DAF statt. Es sprechen Werkschulungsinspektor Bohlen-Leer und Kreiswart Fink-Leer.

NS-Frauenchaft — Deutsches Frauenwerk, Leer. Am Dienstag, dem 8. März 1938, abends 8 Uhr, beginnt in der Mädchenberufsschule Leer, Kirchstraße 51, ein Krankenpflegekursus. Die Teilnahme noch nicht ausgebildeter Mitglieder der NS-Frauenchaft und des Deutschen Frauenwerks, sowie anderer Volksgenossinnen ist dringend erwünscht. Die Kursgebühr beträgt 2,40 Mark. Anmeldeungen nimmt die Kreisgefollschafstelle Leer der NS-Frauenchaft in Leer, Wilhelmstraße 59, entgegen.

SS, Gefollschaf 1/381, Leer. Am Mittwoch, dem 2. März ds. Jrs., tritt die gesamte Gefollschaf zum Dienst beim SS-Heim Fabriziusstraße 1 um 20.10 Uhr an. SS, Gefollschaf 2/381, Loga.

Sonnte findet für alle Führer, Rottenführer einschließlich, um 20 Uhr, in der Schule zu Loga eine Führerbesprechung statt.

SS, Gruppen 1 u. 2/381, Untereggenfeld, Jungmädelführerschaft. Am Donnerstag, dem 3. März, treten alle Mädel, die das Wagnerkonzert besuchen möchten, um 20 Uhr in Bülw bei van Marl an. 50 Rifa. mitzubringen. Singgruppe: Am Mittwoch, dem 2. 3., treten alle Mädel um 20 Uhr am Gymnasium an.

SS-Gruppe 1/381, Leer. Alle Jungmädelf treten am Mittwoch, dem 2. 3. 38, um 16.30 Uhr, beim Gymnasium zum Gruppenappell an. Liedertee müssen gelernt werden. Kein Jungmädelf darf fehlen!

Rundblick über Offizinblind

Aurich

otz. Prüfung bestanden. Der Angestellte beim Kreisaußschuß in Aurich, Bohle Wolke aus Rahe, hat bei der Niederländischen Gemeindeverwaltungsschule in Hannover die erste Verwaltungsprüfung mit dem Prädikat „gut“ bestanden.

otz. „Der Tag der 1000 Kyffhäusermänner“ am 6. März 1938 in Aurich verspricht eine einzigartige Veranstaltung im soldatischen Geist zu werden. Neben den Vertretern der Partei und des Staates nimmt auch eine Abordnung des Seefliegerhorstes Jever und das Musikkorps des Jever teil.

Emden

Vom Schiffuntergang im Emden Hafen.

Zu dem gestern berichteten Unfall, des Rahnes „Helmuth“ erfahren wir noch folgendes:

Rahn „Helmuth“ hatte im Neuen Hafen Erz geladen und war dann auf den Platz 12 an der Ostseite längs vom „Komet“ verholt worden, um auf sein Abschleppen zu warten. „Helmuth“ lag als dritter Rahn in der Lage. Der Schiffer von „Helmuth“ war an Land gegangen, die Matrosen befanden sich im vorderen Behälter des Rahnes. Gegen 20 Uhr bemerkte der Schiffer Duis vom Rahn „Grete“, daß „Helmuth“ Wasser machte und zu sinken drohte. Er alarmierte sofort die Besatzungen und die Hafenpolizei, die ihrerseits den Pumpendampfer „Valtrum“ herbeiholte und sich an die Unfallstelle begab. Die Besatzungen hatten inzwischen damit begonnen, ein Deckel auszubringen. Der Pumpendampfer trat sofort in Tätigkeit, als jedoch ein Fall des Wassers im Raum nicht festgesetzt werden konnte, wurde durch die Hafenpolizei noch der Pumpendampfer „Spieeroog“ herbeigeeufen. In dem Augenblick, als dieser längs ging, sackte der Rahn unter Gelde ab. Zuerst verschwand das Achterschiff unter Wasser, dann gab es einen Knack, als ob das Schiff in der Mitte durchgebrochen sei und dann tauchte auch das Vorschiff weg. Luftendeckel, Planen, Wasserfässer und überhaupt alle leichteren schwimmfähigen Gegenstände schossen sofort wieder an die Wasseroberfläche und bildeten hier ein mühsames Durcheinander. Mit dem Rahn ist auch die ganze an Bord befindliche Habe der Besatzung mit in die Tiefe gegangen. Im letzten Augenblick versuchte man noch zu retten, was zu retten war, mußte jedoch davon absehen, da der Rahn buchstäblich unter den Füßen wegging. Ein Glid ist, daß niemand zu Schaden gekommen ist. Die Bergungsarbeiten werden sich ziemlich schwierig gestalten, da der Rahn sehr tief liegt. Seit langen, langen Jahren ist es das erstmal, daß im hiesigen Hafen ein Rahn untergeht, obwohl gerade bei dem Beladen mit Erz die Gefahr fast täglich besteht.

Norden

Er wollte nach Amerika. Einige hiesige Einwohner hatten vor etwa zwei Jahren zwei 14jährige Schüler angetroffen, die sich auf einer größeren Radwanderung befanden und infolge der ungünstigen Witterung ihre Fahrt unterbrechen mußten. Die Einwohner nahmen die beiden Jungen mit nach Hause und besorgten ihnen Unterkunft für die Nacht. In den letzten Tagen tauchte nun einer der beiden nunmehr 16jährigen Jungen wieder bei seinem damaligen Gastgeber auf. Als man ihn nach seinem Anliegen fragte, erklärte er, er wolle nach Amerika. Im Laufe der weiteren Unterhaltung stellte sich heraus, daß der Junge seinen Eltern entwichen und mit dem Fahrrad in zwei Tagen von Münster nach Emden gekommen war. Er wollte hier auf ein Schiff gehen, sich unterwegs durch Arbeit die Lebenshaltung verdienen und dann in Amerika bleiben. Man setzte sich zunächst telefonisch mit den Angehörigen des Jungen in Verbindung. Dann wurde er zur Bahn gebracht und der Obhut eines Eisenbahnbeamten übergeben, der für seinen sicheren Rücktransport nach Münster sorgte. Damit fand der Traum des jungen „Amerikafahrers“ ein Ende.

Bahnhof Emden-Süd. Wie die Pressestelle der Reichsbahndirektion Münster mitteilt, erhält der an der Strecke Rheine-Emden gelegene Personenbahnhof Emden vom 1. März ab die Bezeichnung Emden-Süd.

Rorden

Lopperjum. Täglich fünf Ratten gefangen. Ein Lopperjumer Einwohner, der schon seit längerer Zeit Matten in seinem Hinterhaus bemerkt hatte, ging mit allen Mitteln gegen diese Schädlinge vor. Er streute Gift, stellte ständig Klappfallen und hat auch Erfolg, ja, man kann wohl sagen, er stellte auf diesem Gebiet einen „Rekord“ auf. Jeden Tag fünf ausgewachsene Ratten, war das durchschnittliche Fangergebnis. Höflich war es dann auch einmal aus, obwohl alle Fanggeräte in „Stellung“ waren. Er dachte nun, daß er alle Ratten gefangen hatte. Mittlerweile war auch das letzte Schwein geschlachtet worden — hier hatten die Ratten auch immer tatkräftig am Futterrog mitgeholfen — und somit wurde das Futter für die Ratten knapp. Dieser Tage mußte er feststellen, daß sein Kanarienvogel an einer Ecke angeknagt war und ein wertvolles Nischenmännchen verschwunden war.

Papenburg und Umgebung

Kleine Chronik

otz. Zum Papenburger Karneval waren viele Volksgenossen aus dem benachbarten Leer erschienen. 18 Kilometer trennen die beiden Städte voneinander, aber zum Karneval wird diese Entfernung leicht Hergens freudig überbrückt.

Nach Beendigung des Karnevalsbummels konnte man gestern bemerken, daß ein junger Mann, der wohl schon frühzeitig des Guten zuviel genossen hatte und an der Kirchbrücke Passanten unbehagen zu werden begann, von zwei Polizisten in sicheres Gewahrsam gebracht wurde, wo er seinen Rausch ausschlagen konnte.

Ein Kraftfahrer wurde während der Fahrt gestern in der Kirchstraße von einer Unbekannten besessen. Er verlor die Gewalt über das Steuer, der Wagen geriet auf den Fußsteig und fuhr ein anderes Auto an. Der Wagen des Fahrers trug eine geringfügige Beschädigung davon.

Papenburger Karneval

otz. Der traditionelle Papenburger Karneval hat auch in diesem Jahre, obwohl das Wetter wenig verheißungsvoll ausfiel, wieder eine große Anziehungskraft ausübt. In den frühen Nachmittagsstunden des Rosenmontags verwandelte sich mancher Wägener, Männlein oder Weiblein, Mädel oder Junge, in waschechte Karren. Gar schmid hatten sich manche herausgeputzt. Allmählich rollten auch die Festwagen an. Auch hier waren gar lustige Einfälle zu verzeichnen. Einen Secht von ungeheuren Dimensionen führt der Sportfischerverein auf seinem Wagen mit sich, und die unermüdlichen Angler daneben mit ihren Angelgeräten taten, was ihres Amtes ist. Auch Papenburger Liedertafeln hatten einen geschmackvollen Wagen hergerichtet. Doch auf dem Thron saß eine Germania. Dann war eine Vereingung von Männern mit langen Werten zu sehen, und auch die „Ritter der Landstraße“ waren vertreten. Originell war ein von einem Männlein und einem Weiblein besetzter „Volkswagen“, der die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich lenkte. Originelle Musikapellen waren auch weitere Wagen zu finden, und endlich rollte auch der Wagen für das Prinzenpaar und den Eserrat ein. Es fehlte selbstverständlich nicht der Wagen mit der Papenburger Heringsfischerei mit den Loggematrosen und den Fischermädchen. Der Eserrat erschien, und endlich rollte mit dem Zuge das Prinzenpaar ein, jubelnd vom Eserrat und der Menge begrüßt. Der Präsident des Eserrats hatte schon allerlei zur Erhöhung der allgemeinen Stimmung getan. Prinz Jacob schwang sein Szepter, und begrüßte die zahlreiche Karnevalsgemeinde mit einem kräftigen „Gelau“, das ebenso kräftig erwidert wurde. Nun setzte sich die Wagenkolonne und die Narrenschar in Bewegung. Es ging am Hauptkanal entlang über die Oelenbrücke zum Rathaus, wobei sich der Eserrat schon begeben hatte. Auf der Rathausstiege begrüßte Bürgermeister F. Jansen die Tollkühnen. Er übergab ihnen für die Karnevalstage die Schlüsselgewalt der Stadt Papenburg. Weiter setzte sich der Zug in Bewegung über die Prangenbrücke und am Hauptkanal hin, Kirchbrücke zurück nach Hülsmann, wo der Zug sich auflöste. Immer wieder hörte man das Papenburger Karnevalslied und den vom Mitglied des Eserrats, Musikdirektor Jos Jongebloed komponierten neuen Wägenmarsch. Auf der Straße wurde gelegentlich auch getanzt, und dann zog sich alles in die Lokale zurück, wo sich bald eine fröhliche karnevalistische Stimmung entwickelte.

Die Gala-Prinzenbälle bei Hilking Unten- und Obenende und bei Hülsmann-Obenende brachten viel Betrieb mit sich. Man sah recht schöne Masken, und es herrschte Stimmung und Humor allenthalben.

otz. Bestandene Prüfung. An der höheren Technischen Staatslehranstalt für Hoch- und Tiefbau in Münster (Westfalen) legte der Studierende Klaus von Deest von hier seine Bauingenieur-Prüfung mit Erfolg ab.

Tarifordnung für das private Kraftomnibusgewerbe.

Der Sondertrennkörper der Arbeit für das private Omnibusgewerbe hat eine Tarifordnung für die Fahrer und Mitfahrer des privaten Kraftomnibusgewerbes erlassen. Der Reichsverkehrsminister hat die Arbeitszeit und ihre Ueberwachung regeln Bestimmungen der Tarifordnung auf die Unternehmer und die im Betrieb beschäftigten, nicht im Arbeitsverhältnis stehenden Personen ausgedehnt. Die näheren Bestimmungen sind im Reichsverkehrsblatt, Ausgabe B Nr. 7, vom 26. Februar 1938 veröffentlicht.

Meldepflicht der Betriebe der Fischwirtschaft

Der Reichsnährstand hat durch die Anordnung Nr. 6 der Hauptvereinigung der deutschen Fischwirtschaft vom 9. Februar 1938 bestimmt, daß sich bis zum 15. März 1938 bei der Hauptvereinigung in Berlin W. 35, Mattfährstraße 9, zu melden haben: die Betriebe der Hochseefischerei, die Betriebe, die Fische, Schale- und Krustentiere verarbeiten, die die Großverteilung von Fischen und Fischereierzeugnissen vornehmen und die Vertreter, die den Verkauf von Fischen und Fischereierzeugnisse vermitteln. Die Meldung muß die Firma bzw. den Namen des Betriebsinhabers und die Anschrift sowie Angaben darüber enthalten, welche Tätigkeit die Betriebe auf dem Gebiet der Fischwirtschaft ausüben und wann mit der Ausübung dieser Tätigkeit begonnen worden ist. Wer der Meldepflicht nicht nachkommt, kann von der Hauptvereinigung mit einer Ordnungsstrafe bestraft werden.

Die Anordnung ist notwendig geworden, weil sich herausgestellt hat, daß sich in fortschreitendem Maße Betriebe mit der Herstellung und der Erzeugung von Fischen und Fischereierzeugnissen befassen, ohne der Hauptvereinigung bekannt geworden zu sein. Die Hauptvereinigung ist aber nur dann in der Lage, die Marktordnung auf dem Gebiete der Fischwirtschaft herbeizuführen, wenn sie genau über den Kreis der Betriebe unterrichtet ist, der sich auf dem Gebiet der Fischwirtschaft betätigt. Die Erfüllung der Meldepflicht liegt deshalb durchaus im gesamtwirtschaftlichen Interesse. Darüber hinaus hat sie erhebliche Bedeutung für die davon betroffenen Betriebe selbst. Denn die Maßnahmen der Hauptvereinigung können im voraus nur auf die Wirkungen abgestellt werden, die sich voraussichtlich für den ihr bekannten Mitgliederkreis haben werden. Es bedeutet aber auch die Möglichkeit, daß Anordnungen der Hauptvereinigung der deutschen Fischwirtschaft allein für die ihr bekannten Mitglieder erlassen werden und sich dadurch nachteilig für die ihr unbekannteten Mitglieder auswirken können. Besonders hervorzuheben werden muß, daß die Meldepflicht zur Hauptvereinigung der deutschen Fischwirtschaft kraft Gesetzes für alle oben angeführten und überhaupt auf dem Gebiete der Fischwirtschaft tätigen Betriebe besteht.

Ehrennadeln für ausscheidende NS-Schwwestern.

Als Anerkennung für treue Mitarbeit in der NS-Schwwesternschaft wird, wie die NSK. mitteilt, den wegen Heirat oder anderer Gründe ehrenvoll ausgeschiedenen NS-Schwwestern eine Ehrennadel verliehen. Sie soll eine ständige Erinnerung an die geleistete verantwortungsvolle Arbeit sein und die weitere innere Verbundenheit der NS-Schwwesternschaft zum Ausdruck bringen. Die Verleihung wird vom Hauptamtsleiter Hilgenfeld auf Vorschlag der Generaloberin der NS-Schwwesternschaft vorgenommen. Die Ehrennadel bleibt Eigentum der NS-Schwwesternschaft und ist beim Ableben der Trägerin an diese wieder zurückzugeben.

Tygodnik „Das OIZ“

otz. Wenn wir in unserer Sportvorhaben zum Ausdruck bringen, daß in diesem wichtigen Punkt mit einer Teilung der Punkte zu rechnen ist, so hat sich unsere „Prophetie“ erfüllt. Der an sich schlecht Sportplatz in Warfingsfehn wurde durch den anhaltenden Regen genützt „trostlos“, es verdient deshalb der Eifer beider Mannschaften bei den widrigen Boden- und Witterungsverhältnissen Anerkennung. Nach hartem Kampf um die Führung konnte Fortuna das erste Tor anbringen, aber kurz darauf fand das Spiel 1:1. Bevor der Seitenwechsel vor sich ging, hatte Fortuna ebenfalls die Führung erlangt. Warfingsfehn verstand es nicht, den knappen Vorprung zu halten. Der Sturm fand in anderer Aufstellung keinen Zusammenhalt. Der lange Zeit Verteidiger gestellt hat, kam nicht plötzlich ein guter Schütze sein. Diese Erkenntnis werden die „Kicker“ mit nach Hause genommen haben. Ballwurfs Anstrengungen auf Punktstellung waren von Erfolg begleitet, als Kampfen einen guten Schuß passierten lassen mußte. Der unentschiedene Ausgang wird beiden Mannschaften gerecht, nicht aber vorerst weder Fortuna noch Ballport, weil zur gleichen Zeit Seisfelde beide Punkte aus Leer holte. Ballport bestritt das Spiel mit F. Busch, Hamaker, M. Busch, F. de Vries, C. Diekmann, B. Smir, G. Reents, M. de Vries, G. Diekhoff, C. Freudenberg, J. Harms. Fortuna trat an mit Kampfen, M. de Vries, C. Stöhr, G. Baumann, N. Weber, G. Altmann, A. Stöhr, W. Rey, F. Caathoff, S. Altmann.

Germania 3 — Seisfelde 2:2 (1:0).

otz. Die junge 3. Elf des VfR. hatte in der 1. Halbzeit viel Glück, als die Mannschaft trotz harter Gegenwehr 1:0 führen konnte. Leistungsgerecht hätte Seisfelde klar in Front liegen müssen. In der 2. Halbzeit kam der durchschlagsträchtige Sturm Seisfeldes besser zur Geltung, da in dieser Halbzeit Kampfsport das Glück auch zur Seite stand, konnte ein 2:2-Sieg erzielt werden. Die beiden letzten Tore hätten verhindert werden müssen.

Rechenbühne am 6. März.

Soga 2 — Warfingsfehn 1. Seisfelde 2 — Westhauderfehn 2. Warfingsfehn 1 — Collingboust 1.

Sportfreunde Papenburg — Sportgemeinde Emden beim Stande von 1:0 für Emden abgebrochen.

otz. Das vorletzte Spiel der Papenburger stand unter einem ungünstigen Stern. Die Unbilten des Wetters zwangen den Unparteiischen zum Abbruch des Spiels, als Sportfreunde erdrückend überlegen spielten und ein glatter Erfolg der Sportfreunde zu erwarten stand. Die schnellen Gäste hatten bereits in den ersten 30 Minuten des ersten Durchgangs ein Ueberrollungsstor erzielt, das sie mit starkem Wind und Regen im Rücken vielbeinig zu verteidigen mußten. Nach dem Seitenwechsel spielte nur noch eine Mannschaft, denn Emden mußte mit allen Kräften verteidigen. In kurzer Folge erzielten die Papenburger 6 Eden, die mit viel Glück abgelehrt werden konnten. Nachdem etwa 10 Minuten gespielt waren, verließerte sich das Wetter so sehr, daß die Gäste um Spielabbruch hielten. Das Treffen, zu dem der angelegte Schiedsrichter übrigens nicht erschienen war, wird demnächst nachgeholt.

Zus Papenburg schlägt Bafsen mit 2:1

otz. Die erkrankten Obenender forchten für eine kleine Ueberrollung, indem sie die favorisierten Papenburger auf deren Platz knapp aber verdient niederschickten. Bei der Pause stand das Uebermaß Pommend verlassene Treffen noch 0:0. Dann erzielte der gute Mittelstürmer von Zus das Führungst- und zweite Minuten später den 2. Treffer. Bafsen ließ den ersten Schmeißer aus, der zweite Strafstoß brachte das Ehrentor ein. So endete der harte Kampf mit einem Leistungsergebnis Siege von Zus Papenburg, die am nächsten Sonntag auch dem Tabellenführer Zus Norderdorf alles abverlangen werden.

In der Abteilung Df dürfte mit dem Uentfchieden im Kampf der beiden Tabellenführer Sögel und Weite, die sich in Sögel 1:1 trennen, bereits das Rennen entschieden sein. Sögel wird dann aufgrund des besseren Korverhältnisses wohl Meister der Spielrunde Df werden.

Letzte Schiffsmeldungen

Schiffsverehr im Hafen von Leer.

Angelommene Schiffe: 26. 2.: Geise, Meinen; Anna Selme; Peters; Maria, Vels; W. V. 4. Ree; Greta; Medlenburg; Glia; Beth; Ribben; Orion; Orthmann; 27. 2.: Ambulant, Emdenborg; Kenna; Hartmann; Anna, Ree; 28. 2.: Geline; Beckmann; Ingeborg; Menze; Mascotte; Meyer; Jantje; Suanema; Kimmie; Monfort; Lina; Vilses; Jupiter; Saat; Käthe; Möhmann; Antje; de Buhre; Rehm 19. Veldor; abgehende Schiffe: 26. 2.: Frieda; Wilsber; Herbert; Gerdes; Sturmogel; Paderwin; Grette; Geline; Wertens; Spica; Saba; Frederik; Dymann; 27. 2.: Maria; Wels; 28. 2.: Hermann; Karter; Geise; Meinen; Elisabeth; Ribben; Ambulant; Emdenborg; Kenna; Hartmann; Ingeborg; Menze; Antje; de Buhre.

Privatshiffervereinigung Leer-Ems-Geb. Leer

Schiffbewegungsliste Nr. 25 vom 28. Februar 1938
Verkehr zum Rhein: Käthe 28. 2. in Leer fällig, weiter zum Rhein. Vorwärts 1. 8. in Duisburg fällig. Ambulant 28. 2. von Leer nach Rheine-Ronne-Eisen-Duisburg-Düsseldorf. Verkehr vom Rhein. Undine 28. 2. in Düsseldorf. Frieda 28. 2./1. 3. in Leer fällig, weiter nach Oldenburg-Bremen. Reitz 28. 2./1. 3. in Leer fällig, weiter nach Oldenburg-Bremen. Reinhard 28. 2. in Begefeld fällig, weiter nach Bremen. Schwig 28. 2. in Oldenburg fällig, weiter nach Bremen. Annemarie 28. 2. in Begefeld. Reitz 28. 2. in Leer fällig, weiter nach Oldenburg-Bremen. Bruno 28. 2./1. 3. in Oldenburg. Jupiter 28. 2. in Leer, weiter nach Dortmund. Kenna 28. 2. von Leer nach Dortmund. Concordia 28. 2. von Leer nach Weppen-Saerbed-Münster. Sturmogel 28. 2. von Papenburg nach Rathen-Weppen-Lingen. Reitz wieder 1. label/beladen in Bremen. Hermann 28. 2. von Leer nach Weppen-Saerbed. Hofnung soll 28. 2. von Bremen abgehen. Margarete 28. 2. in Bremen abfahren. Labe 28. 2. in Leer, weiter nach Emden. Käthe 28. 2. label/beladen in Bremen. Verkehr von Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen. Gerda 28. 2. von Münster nach Begefeld. Muttergen 28. 2. von Dorsen nach Friesland. Tobiana 28. 2. in Leer fällig, weiter nach Bremen. Konstantin 1. 8. in Emden fällig. Günther 28. 2. in Leer erkrankt, weiter nach Begefeld. Lina 28. 2. in Leer erwartet, weiter nach Begefeld. Anna-Selme 28. 2. von Leer nach Bremen. Rehm 28. 2. in Begefeld fällig. Ehen-Ge 19. 8. in Bremen abfahren. Orion 28. 2. in Leer, weiter nach Emden. Käthe 28. 2. label/beladen in Bremen. Verkehr von Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen. Spica 28. 2. in Emden. Geline 28. 2. in Leer, 1. 8. in Emden. — Verkehr von den Ems-Kanal-Stationen. Greta 28. 2. von Leer nach Bremen. Gerhard 28. 2. in Leer fällig, weiter nach Bremen. Frieda 28. 2. von Leer nach Bremen. Gertrud 28. 2. von Leer nach Bremen abfahren. — Diverse andere Schiffe. Inel Gebirde, Carl-Heinz, Marianna, Anna, Ostrifrieda, Marianna, Annemarie, Kenna haben keine Besatzung. In der Ems-Kanal-Station in Rappolt. Wago und Wäde liegen in Emden. Herbert liegt in Leer. reposit. Marie liegt auf der Reitz. Anna liegt in Norddeich. Schwabe und Nordstern liegen in Warfingsfehn.

Jiffer u. v. Doornum, Emden. Lina Jiffer ist am 28. Februar von Emden nach Hamburg abgegangen.

Hamburg-Amerika Linie. Kesselwald 26. 2. ab Rotterdam nach Philadelphia. Hamburg 27. 2. Biffop Rod passiert nach Neuport. Kiel 26. 2. an Philadelphia. Bohum 26. 2. Biffop Rod passiert nach West St. John. Oakland 26. 2. ab Hoel van Holland nach Bremen. Seattle 27. 2. ab Eritobal nach Hoel van Holland. Virginia 27. 2. Sagal passiert nach Bremen. Danmord 28. 2. an Puerto Mexico. Beria 27. 2. Biffing passiert nach Antwerpen. Padova 27. 2. San Miguel passiert nach De Barys. Carlita 26. 2. an Barbados. Amaris 27. 2. Balparaiso nach Talcahuana. Alafotis 28. 2. ab Balparaiso nach Antofagasta. Roba 28. 2. an Antwerpen. Saarland 28. 2. Biffing passiert nach Antwerpen. Folsdon 27. 2. Duesant passiert. Amnon 27. 2. an Punta Arenas. Jagen 27. 2. an Punta Arenas. Jauri 27. 2. ab Guayaquil nach Lobitos. Bitterfeld 26. 2. ab Newcairie. Hamm 26. 2. an Durban. Stahfurt 28. 2. an Antwerpen. Freiburg 28. 2. ab Eritobal nach Philadelphia. Jindenburg 28. 2. Duesant passiert nach Antwerpen. Burgeland 27. 2. an Genoa. Anab 28. 2. an Rotterdam. Nordmar 28. 2. von Manila nach Cebu. Scheer 28. 2. an Taku. Duisburg 28. 2. von Yokohama nach Nagoya.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Sania“. Altensels 26. 2. in Colombo. Barenfels 25. 2. Gibraltar passiert. Faltenfels 26. 2. von Colombo. Gertfels 25. 2. Duesant passiert. Sabned 26. 2. Duesant passiert. Stahpel 26. 2. in Dpporto.

Deutsche Afrika-Linie. Matama 26. 2. ab Duala. Umudi 26. 2. an Antwerpen. Pretoria 26. 2. ab Las Palmas. Udena 27. 2. an Antwerpen. Windhof 26. 2. an Kapstadt. Ufambata 26. 2. ab Uden. Matuffi 26. 2. ab Ufambata. Adolph Boermann 26. 2. ab Durban. Ufufuma 19. 2. ab Durban. Muanja 27. 2. ab Durban.

Deutsche Levante-Linie GmbH. Achaia 26. 2. von Piräus nach Smyr. Andros 27. 2. in Ordu. Belgrad 28. 2. in Alexandria. Caecilia 28. 2. von Ordu nach Smyr. Wilos 28. 2. in Plume. Marea 26. 2. von Istanbul nach Piräus. Sofia 26. 2. in Merfa. Sparta 26. 2. Gibraltar passiert. Palova 27. 2. Gibraltar passiert.

Obenburger-Portugiesische Dampfschiff-Reederei, Hamburg. Genu 26. 2. von Hamburg nach Antwerpen. Larade 26. 2. in Porto. Lisboa 26. 2. in Fajozes. Ceuta 27. 2. Dover passiert. Kabat 27. 2. Dover passiert. Sevilla 27. 2. von Cadix nach Calablanca. Seerederei „Frigata“ AG, Hamburg. Heimdal 26. 2. in Gelta. Thor 26. 2. von Ostascham nach Emden.

Von der Kriegsmarine

Minierschiff „Schleswig-Holstein“ verließ am 25. Februar abends den Hafen von Vort Victoria. — Kreuzer „Emden“ ging am 26. Februar von Tripolis in See. — Zerstörer „Bretter“ „Bravo Heinemann“ verließ am 26. Februar den Kieler Hafen zur Fahrt nach Swinemünde und wird heute von dort nach Pillau in See gehen. Koffstation, zugleich für die Erprobungsgruppe 3 8, 3 10 ist bis zum 10. März Pillau, für den 11. März Swinemünde und ab 12. März wieder Kiel.

Von der Kriegsmarine.

Minierschiff „Schleswig-Holstein“ verließ am 25. Februar abends den Hafen von Vort Victoria. — Kreuzer „Emden“ ging am 26. Februar von Tripolis in See. — Zerstörer „Bravo Heinemann“ verließ am 26. Februar den Kieler Hafen zur Fahrt nach Swinemünde und wird heute von dort nach Pillau in See gehen. Koffstation, zugleich für die Erprobungsgruppe 3 8, 3 10 ist bis zum 10. März Pillau, für den 11. März Swinemünde und ab 12. März wieder Kiel.

Zweigeachtstellige der Ostpreussischen Tageszeitung

Leer Brannenstraße 23. Fernruf 2802.

D. N. I. 1938: Haupt-Ausgabe 25 446, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat“ über 8000 (Ausgabe mit dieser Heimatbeilage ist durch die Nachzahlen L/E im Kopf gekennzeichnet.) Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 16 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat“ gültig. Nachschlüssel A für die Beilage „Aus der Heimat“. B für die Hauptausgabe. Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) des Beilage „Aus der Heimat“ i. B.: Heinrich Herberich, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Bachgo, beide in Leer, Verlagsdruck: D. S. Hoff & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Wo ist die Welt? Wo ist die Welt?

Das zeigt Ihnen unsere

große Modenschau

am Mittwoch, dem 2. März

nachmittags 4 Uhr und abends 8.30 Uhr im großen Saale des „Tivoli“

Wir laden Sie herzlich ein.

Unkostenbeitrag 30 Pfg. Vorverkauf an der Kasse, am Bahnhof und Heisfelderstr. 14-16

KAUFHAUS
Gerhard Glöttrop
LEER
Bahnhof
Heisfelderstr. 14-16
vorm. Gerh. de Wall

... und Sonnabend **hinein!** in die „Blau-weiße Nacht!“

Wir laden alle Freunde und Anhänger des Sports herzlichst ein
LOTTERMOSE mit seinen 8 Solisten spielt zum **TANZ** auf

Eintritt: RM. 1.— + 10 Pfg. Sportgroschen
Saalöffnung 8.00 Uhr / Beginn 8.30 Uhr **VfL. „Germania“ Leer**



NSKK. Motorsturm 17/M 63

Am Sonnabend, dem 5. März, 20 Uhr, im Wenke'schen Saale in Remels

Kameradschafts-Abend

mit Tanz und humoristischen Einlagen. • Musik stellt die Tanzkapelle des Musikkorps der Fliegerhorst-Kommandantur Oldenburg. **Der Sturmführer.**

Am Sonntag, dem 6. März feiert der Schützenverein Leer sein diesjähriges

Winterfest unter dem Motto: „Alle Kamellen“

Tanz * Verlosung * Saalschießen * Überraschungen

Biehendenpolizeiliche Anordnung

betr. Erlöschen der Maul- und Klauenseuche

Die Maul- und Klauenseuche unter den Viehbeständen des Bronsema, Oldendorperhammrich, Johann Freese, Dikum, Harm Dirksen, Lütfenolde, Jerrich Meyer, Velde, Harm Müller, Rendorp, Gebr. Albertus, Rendorp, Bürgermeisters Blicklager, Rendorp, Jann Bronn, Jemgum, Jochim Schmidt, Jemgum, Gebr. Wübbena, Hagum, Gerd Coordes, Bullerberg, Dirk Heutjer, Holtland, Jelsche Hanken, Holtland, Jelsche Cordes, Potshausen, G. A. Lübring, Potshausen, U. Schmidt, Potshausen, Job. Frey, Jhren, Hermann Fittie, Hesel, Kaufmann Saathoff, Hesel, Th. de Werff, Hesel, Weibe Bonger, Nortmoor, am Deich, S. Mindrop, Nortmoor, Heje Meyer, Deenhufen, Herm. Waltrichs, Selberde, Andreas Bruns, Oldehof, Heiko Specht, Barge, Albrecht Bohlsen, Barge, Job. E. Bloem, Jachsmeer, ist erloschen.

Die zu Sperr- bzw. Beobachtungsgebieten erklärten

Gemeinden Velde, Rendorp, Jhrbove, Dikum, Harm Dirksen, Jachsmeer, Holtland, Potshausen, Deenhufen mit Ausnahme von Altschwoog, Neemoor, Stickshausen sowie die

Ortschaften Wüstenei, Kloster Ihedinga und das Gehöft des Bronsema in Oldendorperhammrich werden hiermit zu Freigegebieten erklärt.

Leer, den 28. Februar 1938.

Der Landrat. Couring.

Das Entschuldungsverfahren des Bauern Heje Garrels in Großsander - Lw. E. 447 - ist nach rechtskräftiger Bestätigung des Entschuldungsplans am 16. Februar 1938 aufgehoben.

Entschuldungsamt Leer, den 22. Februar 1938.

Zu verkaufen

An die am **Donnerstag, d. 3. März 1938,** mittags 1 Uhr,

für Jürgen de Vries in Steensfeldersehn stattfindende **Versteigerung von Vieh und landwirtsch. Geräten** erinnere ich hiermit.

Es kommt noch **1 gutes Arbeitspferd** mit zum Verkauf.
Leer. L. Winkelbach, vereid. Versteigerer.

Guterhaltener **Kinderwagen** zu verkaufen.
W. Niemand, Leer
Brunnenstraße 36.

Ein Stubenofen (Küppersbuch) zu verkaufen.
Leer, Kleiner Oldekamp 26.

Gut erhaltener **Küchenherd** preiswert zu verkaufen.
Lühr, Loga, Roter Weg 34.

Zu verkaufen ein **schwerer, dreijähriger Fuchs-Wallach** (langschweifig) mit Abzeichen.
Bauer Hinrich Hasseler, Hollen (Kreis Leer).

Verkaufe besten vierjährigen braunen **Wallach**

mit Schein (langschweifig), sowie einige hochtragende oder abgekaltete **Kühe**

mit gutem Leistungsnachweis.
Rudolf Meyer, Scharrel bei Detern.

Zu verkaufen **1 einjähriges Hengstfüllen.**
Johann Mansholt, Holtland.

Eine **gute, junge, flotte Kuh** zu verkaufen.
Gastwirt H. Tuitjer, Deenhufen.

Zu verkaufen **2 trüchtige Schafe** und **eine Weide-Kuh** von Dezember an tragend.
Weert Schmidt, Süd-Georgsfehn.

Zu verkaufen **2 Stammtubälber** mit guten Leistungen.
A. Lindemann, Heisfelde.

Schönes Kubtalb zu verkaufen.
F. Duin, Brunn.

Ein **schönes Kubtalb** (Stammbuch) zu verkaufen.
Chr. Faber, Leer
Plytenbergstraße 15

Schöne Ferkel zu verkaufen.
Wilh. Berends, Jilsum.

Schöne Ferkel zu verkaufen.
A. Hellmers, Detern.

Habe noch einige Haufen **Torf** zu verkaufen.
Frau Jan B. Brink Ww., Völlenerkönigsfehn.

Voranzeige



Bünting-Tabake
Neueinführung:
Orientkurs Türkenfreund
50 Pf. ganz helle ganz leichte 80 Pf.
Feinschnitte

Der geehrten Einwohnerschaft von **Völlenerfehn und Umgebung** gebe ich hiermit bekannt, daß ich am 1. März im neuerbauten elterlichen Hause ein

Manufaktur- und Kurzwaren-Geschäft

eröffne. Es wird mein Bestreben sein, alle Wünsche der Kundschaft mit Sorgfalt auszuführen.

Ich bitte, mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Rudolf Müller, Völlenerfehn

Pachtungen

Für den Kirchenrat Mitting-Mark habe ich nachstehende pachtfreiwerdende

Grundstücke

auf mehrere Nutzungsjahre unter der Hand zu verpachten.

4 1/2 Diemat „Römers Kamp“ zum Weiden (bisheriger Pächter: B. Wübbena),
4 1/2 Diemat „Regenemmerjaat“ (bisheriger Pächter: W. Harms).
Pachtliebhaber bitte ich, sich mit mir in Verbindung zu setzen.
Leer. L. Winkelbach, vereidigter Versteigerer

Zu vermieten

Gut möbliertes Zimmer mit Verpflegung zu vermieten.
Wolter, Leer, Jaldernstr. 5 v.

Möbliertes Zimmer in der Nähe der Bahn.
Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

Möbl. Zimmer zu vermieten, Nähe Bahnhof.
Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

Zu mieten gesucht

3-4-Zimmerwohnung zum 1. April oder später in Leer oder näherer Umgebung zu mieten gesucht. Angebote unter L. 198 an die OTZ, Leer.

Stellen-Angebote

Gesucht **15jähr. Mädchen** für den Vormittag.
Leer, Großstraße 141.

Gesucht auf sofort **2 Tagesmädchen** nicht unter 18 Jahren.
Frau Agnes Huismans, Leer, Vadderkeberg 6.

Gesucht auf sofort oder 1. April ein **Milchverteiler-Gehilfe.**
F. Bruns, Heisfelde, Moorweg 35.

Lehrling

ein. **Rud. Seembuis,** Schlachtermeister, Leer, Wilhelmstraße 110.

Vermischtes

3 Sachs-Motorräder sofort ab Lager lieferbar.
Dietr. Dirks, Leer, Adolf-Hitlerstr. 41. Fernruf 2171.

Lichtspiele

Remels

Mittwoch, abends 8 Uhr: **Der Großfilm**

Patrioten

mit Lida Baarova, Mathias Wiemann, Hilde Körber, Paul Dahlke, Bruno Hübener, Kurt Seifert.

Mysterium des Lebens

Ufa - Wochen - Schau

Prima gelbfleischige **Speisefartoffeln** aus der Lüneburger Gegend wieder eingetroffen.

J. G. Utena, Heisfelde

Großes Quantum **Runkelrüben und Kartoffeln** hat abzugeben
H. Kaiser, Logaerfeld.

Zum **Fischtag** empf. in blutfreischer Ware 1-2 kg schw. Kochschellfische, 1/2 kg 25 Pfg., o.k. 30 Pfg., Bratschellf. 20 Pfg., Bratbringe 15 Pfg., lbf. Butt, 30 und 35 Pfg., Goldbarschfilet, 40 Pfg., fr. ger. Fettbückinge, Schellfische, Makrelen, Goldbarsch, Flecker, Kiel, Sprott, Ia Marin.
Fr. Grafe, Rathausstr. Fernruf 2334

Die Geburt eines gesunden **Mädchens** zeigen hoch erfreut an

Johann Stratmann u. Frau Johanna, geb. Eickhoff
Leer, den 26. Februar 1938.
1st. Kreis-Krankenhaus

Die richtige Einkaufsquelle für **Gummi-Stiefel Arbeitsschuhe und Lederstiefel** ist **Fritj Cassens, Neermoor**

In wenigen Tagen

war ich vom Husten und starker Verschleimung restlos befreit. Düsseldorf, den 7. März 1937. Richt- hofenstr. 228. Fritz Haack, Kaufmann. Mit gutem Erfolg angewandt. Ballenstedt, 4. 2. 34. W. Beyer Klin. Darum nehmen auch Sie Husta- Glycin. Fl. 1.—, 1.65. Sparfl. 3.25 Hustabons Ds. 0.75. Kräuterbonb. Drog. H. Drost, Hindenburgstr. 26. J. Halner, Brunnenstr. 2. Fr. Aits, Adolf-Hitlerstr. 20. **Aurich: Drog. C. Maaß.**

Zum Fischtag

Empfehle in blutfreischer Ware Ia Kochschellfische, 1/2 kg 20 und 25 Pfg., feinst. Goldbarschfilet, 1/2 kg 35 Pfg., frisch aus dem Rauch: Fettbückinge, Makrel, Schellfisch.
W. Stumpf, Wörde, Tel. 2316

Prima Heringe zum Einlegen

25 Stck. Rmk. 1.—
30 Stck. Rmk. 1.—
Große Vollheringe, Stck. 7 Pfg.
Wd. C. Onkes, Leer.

Täglich frisch: **Sahneseicht und Sahnquark,** 1/2 kg 50 Pfg., **Quark,** mit und ohne Kümmel, 1/2 kg 25 Pfg.
Käsehaus Harm Klock, Leer

Heute u. morg. lebendfr. Kochschellfische, 1/2 kg 25 Pfg., Fischfilet 35 Pfg., feinst. Goldbarschfilet 40 Pfg., Bratschellfisch 20 Pfg., Bratbr. 15 Pfg. Ab 3 Uhr: frisch geräucherter Fettbückinge, Schellfisch, Goldbarsch, Seelachs und Ia Speckaal.
Fisch-Klod, am Bahnhof, Tel. 2418

Sommer-sprossen

werden schnell bereinigt durch **Venus** mit Garantiemärke. Jetzt auch B. extra verat. in Tuben 1.95. Gegen Picket, Mitterer Venus Stärke A. Beschleunigte Wirkung durch Venus-Gesichtswasser 0.80, 1.35, 2.20.
Leer: Germania-Drog. Lorenzen, Kreuz-Drog. Aits, Ad.-Hitlerstr. 20. Drogerie z. Upstallsboom

Drucksachen aller Art

lielien sauber und preiswert.
D. H. Zops & Sohn, G.m.b.H. Leer 1. Ostr. Anruf 2138.

Gerichtliche Bekanntmachungen

Leer

In unser Handelsregister ist eingetragen:
Abteilung A, Nr. 639. Leerer Eisengießerei. Offene Handelsgesellschaft. Leer. Die Firma war bisher eingetragen in H. R. Nr. 77.

Abteilung B, Nr. 77. Leerer Eisengießerei, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Leer. Das Vermögen der Gesellschaft ist auf Grund des Gesetzes vom 5. Juli 1934 über die Umwandlung von Kapitalgesellschaften durch Beschluß der Generalversammlung vom 28. Oktober 1937 unter Ausschluß der Liquidation auf die Firma Leerer Eisengießerei, Offene Handelsgesellschaft, Leer, eingetragen in H. R. Nr. 639, übertragen. Diese führt das Handelsgeschäft weiter. Die Firma ist erloschen. Nicht eingetragen: Die Gläubiger der Firma können, soweit sie nicht Befriedigung verlangen können, binnen sechs Monaten nach dieser Bekanntmachung Sicherheitsleistung verlangen.

Leer, den 18. Februar 1938.

Das Amtsgericht.

Zu verkaufen

Holzverkauf Lütetsburg

Sonnabend, den 5. März.

Das Holz liegt an der festen Waldstraße.

Im übrigen wird auf die früheren Bekanntmachungen Bezug genommen.

Versammlung nachmittags 2 Uhr beim Lütetsburger Krug.

Norden, den 1. März 1938.

Tjaden, Preussischer Auktionator.

Holzverkauf Nordbrevier

Freitag, den 4. März:

eichene Grund- u. Dampfpfähle, Tannen-Nadelholz,

Buchen- und Birkenbrennholz.

Versammlung nachmittags 2 Uhr beim Lütetsburger Krug.

Norden, den 1. März 1938.

Tjaden, Preussischer Auktionator.

Herr Landwirt Friedrich E. Henken zu Diech- und Sietrott bei Rehmerfeld will wegen Aufgabe der Landwirtschaft am

Donnerstag, dem 10. März d. J., nachmittags 2 Uhr,

bei der Witwe Williamschen Wirtschaft zu Rehmerfeld folgende

landwirtschaftl. Geräte

3 Aderwagen mit Zubehör, 1 Sulky mit Gefähr, 3 zweifache Pflüge, dabei zwei mit dazu passenden Tiefpflügen, 2 einfarbige Pflüge, 1 Häufelpflug, 5 Eggen, wobei 2 Weizeleggen, 4 Sitte, 2 Dreifüße, 3 Schlitten, wobei 1 Kohlschlitten, 4 Gespann Ader- und 3 Gespann Wagen-gefähre, Punter, Säeförbe, 1 Säefarre, Kunstdüngerkreuer, Tränk- u. Milchmeier, Milchkanne, 1 Buttermaschine, 1 Eimerbank, 2 Sieben, Dangelgeschirr, led. Pferdehalsbänder, Kälber- und Bullketten, Wagenketten, 1 Handwippe, 1 gr. Viehstiel (200 Liter fassend), 1 Kornreinigungsmaschine mit Sieben, 1 Rübenstreichmaschine, Futtertröge, Schloßhaue, 1 lange Leiter, Harken, Forken, Spaten u. a. m.

ferner: 3 Schränke, 3 Tische, Stühle und was mehr vorkommen wird,

freiwillig öffentlich auf sechsmonatige Zahlungsfrist verkaufen.

Befichtigung 2 Stunden vor Beginn der Versteigerung.

Ems und Norden, den 28. Februar 1938.

H. Janßen, M. Tjaden, Preussische Auktionatoren.

An die Versteigerung von



Pferden

für Frau Witwe Christian Kannegießer in Holtrop am

Mittwoch, d. 2. März d. J.,

nachmittags 3 1/2 Uhr,

wird hierdurch erinnert.

Nurich, den 28. Februar 1938.

G. Plenter, Preussischer Auktionator.

Verkaufe nach Wahl des Käufers, evtl. Tausch gegen beste, tragende, junge Stute, 1 3-jährigen allerbesten

Wallach

1 volljähriges bestes

Arbeitspferd

1 2-jährige

Schimmelstute

mit kl. Schönheitsfehler.

Mutter u. Großmutter Prämienstuten.

H. Meyer, Neffe, Fernruf Dornum Nr. 69.

Habe einen **3-jähr. Wallach**

zu verkaufen. Farbe schwarz, Stern, beide Hinterfüße weiß.

H. Janßen, Post Sieptwerdum, Gröndelch über Ems.

Verkaufe einen staatlich geförnten **Bullen**

mit bester Leistung, oder 2-jähr. staatl. geförnt. Bullen. Mutter und Großm. Durchschnittsfertigk. 4 und 4 1/2 %.

H. Hinrichs, Heglitz, Fernruf Adorf 107.

Verkaufe: geförnten, für Ostfriesland mit Fesselungsprämie belegten **Bullen**

H. Neents, Coldinne, Fernruf Arle 14.

Bullen

Zu verkaufen ein starker **2-jähriger Wallach**

(Ostfrieze, schwarz, kl. Stern) v. Effen, Marienbasse. Fernruf Nr. 33.

Ferkel zu verkaufen. Henne Detmers, Münkeb. o.

Gute Ferkel zu verkaufen. Christian Schneider, Dietrichsfeld

300 Zentner Speise-Steckrüben abzugeben. J. Kießels, Harsweg.

Herr Landwirt Garret Peterfen in Pilsun will wegen Aufgabe des landwirtschaftlichen Betriebes am

Donnerstag, dem 3. März 1938, nachmittags 2 Uhr beginnend,

bei dem Platzgebäude in Pilsun

5 Pferde

und zwar:

1 2-jähr. Wallach

1 10-jähr. Sternstute

1 5-jähr. Fuchsstute

1 10-jähr. Stute

1 älteres Arbeitspferd



3 tragende Sauen landwirtschaftl. Maschinen und Geräte

als: 4 Aderwagen, 1 Drillmaschine („Apollonia“) 1 Heuwender, 1 Erdlarre, 1 Landauer m. Laternen, 1 Ringelwalze, 1 Kultivator, 1 Eggenpator, versch. Fuchspflüge, versch. Zweifachpflüge, 1 Reihenspflug, 2 Weizeleggen, versch. jährl. Eggen, versch. vierb. Eggen, 1 Windlege mit Sieben, Wagenplanzen, Wagenheften, Kreiten, 1 Düngelarre, 1 Gartenlarre, 1 Posten Alceeruter, div. Adergeschirre, lebern. Fährgeschirre, Futterstuten und Bäder, 1 Dezimalwaage mit Gewicht, versch. Trepp- und Trittleiter, 1 Zentrifuge, Milchkanne, Ketten und Taus, 1 Rasenmäher

Mobiliargegenstände

und zwar: 1 Bettstelle, 1 Speiseschrank, 1 fast neue Nähmaschine, Koffer, Tienen, Eimer, Töpfe, Krüge und was sonst da sein wird.

Im Wege freiwilliger Versteigerung auf sechsmonatige Zahlungsfrist durch mich verkaufen lassen. Befichtigung vorher.

Käufer haben mit Sicherheitsleistung zu rechnen.

Pesum, den 17. Februar 1938.

Fernruf 149. Gerrit Herlyn, Versteigerer.

Kraft Auftrags werde ich am **Sonnabend, dem 5. März 1938** nachm. 3 Uhr beginnend, auf dem Marktplatz in Pesum

10 Pferde:

1 Temmling (Wallach)

1 15-jähr. hochtrag. Fuchsternstute

1 7-jähr. hochtrag. prämierte Schimmelstute

1 2-jähr. Fuchszuchstute

1 6-jähr. Stute

1 10-jähr. Schwammwallach (weiß gestiefelt)

1 13-jähr. Schimmelstute

3 Arbeitspferde

im Wege freiwilliger Versteigerung auf Zahlungsfrist verkaufen. Befichtigung vorher.

Käufer haben mit Sicherheitsleistung zu rechnen.

Pesum, den 17. Februar 1938.

Fernruf 149. Gerrit Herlyn, Versteigerer.

Beste Ferkel

veräußlich, D. Dirksen, Upende.

Kohlenkastenwagen

(5 Tonnen Tragkraft) preiswert abzugeben.

H. Scheepster, Norddeischer-Milch.

Sania

8 Zylinder 14/70 PS., Siebenstufen-Limousine, in neuwert. Zustand, steuerfr., verkauft ganz preiswert

Joh. Tholen, Wittmund. Fernruf 145.

Stubenwagen

billig zu verkaufen. Emden-W., Fittkühweg 12.

Kinderwagen

zu verkaufen. Hagtum Nr. 84.

la Kalksandsteine

lofort ab Upichört, Reepsholt und Dythauen lieferbar. Dieferer auch nach anderen Lössplätzen, sowie lafügweise ab Wert für Selbstabholer.

D. S. Rudebusch, Ferkel i. D.

Suche zum 1. Mai etne

Gehilfin

von 15 bis 17 Jahren. B. Adermann, Halbmond.

Tüchtige, Ältere

Hausgehilfin

per 15. März oder 1. April umkündelhalber gesucht.

Frau Alfred Schulze, Gartenbau, Wittmund.

Suche z. 1. Mai für meinen landw. Haushalt eine

Hausstochter

Frau Söhnings, Pilsun.

Zum 15. 3. freundl., ehrl. ches

Mädchen

nicht unter 18 J., für Haushalt und Laden in Bremen.

Förke, Bremen, Bahnhofstraße 37.

Gesucht zum 1. April tüchtige

Hausgehilfin

B. Lambrecht, Aurich, Nordstraße.

Sauberes, junges

Mädchen

gesucht für Laden und etwas Hausarbeit.

H. Penz, Aurich, Konditorei und Café.

Gesucht zum 1. Mai eine

2. Gehilfin

nicht unter 15 Jahren. M. E. Wilderts, Osterhufen.

Zum 1. April nettes ev. Mädchen als

Stütze

für meinen mittl. Hof, für alle vorkommenden Arbeiten, bei Familienanschluß u. Gehalt gef. Mädchen vorhanden.

Fr. Meyer zu Reckenborn, Cronjundern, Post: Wissendorf-Osnabrück.

Suche zum 1. April ein

Kinderfräulein

bei Familienanschluß u. Gehalt.

Frau H. Koefs, Loquard.

Suche zum 1. Mai oder früher tüchtiges junges

Mädchen

(nicht unter 17 Jahre alt), für Geschäft und Haushalt.

Frau E. Gerhardt, Sillenstede bei Jever.

Mit sofort oder später

junges Mädchen

zur Unterstützung alleinlebender Galtwirtsrau nach einem Ort in der Nähe Emdens gesucht. Bereits in ähnlichen Vertrieben tätig gewesene erhalten den Vorzug. Schriftliche Angebote unter E 2414 an die D.Z. Emden, erbeten.

Gesucht zum 1. April für meine Landwirtschaft ein

Gehilfe

und eine

Gehilfin

die melken können.

Georg Grashorn, Seelen, Post über Delmenhorst. Bahnstation Berne i. Oldb.

Gesucht zum 1. Mai

3 Gehilfen

von 14-20 Jahren und

1 Gehilfin

von 15-16 Jahren. Garrelts, Tidofeld.

Suche zum 1. Mai

Groß- und Kleintnecht

Klugheit, Georgsheil.

Landw. Gehilfe

sofort gesucht. H. Klänge, Koffhausen, Post Sande.

Zwei jüngere

Melker

auf sofort oder später gesucht. (Alter mindestens 16 Jahre.) Hoher Lohn.

Schriftl. Angebote erbeten. Frau Gertrud Alpers, Goslar 5, Wolf-Fitler-Strasse 29-30.

Suche zum 1. März einen

Gehilfen

zum Milchfahren. Klaas Klingsberg, Niepe über Odersum.

Jüngere Arbeitskräfte

werden zu den wieder aufgenommenen Arbeiten eingestellt. Meldungen auf dem

Moore.

Aderbau-Gesellschaft Aurich.

Gesucht auf sofort oder später ein ordentliches

landw. Gehilfe

der gut mit Pferden umgehen kann, bei gutem Gehalt und Familienanschluß.

Bauer M. Rückens, Neuenloop über Sude - Biegen, Oldb.

Maschinist

der in der Lage ist, selbständig Reparaturen auszuführen, und

12 Ziegeleiarbeiter

gesucht. Klinkerwert Neuenburg GmbH., Neuenburg i. O.

Geflügelkanalkaufmann sucht

Schiffsjungen

Schriftliche Bewerbungen unter E 2412 an die D.Z. Emden.

Suche z. 1. Mai f. m. 42 Hektar gr. Hof (Marisch) einen

jugen Mann

bei vollständigem Familienanschluß und Gehalt.

H. Janßen, Post Sieptwerdum, Gröndelch über Ems.

Stelle zu Ostern einen Lehrling

mit guten Schulkenntn. ein. C. A. Sanders, Gartenbau betriebl., Aurich. Fernruf 2367.

Bäckerlehrling

Wir suchen zum baldigen Antritt einen gesunden und kräftigen

Lehrling

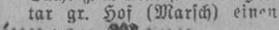
mit guter Schulbildung. Bewerbung m. Zeugnisabschr. und Lebenslauf an

Molkerei-Genossenschaft Ostfria, e. G. m. b. H., Middels-Beisterloog.

Pachtungen

Hofverpachtung!

Im Kreise Ringen (Ems) steht durch mich ein



Hof

in Größe von ca. 80-130 Morgen

Acker, Wiesen u. Weiden evtl. bei sofortigem Antritt, zur Verpachtung.

Näheres durch: Eberhard Appelhans, vereidigter Auktionator, Ringen (Ems).

Geldmarkt

4-5000,- RM.

gegen dreifache Sicherheit auf 1. Hypothek gesucht.

Schr. Angebote unter A 107 an die D.Z., Aurich.

Zuckerkrank

Keine str. Diät erforderlich. Prosp. kostenlos
Schneider, Karlsruhe D23, Douglasstr. 13

Vermischtes

Chrenerklärung

Die falsche Anschuldigung, die ich über Bengert, Osterhufen, gemacht habe, nehme ich zurück.

**E. Grünebaft,
Sinte.**

21 Heilkräuter enthält das blutreinigende, wohlschmeckende Frühjahrsgetränk:

Ripster Tee

Selbe Packung 1.53 RM. In jeder Apotheke zu haben.

Verloren

Am Sonnabendabend von Willmsfeld nach Aurich

Reisererad v. Opelwagen verloren. Wiederbringer erhält Belohnung.

Müller Wieberfel, Willmsfeld. Fernruf Westerholt 39.

Zu mieten gesucht

4-5-räumige
Wohnung

in Emden zum 1. April oder später gesucht. Miete bis RM. 65,-.

Schr. Angebote unter E 2410 an die DZ., Emden.

Kinderloses Ehepaar sucht 2. od. 3-Zimmerwohnung zum 1. 4. 38. Schr. Ang. u. E 2406 an die DZ., Emden.

Schwere flotte oder frischmelke Kühe

Suche anzukaufen beste aus durchseuchten Herden bei sofortiger Abnahme. Ferner kaufe ich noch für April-Lieferung Mai und Juni kalbende Kühe. — Anmeldungen auch an M. Hagen, Osterlander. Lenhard Blagge, Bingham. Fernr. Leer 2682

Getreide- und Bohnenstroh

Im Auftrage laufe ich draht- und bundsadengepreßt, bei sofortiger Abholung und gegen bare Kasse nach Gewichtsermittlung. Angebote erbitte

Karl Burmann, Norden-Süderneuland

Zu vermieten

Zum 1. April oder später ist die schön gelegene Parterre- u. Souterrain-

Wohnung

Parreter Straße 6, zu vermieten. Zu erfragen unter Nr. 1410 b. d. DZ., Emden.

Sechsräumige 1. Etage

mit groß. Obst- u. Gemüsegarten (Südseite) z. 1. April zu vermieten. Näh. S. Dinkels, Emden, Friesenstraße 11.

Zu vermieten zum 1. 5. 38 eine neue

Landarbeiterwohnung

Land und Gehalt nach Ueber-einkunft.

Bauer Karl Müsegerdes, Havelst über Delmenhorst in Oldenburg.

Möbl. Zimmer

mit gut. Mittagstisch zu vermieten. Zu erfragen unter Nr. 1411 b. d. DZ., Emden.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Aurich, Fockenhollwerfstr. 23.

Zu kaufen gesucht

Büfett

anzukaufen gesucht.

Schriftliche Angebote erbeten unter E 2409 an die DZ., Emden.

Altes Silbergeld kauft Hermann Hippen, Aurich, Markt 7

Auto (Biersiger)

wenig gebraucht und in bestem Zustand (Cabriolett-Limousine bevorzugt), gegen bar zu kaufen gesucht.

Schriftl. Angebote mit näheren Angaben unter E 2411 an die DZ., Emden erbeten.

Bewerbungen

keine Originale beifügen!

Bauernsohn, 28 Jahre alt, sucht Stellung als **junger Mann od. Verwalter** Schriftl. Angebote unter B 61 an die DZ., Weener.

Stellen-Gesuche

Kelteres erfahrenes Mädchen sucht Stellung als **Haushälterin** Schr. Angebote unter A 106 an die DZ., Aurich.

kaufm. Lebling

Landwirtstochter, 32 J. alt, in allen Zweigen eines bess. Haush. erf., sucht Stellg. als **Haushälterin** Schr. Angebote unter A 108 an die DZ., Aurich.

Freiseuse

Suche zum 1. Mai oder später für meine 18-jähr. Tochter **Stellung i. bürgerlichem Haushalt** bei Familienanschluss. Anfragen an **Bw. Peet, Greetfiel.**

Familiennachrichten

Die Geburt eines kräftigen Sonntagsjungen zeigen in dankbarer Freude an

**Germa Böhrs, geb. Janssen
Joh. Böhrs**

Emden, 27. Februar 1938, Adolf-Hitler-Straße 128, 1.

Stadt Karten

Die glückliche Geburt ihres Sohnes **Hermig** zeigen in dankbarer Freude an

**Frau Edith Fischer
Kurt Fischer, Bürgermeister**

Aurich, den 27. Februar 1938.

Gottes Güte erfreute uns durch die glückliche Geburt eines Töchterchens.

**Wilhelm Eden und Frau
Johanna, geb. Gerdes.**

Sandhorst, den 27. Februar 1938.

Stadt Karten!

Die Verlobung meiner Tochter Theda mit dem Landwirt **Herrn Karl Weerda, Uttum**, gebe ich bekannt

Frau Sibo Klaaßen Ww.

**Theda Klaaßen
Karl Weerda**

Verlobte

Osteel, am 27. Februar 1938. Osteel Uttum

Sandhorst, den 26. Februar 1938

Heute rief der Herr nach kurzer schwerer Krankheit unser geliebtes, jüngstes Töchterchen und Schwesterchen

Gerda Margaretha

im zarten Alter von 1 Jahr 4 Monaten zu sich in die Ewigkeit.

In tiefer Trauer: **Gerd von der Hülst und Frau** nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 2. März, nachmittags 2 Uhr vom Nordertor aus statt.

Für die in so außerordentlich reichem Maße erwiesene Teilnahme an dem uns betroffenen schweren Verluste sprechen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank aus.

Familie Heinenberg.

Emden-Wolthusen, im Februar 1938.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen unseren

herzlichsten Dank.

Familie Groß

Wiesedermeer/Marcardsmoor.

Norden, Emden, Flensburg, 28. Februar 1938

Statt des Ansagens!

Heute vormittag entschlief nach qualvollem Leiden unser lieber Vater, Bruder, Schwager, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater

Heinrich Oppenborn

im nahezu vollendeten 83. Lebensjahre.

In stiller Trauer

die trauernden Kinder und Angehörigen

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 3. März, nachmittags 3 1/2 Uhr von der Friedhofskapelle des luth. Friedhofes in Emden aus statt.

Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Emden, den 27. Februar 1938.

Stadt Karten.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, meine liebe Tochter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Titia Janssen

nach kurzem schweren Leiden in ihrem 51. Lebensjahre in die Ewigkeit abzurufen.

Jürke Janssen

nebst Kindern und Anverwandten.

Beerdigung am Donnerstag, dem 3. März, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Feldmark 1, aus in Borssum. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Statt besonderer Mitteilung

Heute morgen entschlief plötzlich und unerwartet, bei der Geburt unseres fünften Kindes, meine innigstgeliebte Frau, die treusorgende Mutter meiner Kinder, meine liebe Tochter und Schwiegertochter, unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante, Enkelin und Nichte

Uhnetta Cornelia Janßen

geb. Berents

im Alter von 31 Jahren.

In tiefer Trauer

Jibbo Janßen

nebst Angehörigen.

Manslagt, den 27. Februar 1938.

Beerdigung Donnerstag, den 3. März, um 3 Uhr, vom elterlichen Hause aus.

Ihlowertfehn, USA., den 27. Februar 1938.

Statt besonderer Anzeige!

Heute verschied im Glauben an seinen Heiland nach kurzer, heftiger Krankheit mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, unser teurer Bruder, Schwiegersonn, Schwager und Onkel, der

Bauer

Johann G. Seehusen

im Alter von 37 Jahren.

In tiefer Trauer

Wwe. Harmina Seehusen nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 4. März, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.



Nach kurzer Krankheit verschied am Sonntag unser lieber Kamerad

Feuerwehrmann

Johann Seehusen

Ihm ein treues Andenken zu bewahren, soll uns Ehrenpflicht sein.

Der Feuerlöschverband Ihlowertfehn-Ludwigsdorf.



Eintritt frei!

Dein Haus,

wie es aussieht und sein soll

Wir zeigen schmale Eigenheime in naturgetreuen Modellen, interessantes Anschauungsmaterial, Abbildungen, Grundrisse usw.

Geöffnet: in Norden im „Deutschen Haus, Hindenburgstr. am Mittwoch, dem 2. März von 11-21 Uhr

in Leer im Hotel „Union“, Adolf-Hitler-Straße am Donnerstag, dem 3. März, von 11-21 Uhr

in Papenburg im Hotel Deutsches Haus am Freitag, dem 4. März von 11 bis 21 Uhr

in Emden Delithalle, oberer Saal am Sonnabend, dem 5. März von 14-21 Uhr und am Sonntag, dem 6. März von 11-21 Uhr

Deutschlands älteste und größte Bauparke
Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot

Gemeinn. GmbH, in Ludwigsburg-Württ.

Schon 19500 Eigenheime mit 265 Mill. RM. finanziert

Rundschau vom Tage

Schiffe im Sturm zusammengedrückt

Der deutsche Dampfer „Gotehof“ ist in der Nacht zum Montag im Nordostsee-Kanal nach einem Zusammenstoß mit dem griechischen Dampfer „Dionysios Stathatos“ gesunken. Die aus zwanzig Mann bestehende Besatzung des Schiffes konnte gerettet werden.

Der der Reederei Giebel in Stettin gehörende Dampfer, ein Schiff von 1454 BRT. und siebzig Meter Länge, befand sich auf einer Reise von Rotterdam nach Stettin. Dicht nach ihm durchfuhr der 5168 BRT. große griechische Dampfer die Kanalschleuse von Brunsbüttel. Da im Kanal stürmisches, regnerisches Wetter herrschte und der Wind mit Stärke 6-7 aus Südwest blies, gerieten die beiden Schiffe beim Passieren eines entgegengerichteten Dampfers aneinander. Der griechische Dampfer wurde dabei vom Sturm mit voller Wucht gegen das deutsche Schiff geschleudert, in dessen Seitenwand seine Schraube ein schweres Loch riss. „Gotehof“ lief allmählich voll und sank langsam. Der Besatzung blieb jedoch genügend Zeit, sich in Sicherheit zu bringen; sie wurde von dem griechischen Dampfer aufgenommen. Das gesunkene Schiff liegt am Ende der Ausweicheleiste südlich auf dem Grunde des Kanals. Die Schifffahrt im Nordostsee-Kanal wird durch das Unheil aber nicht behindert.

Zwei Tote bei einem Verkehrsunfall

Am Montag gegen 13 Uhr hat sich in der Nähe von Kassel ein schwerer Verkehrsunfall zugetragen, bei dem zwei Personen ums Leben kamen. Ein mit sechs Personen besetzter Kraftwagen einer Theatergruppe aus München, die sich auf der Fahrt von Wiesbaden nach Frankfurt befand, kam in einer Kurve, wahrscheinlich infolge der schlüpfrigen Straße, ins Rutschen und geriet von der Fahrbahn. Der Wagen mit Anhänger überschlug sich zweimal und wurde vollständig zertrümmert. Zwei Personen fanden hierbei den Tod. Während der eine auf der Stelle tot war, verstarb der andere auf dem Transport nach Kassel. Eine Frau wurde schwer verletzt und in bedenklichem Zustande dem Krankenhaus zugeführt.

Versehrlich die Tochter erschossen

Ein tragischer Unglücksfall ereignete sich in dem kleinen Dorf Niederich in der Nähe der württembergischen Kreisstadt Heutlingen. Der 46 Jahre alte Jakob Ott glaubte sich, als er am Sonnabendabend leicht angeheitert nach Hause ging, von einigen jungen Burschen verfolgt. Er eilte deshalb in seine Wohnung, holte seine Zimmerflinte und gab einen Schreckschuß ab. Im selben Augenblick sah er in einer Entfernung von achtzig Metern in der Richtung seines Schusses eine Gestalt in sich zusammenstürzen. Er eilte hin und sah zu seinem Entsetzen seine sechzehnjährige Tochter, die sich auf dem Nachhausewege befunden hatte, in ihrem Blute liegen. Ott, der verhaftet wurde, gab bei seiner Vernehmung an, daß er nur einen Schreckschuß in die Luft habe abgeben wollen.

Wieder drei Kinder ertrunken!

In Derdingen bei Stuttgart ertranken drei neunjährige Kinder, die sich auf dem taunischen Eise des Kraichsees mit Schlittschuhlaufen vergnügt hatten. Das Unglück hätte beinahe noch mehr Todesopfer gefordert, da zahlreiche Kinder sich auf dem See befanden. Als erster brach ein Junge ein. Die anderen Knaben wollten ihm mit einer Stange zu Hilfe kommen und brachen selbst dabei ein. Drei von ihnen konnten sich retten, zwei ertranken. Die Kinder waren nach Hause zurückgeführt, ohne etwas von dem Unglücksfall zu wissen. Erst gegen Abend, als die vermissten Knaben von ihren Eltern gesucht wurden, berichteten die Kameraden von dem Hergang des Unglücks. In den späten Abendstunden fuhr noch eine Anzahl Personen an den See, um die Ertrunkenen zu suchen, die jedoch nur noch als Leichen geborgen werden konnten.

Zwei Bergleute verschüttet

Die Castellengo-Grube bei Martinsau ist von einem schweren Unglück heimgegriffen worden. Mitten in der Arbeit wurden ein Häuer und ein Füller, die auf der 380-Meter-Sohle im Heintz-Feld einen Querschlag zimmerten, von einem Bergschlag aufgeschreckt. Unter dem ungeheuren Druck des Berges verschob sich der Ausbau. Bevor sich die beiden Bergleute in Sicherheit bringen konnten, führten mehrere Tonnen Kohlenmassen herab. Sofort nach Bekanntwerden des Unglücks traten die Rettungsmannschaften zur Bergung der Verschütteten an. Nach aufopfernder Arbeit fand man die beiden Bergleute tot.

Sägewerk in der Wals eingestürzt

Am Montag gegen 20 Uhr brach im Sägewerk Buchert in Harzenburg bei Bad Dürkheim aus bis jetzt noch unbekannter Ursache ein Großbrand aus, der das Sägewerk und die angegliederte Kistenfabrik vernichtete. Das Verwaltungsgebäude und ein Hobelwerk konnten in letzter Minute gerettet werden. Der Schaden geht in die Hunderttausende.

Spinnerei durch Großfeuer vernichtet

Sonntag früh brach in der Spinnerei Ritter in der Hausmühle im Gebautal bei Aachen ein Feuer aus, das gefährlichen Umfang annahm. Als die Feuerwehren von Stolberg, Buesbach und Münsterbusch an der Brandstätte eintrafen, hatten sich die Flammen bereits von ihrem Herd im Erdgeschloß durch drei Stockwerke bis zum Dachstuhl durchgedrungen. Gleichzeitig mit den Löscharbeiten mußte die Sicherung der nahe gelegenen Bauerngehöfte durchgeführt werden. Erst als sich die Kreisfeuerwehr Würzelen mit modernen Motorpumpen an der Bekämpfung des Brandes beteiligte, konnte die Gefahr der Weiterausbreitung verhindert werden. Die Spinnerei wurde fast vollständig zerstört und damit wertvolle Maschinen und Wollvorräte vernichtet. Erst vor einiger Zeit war die Fabrik modernisiert worden. Man vermutet, daß der Brand durch Selbstentzündung entstanden ist.

Wasser bis zu den Baumkronen

Am Montagmittag brach der Damm eines großen Staues in der Nähe von Tübingen. Durch einen fünf Meter breiten Riß strömten die Wassermassen über die Hochfläche, die auf drei Kilometer in einen See verwandelt wurde. Mit donnerndem Krachen wälzten sich dann die Wassermassen in das Neckartal. Die Verwüstungen, die der Dammbruch anrichtete, sind verheerend. Das Wasser erreichte Baumhöhe, so daß ein Wald ganz unter Wasser gesetzt wurde. Zahlreiche Bäume sind entwurzelt worden. Zum Glück ist die Hochfläche unbesiedelt, so daß Menschenleben also nicht zu beklagen sind. Degegen ist der Sachschaden beträchtlich.

Raubmord fordert drei Todesopfer

Im Krankenhaus zu Neumünster starb jetzt der Ehemann der vor wenigen Tagen in Wattenstedt bei Kiel ermordeten Frau Hagen an den Folgen des Selbstmordversuches, den er aus Verzweiflung unternommen hat. Damit hat die Tragödie in dem kleinen Orte ihr drittes Opfer gefordert. Neben der Frau, Mörder und Ehemann sind so dem Verbrechen zum Opfer gefallen.

Reichsbahn-Gebäude niedergebrannt

In München ist ein aus mehreren Hallen bestehendes Gebäude von etwa achtzig bis hundert Meter Größe, in dem früher die Zentralwerkstätte der Reichsbahn untergebracht war, niedergebrannt. Der Bau, in dem sich einige Eisenbahnwagen befanden, war praktisch zum Abbruch bestimmt, so daß allzu großer Schaden nicht entstanden sein dürfte. Der Brand, dessen Ursache noch unbekannt ist, war von einem Nachwächter bemerkt worden. Trotz sofortigen Eingreifens der Feuerwehr war das Gebäude nicht mehr zu retten. Der Dachstuhl ist nach Mitternacht in sich zusammengebrochen.

Jugendliche Schwarzfahrer erwischt

Eine jugendliche Bande, die von einem achtzehnjährigen Burschen angeführt wurde, hatte sich jetzt vor dem Schöffengericht in Berlin zu verantworten. Zwei der beiden Jugendlichen, die schon mehrfach der Fürsorgeziehung entflohen waren, trieben sich auf den Kummelplätzen der Reichshauptstadt herum, wo sie einen dritten Spießgesellen kennenlernten. Die drei taten sich zusammen und verübten Einbrüche in parkende Wagen oder benutzten die Kraftwagen zu Schwarzfahrten.

Eines Tages setzten sie sich in Berlin in einen eleganten Wagen und fuhren geradewegs bis München. Dort mietafen sie sich für einige Tage in einem großen Hotel ein, verschwand aber schon am nächsten Tage ohne Bezahlung der Rechnung. Inzwischen waren sie auf den Gedanken gekommen, in München noch einen zweiten Wagen zu stehlen und diesen in Berlin zu verkaufen. Aber unterwegs erteilte die Burschen ihr Schicksal. In einer Tankstelle fielen die Burschen einem Gendarmen durch ihre Kleidung, die im Gegensatz zu dem eleganten Wagen stand, auf. Er verlangte die Papiere, und damit war das Abenteuer natürlich zu Ende. Wegen bandenmäßigen Diebstahls wurden die Burschen für die Zeit von acht Monaten bis zu einem Jahr zwei Monaten ins Gefängnis gesteckt.

Greifin um 5000 Mark betrogen

Ein vierzigjähriger, langgesuchter Betrüger, der einer 73 Jahre alten Frau ihre gesamten Ersparnisse in Höhe von 5000 Mark und ihren ganzen Schmuck unter Vorpiegelung falscher Tatsachen abgenommen hatte, konnte jetzt von der Kriminalpolizei dingfest gemacht werden.

Der Betrüger hatte mehrere ältere Frauen kennengelernt und es verstanden, durch Schilberung seiner Notlage Mitleid zu erwecken. Eine 73jährige Frau gab dem Gauner ihre gesamten Ersparnisse als Darlehen. Als diese aufgebraucht waren, ließ er sich noch den Schmuck aushändigen und verschwand dann. Das ergaunerte Geld hatte er inzwischen in Wettlotolen verspielt.

Schulldiff auf dem Rhein

Es dürfte wenig bekannt sein, daß für die Rheinschiffahrt ein eigenes Schulldiff besteht. Es liegt im Kaiserhafen in Duisburg-Ruhrort und wird von den im „Verein zur Wahrung der Rheinschiffahrt-Interessen e. V.“ zusammengeschlossenen deutschen Reedereien unterhalten. Auf dem Schulldiff werden jeweils bis zu dreißig Jugendlichen im Alter von vierzehn bis sechzehn Jahren in Drei-Monats-Kursen vollkommen unentgeltlich unter sachmännlicher Leitung eines erfahrenen Schiffsführers praktisch und theoretisch für den Schifferberuf vorgebildet. Schiff und Schiffsdienst, Binnenschiffahrtsrecht, allgemeines Recht und Wirtschaftsfragen, Sport und Rettungsschwimmen sind die Unterrichtsfächer. Die weltanschauliche Betreuung erfolgt in Gemeinschaftsarbeit mit der Hitler-Jugend.

Schwere Explosion im Abwässerkanal

Bei Reinigungsarbeiten in den Abwässerkanälen ereignete sich in Kopenhagen eine Explosion, bei der ein Arbeiter getötet und drei schwer verletzt wurden. Die Gewalt der Explosion war so groß, daß ein Arbeiter aus dem Kanalschacht auf die Straße geschleudert wurde, wo er mit tödlichen Verletzungen liegen blieb. Die übrigen drei Arbeiter konnten sich aus dem brennenden Kanal mit mehr oder weniger schweren Brandwunden retten. Die Ursache des Unglücks sollen Benzingase sein, die sich entzündeten, als einer der Arbeiter seine Lampe anzündete. Die Herkunft der Benzingase ist noch nicht geklärt.

Kraftwagen im Eise eingebrochen

Ein Kraftwagen mit vier Insassen ist während der Fahrt über den See Amungen in Dalarne in Dänemark durch die Eisdede durchgebrochen. Drei Personen sind hierbei umgekommen.

Hunderttausende beim Rosenmontagszug

Sonderzüge brachten viele Ausländer

Köln, 1. März.

Seit Weiberfastnacht am vergangenen Donnerstag herrscht in Köln unumschränkt Prinz Karneval. Prunkvolle Maskenbälle und ausgelassene Sitzungen lösten einander ab. Alle Straßen der Stadt waren vom Jubel einer tollen Narrenschaff erfüllt. Aber alle vorangegangenen Feste übertraf doch der Rosenmontagszug, der schon seit Jahren das große Ereignis des rheinischen Karnevals bildet. Vor Hunderttausenden von Zuschauern, die sich in den Straßen drängten, zeigte er in diesem Jahre „die Welt im Narrenspiegel“.

Sonderzüge und Omnibusse hatten am Sonntag und in der Nacht zum Montag noch Tausende von Ausländern aus Frankreich, Belgien, Holland und England in die alte Hansestadt Köln gebracht. Und dazu kamen unzählige Sonderzüge der Reichsbahn aus Hamburg, aus Westfalen, aus dem ganzen Reich. Nachdem die ganze Woche eitel Sonnenschein geherrscht hatte, setzte in der Nacht zum Montag ein leiser Regen ein, der Böses für den Zug erwarten ließ. Der Morgen blieb trübe. Gegen Mittag zersetzte es leise. Aber die Hunderttausende ließen sich nicht tören. Schon in den Morgensunden besetzten sie die Straßen, und mittags war nirgends mehr durchzukommen. Als der Zug dann nach alter Tradition vom Neumarkt aus seinen Weg begann, da mögen ihn wohl fast eine Million Menschen erwartet haben.

Der Zug fand diesmal unter dem Leitwort „Die Welt im Narrenspiegel“. In 27 prächtvollen Gruppen und ebenbürtigen originellen Festwagen wurde die Fülle des Weltkulturs, wie er sich in der Genfer Liga, in dem Schlagwort von der Weltlosigkeit der deutschen Kolonien und den anderen weltpolitischen Merkmaligkeiten offensiv, mit Witz verpackt. Da zeigte zum Beispiel ein Festwagen die „Harmonie-ka der Völker“, die vier Staatsmänner mit Gewalt zu zertrümmern suchten, und die den schönen Spruch trägt: „Wir kriegen das Ding schon kaputt!“ Dazwischen marschierten die Kölner Korps mit ihren Kapellen und feuchten Tanzmarischen. Die ganze Stadt war angefüllt mit Musik und Gesang, und die Jugend war unermüdet im

Streit zwischen Kammer und Senat

Paris, 1. März.

Nachdem die Aussprache über die französische Außenpolitik in der Nacht zum Sonntag in der Kammer abgeschlossen wurde, beginnt die neue Woche mit den innerpolitischen Fragen.

Die Senatssitzung am Sonntagnachmittag und -abend ist keineswegs so glatt verlaufen, wie es auf den ersten Blick schien. Trotz der deutlichen Stellungnahme Chauteemps am Sonntagvormittag, in der der Ministerpräsident darauf hinwies, daß er im Falle einer Ablehnung des Arbeitskaufs durch den Senat entschlossen sei, die Regierungsgewalt nicht länger als weitere vierzehn Tage in den Händen zu behalten, hat man sich im Senat doch nicht dazu bereitgefunden, die von der Kammer verabschiedeten ersten Arbeitsgesetze in der gleichen Fassung zu billigen. Die Verhandlungen, die der Senat wünscht, scheinen zwischen beiden Häusern einen ersten Streitfall herauszuschwören zu sollen, zumal in der Nacht vom 1. März in ganz Frankreich rund 7000 Kollektivarbeitsverträge erlöschen und damit die brennenden Fragen auf sozialem Gebiet wieder in ihrem ganzen Ernst auf der Tagesordnung der Regierungstätigkeit Chauteemps stehen.

Die Streitfrage geht in erster Linie darum, ob eine Angleichung der Löhne an die Lebenshaltungskosten schon bei einer fünfprozentigen Steigerung oder erst bei einer zehnprozentigen Steigerung, wie der Senat es wünscht, erfolgen soll, und ob den staatlich eingeleiteten Schlichtern in Zukunft das Recht gewährt werden soll, genauen Einblick in die Wirtschaftslage eines Wertes zu erhalten.

„Genehmigte“ Hebe!

Die für Freitag letzter Woche vorgesehene und von der Regierung verbotene antideutsche Hebung undgebung der Pariser Marxisten wird nun doch, und zwar in noch größerem Rahmen, am heutigen 1. März stattfinden. Gegen das Verbot der Regierung hatten die Volksfront-Berater mit allen Mitteln Sturm gelaufen, so daß sich Ministerpräsident Chauteemps zu der „Entschuldigung“ veranlaßt sah, das Verbot sei erfolgt, weil eine Beleidigung eines ausländischen Staatsoberhauptes zu befürchten gewesen sei. Als die Kommune hiergegen wiederum revoltierte, wurden Rücksichten auf die außenpolitische Kammerauseinandersetzung geltend gemacht. Dem vereinigten marxistischen Ansturm hat die Regierung nunmehr aber doch nachgegeben und sogar die Verpflichtung übernommen, die Versammlungsfreiheit nicht zu beeinträchtigen. Ihr Eingreifen sei nur eine „Ausnahme“ gewesen. Man steht also damit vor der Tatsache, daß am kommenden Dienstag in Paris mit Genehmigung der Regierung eine antideutsche Hebung undgebung stattfindet.

Sabotage an neuen englischen Flugzeugen

Das englische Luftfahrtministerium hat in einer offiziellen Erklärung zugegeben, daß an neuen Bombenflugzeugen der britischen Luftwaffe, die unweit von Manchester ausprobiert werden sollten, Sabotageakte vorgenommen worden sind. In einer amtlichen Erklärung wird gesagt, daß man an zwei Flugzeugen, die auf dem Ringway-Flugplatz in der Nähe von Manchester Probeflüge ausführen sollten, Beschädigungen entdeckt habe. Es liege Grund zu der Annahme vor, daß die Flugzeuge in böswilliger Absicht beschädigt worden seien. Der Fall werde von der Polizei geprüft. „News Chronicle“ will Einzelheiten zu den Sabotageakten an den beiden Flugzeugen erfahren haben. Danach sollen in die Benzintanks Löcher gebohrt worden sein. Beim Start der Flugzeuge habe man jedoch rechtzeitig die Löcher entdeckt.

St. Helena wird Flottenstützpunkt

Die englische Regierung hat — nach einer Meldung aus London — beschlossen, St. Helena zu einem Flottenstützpunkt auszubauen. Schon vor einiger Zeit wurde mit den Fortifikationsarbeiten begonnen, die mit Beschleunigung betrieben werden. Vor der Eröffnung des Suez-Kanals war St. Helena bereits einmal ein wichtiger Stützpunkt für die britische Marine. Der Hafen dieser Insel ist überaus für die größten Schiffe zugänglich.

15 Millionen Franken unterschlagen

Vor der Strafkammer in Brüssel hatte sich der Bankier Eglem, Inhaber der gleichnamigen Bank in Mechelen, wegen umfangreicher Unterschlagungen zu verantworten. Es handelte sich um einen Gesamtbetrag von 15 Millionen Franken, den Eglem, der belgischer Staatsangehöriger ist, zum Nachteil der Caisse Minière de Retraits d'Alsace et de Lorraine und der Union des Caisse Minières in den Jahren 1930 bis 1935 veruntreute. Eglem wurde in Brüssel verhaftet, so daß er hier auch abgeurteilt wurde. Das Gericht erkannte bei sofortiger Verhaftung auf vier Jahre Gefängnis.

Aussuchen der Bonbons, die zentnerweise aus dem Zuge in die Menge geworfen wurden. Vier Stunden lang ging der Zug so kreuz und quer durch die Stadt.

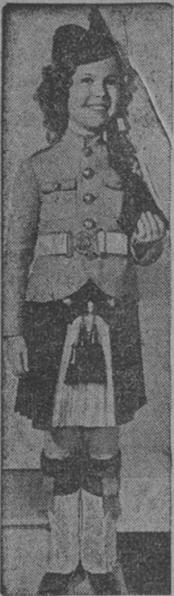
Noch lange Zeit nach dem prunkvollen Ereignis waren die Straßen der Innenstadt von den gewaltigen Menschenmassen verstopft, die in die Gaststätten und nach Hause zurückströmten. Aber da alles in Karnevalstimmung und fast jeder Zuschauer auch kostümiert war, lösten sich selbst die bedrohlichsten Verkehrsstopps friedlich und ohne Verger. Alle Lokale waren am Montagabend überfüllt. In allen Sälen begannen wieder die Maskenbälle. Bis Dienstag früh wird Köln durchtanzen. Am Dienstagabend schließen dann einige besonders repräsentative Bälle die tollen Tage ab, deren traditionellen Abschluß wie immer am Aschermittwoch ein Fisch- und Heringessen bildet.

Druck und Verlag: H.S. Gauverlag Weber-Emo, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter Hans Paß. Emden.

Hauptredakteur: Menso Folkerts; Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich (auch jeweils für die Abteil.) für Innenpolitik und Bewegung: Menso Folkerts; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat: Karl Engelkes; für Stadt Emden: Dr. Emil Reihler, sämtlich in Emden; für den übrigen Teil, insbesondere Sport: Fritz Brodhoff, Leer.

Verantwortlicher Anzeigenleiter Paul Schiwo, Emden. — D. N. Jan. 1938: Hauptausgabe 25 Pf., davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 6000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchhandlung G/C im Zeitungsbau gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 16 für alle Ausgaben gültig. Nachschlageliste A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“. B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 Millimeter breite Millimeter-Zeile 10 Pf., Familien- und Kleinanzeigen 8 Pf., die 80 Millimeter breite Vier-Millimeter-Zeile 80 Pf., für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 Millimeter breite Millimeter-Zeile 8 Pf., die 80 Millimeter breite Text-Millimeter-Zeile 80 Pf.

In der H.S. Gauverlag Weber-Emo G.m.b.H. erscheinen insgesamt	
Christliche Tageszeitung Emden	25 446
Niederburgische Staatszeitung	34 051
Bremer Zeitung	25 450
Wilhelmshavener Kurier	18 098
Gesamtauflage Januar 1938:	108 040



LICHTSPIELE

Shirley Temple

Der Liebling der Welt!

Rekrut Willi Winkie

Shirley als Soldat!
Shirleys Abenteuer im Bengal-Land!

Jugendliche haben Zutritt!



Auto-Vermietung
Wilh. Rosenboom jr.
Emden, Wilhelmstraße 61

Gegen Arterienverkalkung
hohen Blutdruck, Magen- und Darmstörungen sind
Knoblauchbeeren „Immer Jünger“
ein ganz vorzügliches Mittel
Geschmack- und geruchlos.
Monatspackung 1 Mk. Zu haben
Fachdrogerie Alfrad Müller, Emden
Zwischen beiden Sielen

Empfehle heute zu **F a s t n a c h t**:
Windbeutel,
gefüllte Berliner, Hedewitz
und Kopenhagener.
Martin Koch,
Wiener Bäckerei u. Konditorei,
Emden, Neuer Markt.



Reichsnährstand + Kreisbauernschaft Norden

In **Marienhofe** findet am
Donnerstag, dem 3. März 1938
nachmittags 5 Uhr, in der Gastwirtschaft „Zur Waage“ eine

Bezirksbauernschafts-Versammlung

für folgende Gemeinden statt: Halbmond, Leezdorf,
Rechtsweg, Osteel, Marienhofe-Tjüde, Uggant
Schott, Siegfelsum.

Thema: „Bauerfrage - ich antworte“
Es spricht Stabsleiter II, **Lindeke**, der Landesbauernschaft Weser-Ems.
Personen aus verseuchten Betrieben dürfen nicht erscheinen.
Der Kreisbauernführer.

Kirchliche Nachrichten

Murich
Lutherische Kirche
Mittwoch, den 2. März, abends 8 Uhr: Erster Passionsgottesdienst.

Die Deutsche Arbeitsfront / NSG. „Kraft durch Freude“



Fabrikanten zur Großflugberechtigung
auf dem Flugplatz in Delmenhorst am Sonntag, dem
6. März, sind bis spätestens **Mittwoch, 12 Uhr mittags**,
bei der **KdF-Kreisgeschäftsstelle Wittmund**,
am Markt, (Fernruf 203) anzufordern.

Urdorf

Zwecks Gründung einer Genossenschaft
für Futter und Düngemittel werden alle Volks-
genossen am **Mittwoch, dem 2. März**, abends 8 Uhr,
zu **Gastwirt König** eingeladen.
Der Ortsgruppenleiter.
Der Ortsbauernführer. Der Bürgermeister.

Kabarett und Tanzpalast

Metropol

Neuer Inhaber: **Lothar Gregor**

Völlig renoviert! Völlig renoviert!

Vom 1. bis 15. März: **Citon und Partnerin**,
plastische Gymnastik in höchster Vollendung. Weiter der
große Lachschlager **Katha und Strophe**, die komischen
Exzentriker der Meisterklasse, der große Erfolg aller Kabarett-
Bühnen. **Geschwister Nauny** in ihren vollendeten
Tanzdarbietungen. **Kurt Lehrmann mit seinen vier**
Solisten füllt und unterstreicht das Programm.
Ab 20 Uhr geöffnet!



Spezial-Auto-Möbelzug für Groß- u. Kleintransporte
In Referenzen / Bahntransporte ohne Umladung nach
In- und Ausland / Massive trockene Möbelspeicher
Rollfuhr

Kulturring der Stadt Leer



Schirmherrschaft:
Gauinspekteur
Bürgermeister Drescher



18. Veranstaltung

RICHARD WAGNER Festkonzert

am Donnerstag, dem 3. März
abends 8.30 Uhr, im „Tivoli“ Leer

Leitung: **Hans Hofmann, Oldenburg**

Mitwirkende:

Grete Scheibenhofen.....Sopran
Maria Drews.....Alt
Georg Fahnacht.....Tenor
Das Landesorchester Oldenburg (50 Musiker)
Der „Orpheus“ Leer

Eintrittspreise: 0.60 RM. für Mitglieder des Kulturringes, 2.- RM. für
Nichtmitglieder. Vorverkauf: Ernst Schmidt und Deutsche Buchhandlung, Leer.

Deich- und Sielacht Esens

Die Herren Ausschussmitglieder
werden zu einer

Versammlung

am

Sonnabend, d. 5. März,
3 Uhr nachmittags,
im Hotel „Deutsches Haus“
in **Esen** eingeladen.

Tagesordnung:

- Deichacht.**
1. Erledigung des Protokolls der
Herbst-Deich- und Sielacht.
 2. Festlegung des Weidengeldes
für den Weidegang 1938.
 3. Bericht über den Stand der
Fellerbefestigungsarbeiten am
Diheller in Benferfiel.
 4. Festlegung der Strohgelder
für die rüchständigen Stroh-
lieferanten.
 5. Anträge und Sonstiges.
Sielacht.
 1. Erledigung des Protokolls
aus letzter Versammlung.
 2. Bewilligung der Gelder für
die katasteramtlichen Vermes-
sungen der Däfte.
 3. Anträge und Sonstiges.
D. Bremer,
leit. Deich- und Sielrichter.
Großhofum, den 1. März 1938.

Für die Konfirmation

Kleiderstoffe, Seiden und passende
Besatzgarnituren für Konfirmanden-
kleider finden Sie preiswert bei

H. W. Janssen

Emden, Neutorstraße 2-3
Das billige Einkaufshaus
im Zentrum der Stadt.

Beachten Sie bitte meine Auslagen!

N.S. FRAUENSCH.



NS-Frauenwerk
und Deutsches Frauenwerk, Emden
Die Kundgebung findet am
Mittwoch, dem 2. März, 20.15 Uhr
im „Tivoli“ statt. Für die Mit-
glieder der NS-Frauenwerk und des Deutschen Frauenwerks
ist das Erscheinen Pflicht. Alle anderen Frauen der Stadt
sind herzlich eingeladen.

Deutsches Frauenwerk



Neue Gärtnerei

In **Emden-Harsweg**,
Norderstraße 25, habe ich nach lang-
jähriger Tätigkeit im Fach einen
Gartenbaubetrieb eröffnet.
Ich empfehle mich zur Lieferung von
Kränzen und Blumen.
Für alle anderen gärtnerischen Ar-
beiten, Neuanlagen und Instand-
haltung von Gärten und Gräbern
sichere ich stets sorgfältige und fach-
gemäße Erledigung zu.

J. Lammers, Gartenbaubetrieb

Hengststation Oiderfum
Fernruf 88

Empfehle den aus der berühmten, über 100jähr. Zucht des Herrn
Lammen, Abens, erworbenen bunten Vorangeld-Fuchshengst

„Gold“ 1755



Vater: Angeld- u. Präm.-Hengst „Goldmann“ 1626
Mutter: Angeld- u. Präm.-Stute „Elma“ 24972

Deckgeld: Mindestfah. Fohlengeld: 20 RM.

Fohlengeld ist nur zahlbar, wenn das Fohlen 10 Tage
alt wird. Vorführung am 8. März vormittags, gelegentlich
der Stutenkörung.

Oiderfum. H. J. Hinrichs.

CONTINENTAL
Schreib-, Addier-
und Buchungs-Maschinen
Erzeugnisse der Wanderer-Werke
Siegmar-Schönau 2

Prospekte und
unverbindliche Vorführung
durch den Generalvertreter
B. Davids + Emden

Fahrschule für alle Klassen

Gottlieb Symens
EMDEN - Wilhelmstraße
Fernruf 2030

Schornsteinreinigen

beginnt: Westermarsch II, anschl.
Westermarsch I.
D. Hernal,
Bezirkschornsteinfegermeister.

Omnibus-Sonderfahrt!

Fahre bei ge-
nügender Be-
teiligung nach
Delmenhorst

zum **Großflugtag**
Fahrpreis 3.80 RM. einchl. Steuer
Anmeldungen erbittet:

Jakobus Fischer, Leer
Großstraße 54 Fernruf 2410

Die guten Beispiele von Anzeigen- Werbung auf dieser Seite

beweisen am besten, daß Werbung in der „OIZ“ erfolgreich
sein muß. Sonst ständen diese Anzeigen nicht hier.



Concordia

Hannoversche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit
in Hannover

Sie gewährt Versicherungsschutz gegen die Gefahren **des Feuers,**
der Haftpflicht und des Einbruch-Diebstahls
sowie gegen **Anfälle, Autoschäden, Wasserleitungs- u. Glaschäden**
Sie wirkt seit mehr als 7 Jahrzehnten zum Nutzen ihrer
Versicherten nach dem Grundsatz der Gegenseitigkeit.

Alle Erträge und Ueberschüsse kommen den versicherten Mitgliedern durch Gewährung von
Prämienrückerstattungen bezw. durch Stärkung der Fonds der Gesellschaft zugute.

Leerer Nord und Land

Leerer, den 28. Februar 1938.

Gestern und heute

otz. Der Monat Februar steht vor dem Abschluß. Abgesehen von den schweren Sturmtagen war das Wetter den ganzen Monat hindurch angenehm, wodurch auf allen Gebieten die Außenarbeiten erheblich gefördert werden konnten. Während in anderen Jahren um diese Zeit Ueber-
schwemmungen die Berrichtung von landwirtschaftlichen Arbeiten unmöglich machten, konnten diese in diesem Jahre tatkräftig in Angriff genommen werden. Auch auf die Wiesen und Weiden hat das günstige Wetter sich gut ausgewirkt und allenthalben haben diese bereits eine andere Färbung angenommen, wodurch die Bauern hier und da veranlaßt wurden, Jungvieh und auch Fohlen auf die Weide zu bringen.

Morgen hält der März seinen Einzug ins Land, und gerade ihn sieht ein jeder besonders gern kommen, bringt er doch den Scheidungstag zwischen dem unwirtlichen Winter und dem jungen lachenden Lenz, den Frühlingsanfang, an dem auch die letzten winterlichen Schladen verschwinden sollen. Zwar kann noch der März ein unfreundliches Gesicht zeigen, wenn er auch nach der Volksmeinung schon vornehmerliche warme Tage bringen muß. Und wenn seine heinenden Vorgänger im Jahreslauf sich von der milden Seite zeigten, dann sieht man den Lenzing mit einem gewissen Mißtrauen entgegen, heißt es doch „nimme vor des März's Mitte dich in Acht“; nach ihm kommt noch der April und dann erst der Sommermonat Mai. Der Lenzmond kann noch mit Frost und Schnee aufwarten. Doch deshalb brauchen wir nicht den Kopf hängen zu lassen; denn die Kraft der wärmependenden Sonne, die ihren Himmelsbogen stetig höher spannt, nimmt immer mehr zu; sie vertreibt den Bodenfrost, läßt den Schnee zergehen und zerreiht den dichtesten Nebelschleier.

Überall in der Natur zeigt es sich, daß der März der Monat des Werdens, des Neuwachsens ist. In den Gärten blühen die Frühlingskinder der Pflanzenwelt, Schneeglöckchen und Krokus, Stiefmütterchen und Primeln; Hiertäucher erschließen ihre Kelche dem Sonnenlicht entgegen. Beete werden angelegt, die ersten Samen dem Schoß der Mutter Erde anbetraut. Auf den Feldern durchbrechen die Spitzen der Halme das braune Erdbreich, um dann zusehens an Wachstum zu gewinnen. Aber auch in der Tierwelt wird es lebendig. Die Zugvögel haben sich zum Teil bereits eingefunden, von den Nachfristen erdört das eifrige Pfeifen der Stare, Drosseln hüpfen durchs Gebüsch. Nicht weniger erfüllt neues Leben die weiten Flächen der Wiesen und Weiden, der Hamme. Wohin das Auge blickt, immer sieht es im Leering Erwachen, Verjüngen, Leben.

Ferienordnung im Gau Weser-Ems.

Für das Jahr 1938/39 gilt im Gau Weser-Ems folgende Ferienordnung:

- Ostern 1938: 31. März bis 20. April.
- Pfingsten: 1. Juni bis 9. Juni.
- Sommer: 7. Juli bis 17. August.
- Herbst: 13. Oktober bis 19. Oktober.
- Weihnachten: 23. Dezember bis 9. Januar.
- Ostern 1939: 25. März bis 12. April.

Für die ländlichen Volksschulen und für mittlere Schulen und Volkshochschulen in solchen Orten, in denen keine höhere Schule vorhanden ist, werden die Sommer- und Herbstferien mit Rücksicht auf die Erntearbeit wie folgt festgesetzt:

- Sommer: 14. Juli bis 17. August.
- Herbst: 22. September bis 6. Oktober.

Die Daten bezeichnen den Tag des Schulabschlusses und des Schulbeginns.

otz. Sprechstunden des Amtes für Volksgesundheit der NSDAP. Nach einer bereits veröffentlichten Bekanntgabe des Amtes für Volksgesundheit der NSDAP. finden zukünftig in Leerer jeden Montag von 16.30 bis 18.30 Uhr im Rinderbereichsamt für Kreisverwaltung bei der Kreisverwaltung Leerer der NSDAP. Sprechstunden statt. Die Sprechstunden bei der Kreisamtsleitung der NSDAP. in Leerer fallen dafür künftig aus. Die Sprechstunden sind in erster Linie für die in den Betrieben schaffenden Volksgenossen eingerichtet; doch können auch alle übrigen Volksgenossen, die Auskunft in gesundheitlichen Fragen wünschen, die Sprechstunden in Anspruch nehmen. Es wird noch darauf hingewiesen, daß die Sprechstundenzeiten von den Volksgenossen strengstens eingehalten werden müssen.

otz. Staatliche Mütterberatung. Am Dienstag, dem 1. März, findet wieder in Leerer in der Bergmannstraße die städtische Mütterberatungsstunde statt.

otz. WSB-Filmvorführung. Für die Betreuten des Winterhilfswerks aus den Ortsgruppen Leerer, Leererort, Heisfelde und Loga findet heute abend um 20 Uhr im „Tivol“ eine Filmvorführung statt, zu der Jugendliche unter 18 Jahren keinen Zutritt haben. Da der Saal bereits um 19.30 Uhr geöffnet wird, ist rechtzeitiges Erscheinen aller Teilnehmerberechtigten zur Sicherung eines pünktlichen Beginns der Aufführung erwünscht.

otz. Beständende Prüfung. Hans Jürgen Lüders, Führer im Veterinärkorps, bestand an der Tierärztlichen Hochschule Hannover sein Physikum mit dem Prädikat „Gut“.

otz. Faschingsabend der NSG „Kraft durch Freude“. Am vergangenen Sonnabend führte die NSG „Kraft durch Freude“, Kreis Leerer, im Saal des „Tivol“ im Zeichen der Karnevalszeit einen Faschingsabend durch. Die Veranstaltung, zu der als Tanzkapelle das Musikkorps der Fliegerhorstkommandantur Oldenburg verpflichtet worden war, erfreute sich eines guten Besuchs und hielt bis in die Morgenstunden die Teilnehmer in frohem Tanze zusammen.

otz. Erfolgreiche Einsparübung im Bereich der SA-Standarte 3. Wie wir bereits mitteilten, waren für die einzelnen Stürme der SA-Standarte 3 am Sonnabend und Sonntag größere Einsparübungen festgesetzt worden, die unter starker Beteiligung und in vorbildlicher Kameradschaft durchgeführt werden konnten. Die Leerer SA. führte ihre Einsparübung im Reiderland durch und hatte in Weener Bürgerquartier bezogen. In einem Stimmungsbericht werden wir auf den Verlauf der Übung noch zurückkommen.

otz. Sentung des Hafenwasserstandes. Wie aus einer Bekanntmachung des Bürgermeisters hervorgeht, ist der Wasserstand im Hafen von Leerer während der Zeit der Reparatur des Schleusenbetretors auf 40 bis 60 Zentimeter unter Normal gesenkt. Alle Reparaturen an den Rajen und sonstigen Anlagen müssen während dieser Zeit durchgeführt werden, da eine spätere Sentung des Wasserpiegels im Interesse der Aufrechterhaltung des Schiffsverkehrs nicht mehr zulässig ist.

otz. Von der Strafe. Wegen Trunkenheit mußte am Sonnabend ein Mann von der Polizei in sicheren Gewahrsam genommen werden. Der Mann ist inzwischen aus der Haft entlassen worden. — Bei der Ortspolizeibehörde wurde ein Fahrrad als gefunden abgegeben, das bei einer Tanzfestlichkeit in Leerer am Sonnabend einem Besucher entwendet worden war. Der Täter hat das Rad offenbar dazu benutzt, um damit nach Hause zu fahren und hat beim Sportplatz an der Logaer-Allee sich des Rades entledigt, das einem Schwerverletzten gehört, der seinen Heimweg beschwerlich zu Fuß machen mußte.

Jungbauernschulung in Ostlandfragen

Ostlandfeier im Rahmen der Einweihung der Gemeinschafts- und Turnhalle der Bauernschule Hanenburg in Leerer

otz. Als machtvoller Abschluß einer mehrtägigen Arbeits- und Schulungstagung für die Kreisbauernschulungsleiter I der Landesbauernschaft Weser-Ems in der Bauernschule Hanenburg in Leerer fand die Einweihung der neuen Gemeinschafts- und Turnhalle der Bauernschule statt, die in unmittelbarer Nähe der Hanenburg im Stile der Weisheit erbaut worden ist, die vor längerer Zeit auf Rügen zum Ansehen an den ermordeten Hitler-Jungen Masson errichtet worden war. Im Rahmen der Einweihungsfeierlichkeiten fand eine erhebende Ostlandfeier statt, in der zum Ausdruck gebracht wurde, daß in Zukunft an der Bauernschule als Pflegstätte weltanschaulich-ständischer Bauernerziehung in besonders starkem Maße das Jungbauerntum in der Ostlandfrage geschildert werden soll, da die Ostlandfrage eine Bauernfrage ist.

Zu der in den Nachmittagsstunden des vergangenen Sonnabends durchgeführten

Einweihungsfeier der Gemeinschafts- und Turnhalle

hatten sich zahlreiche Ehrengäste der Partei und deren Gliederungen, des Reichsnährstandes und der Behörden eingefunden. Es waren u. a. erschienen der Kreisleiter der NSDAP des Kreises Leerer, Schumann, der Ortsgruppenleiter der Ortsgruppe Leerer, Kreisbauernschulungsleiter Hüfnen, der Vertreter der Landesbauernschaft Hannover, Reissen, Abteilungsleiter Spitz von der Landesbauernschaft Weser-Ems, Kreisbauernführer Keents, als Vertreter des ostrießischen Landvolksbundes der NSDAP. Ezzellen von Guden-Abdenhausen und als Vertreter der Stadtverwaltung Leerer Stadtrat Dünne-Leerer.

Vor der geräumigen Halle, die ein Reittisch mit einem Heidefisch trug, hatten die Jungbauern und Jungbauerninnen eines inzwischen zu Ende gegangenen Lehrganges der Bauernschule Hanenburg Aufstellung genommen und leiteten die Feier mit dem Lied „Das Recht gehört den Führern“ ein. Nachdem dann an den beiden vor der Halle stehenden Masten die Fahnenkreuzflagen gehißt waren, leitete das Lied „Nun laßt die Fahnen fliegen“ über zu einer Ansprache des Landesbauernschulungsleiters I, Abel, von der Landesbauernschaft Weser-Ems, in deren Verlauf der Landesbauernschulungsleiter dem Bauernschulungsleiter als äußeres Zeichen der Einweihung den Schlüssel zur Gemeinschafts- und Turnhalle zu gereinen Händen übergab. Der Redner sprach anschließend allen Stellen, die an der Vollendung des Gemeinschaftswerkes mitgeholfen haben, insbesondere der Stadtverwaltung Leerer, sowie den jeweiligen Lehrgangsteilnehmern, die in ehestem nationalsozialistischem Gemeinschaftsgeist mit an dem Bau der Halle gearbeitet haben, seinen Dank aus. Zum Schluß gab der Landesbauernschulungsleiter dem Wunsch und der Hoffnung Ausdruck, daß noch recht viele junge deutsche Volksgenossen einen Lehrgang an der Bauernschule im Geiste unseres Führers mitmachen möchten und ließ seine Ansprache mit einem Gruß an den Führer anknüpfen, dem der gemeinsame Sang des Horst-Wessel-Liedes folgte.

In Anschließung an den Einweihungsakt fand in der von Verzeihen erleuchteten Halle, an deren Stirnwand Bilder vom Tannenbergs-Chrommal und von der Marienburg angebracht waren,

die Ostlandfeier

statt Da. Org-Orchester leitete die Feier mit dem Vortrag des Musikstückes „Einzug der Gäste auf der Wartburg“ ein. In einem Sprechchorwort „Tausend Jahre deutscher Osten“ ließen dann zwei Sprecher die wechselvolle Geschichte unseres deutschen Ostlandes an den Teilnehmern vorüberziehen und ihnen eindringlich offenbart werden, daß das Ostland Deutschlands Schicksal ist.

Als anschließend die vom Org-Orchester gespielte „H-moll-Sinfonie“ von Schubert verklungen war, packten noch einmal Hoyer und das Sprechchorwort „Auf aus dem Osten“, dargeboten von Jungbauern und Jungbauerninnen, die Führer und Chor führte das Musikstück „Adagio cantabile“ aus der

Um Blut und Sippe

Vom Gauamt für Agrarpolitik wird uns geschrieben: Die bäuerlichen Blutfragen, d. h. alle die Fragen, die sich mit dem Bauerntum als Blutquell der Nation befassen, haben von jeher in der Arbeit des Reichsnährstandes eine besondere Bedeutung gehabt. Auf weite Sicht gesehen, sind alle Fragen politischer, kultureller und wirtschaftlicher Art nur zu lösen, wenn die Kräfte unseres Volkes und damit vor allem unseres Bauerntums, wieder freigelegt werden und zur Entfaltung kommen.

Um das Wesen der bäuerlichen Sippe kennen zu lernen, und um noch mehr als bisher diese Erkenntnis fruchtbar zu machen für das Bauerntum und das Volksganze, ist das Sachgebiet „Blutfragen“ in den Hauptabteilungen I der Landesbauernschaften auf Anordnung des Reichsbauernführers umgewandelt worden zur Abteilung I A „Sippe des Blutes und der Sippen“. Aufbauend auf den Ergebnissen der bisherigen Arbeit ist die Abteilung aufgliedert in die Sachgebiete Sippenforschung und Sippenpflege, Mitbauernschaft und Bauerngeschichte.

Die Abteilung wird in der nächsten Zeit vor allen Dingen die Erstellung der Dorfsippenbücher vorantreiben, um die Unterlagen für eine volksstammkundliche Arbeit auf breiter Grundlage und für die weiteren Maßnahmen zum rassistischen Aufbau unseres Volkes zu schaffen. Die Aufstellung der Ahnentafeln zur Feststellung der Deutschstämmigkeit unserer Bauern und der Sippschaftstafeln für die erbbiologische Bestandaufnahme geht weiter und kann von der zuerst erwähnten Arbeit nur befruchtet werden. Der Wiederbelebung des Familieninnens und des Familienbewußtseins dient die Förderung der Familien- und Hofgeschichte, der Wappen und Hausmarken und daran anschließend die der Sippenverbände.

otz. Von der NS-Kriegsopferversorgung. Die Ortsgruppe Leerer der NSDAP. führt, wie aus der diesbezüglichen Anzeige hervorgeht, am 1. März beim Kameraden Harms eine Monatsversammlung durch, auf der wichtige Bekannmachungen zu erwarten sind.

Sonate pathetique von Beethoven zur Ansprache des Bauernschulungsleiters Legenhausen hin. In aufwühlenden Ausführungen wies der Redner auf den zähen, heldenmütigen Kampf des deutschen Volkstums an den Grenzen unseres Vaterlandes hin, dem unser tiefster Dank gilt und zu dem wir uns im Ehrgefühl und Gläubigkeit bekennen. Unsere Vorkämpfer für deutsches Volkstum außerhalb der Reichsgrenzen, so betonte der Redner, haben mehr getan, als Brüden geschlagen und sind zum Vorbild geworden für alle, die im Reich leben. Als eines der größten Geschenke des Auslandesdeutschentums bezeichnete der Redner die Werke der Dichter, die den Geist völkischer Widerstandskraft atmen und von denen eine ganze Reihe durch den Mund des Redners zu den Teilnehmern der Feierstunde sprachen.

Die Ansprache, die mit dem politischen Bekenntnis des Führers an die Jugend endete, das wir annehmen und vollstrecken wollen, klang siegesverheißend aus mit dem Gesang des Liedes „Krieg, deutsche Fahne, flieg“.

Ein Kameradschafts-Abend

der nach dem gemeinsam in der Hanenburg eingetragenen Abendessen den größten Teil der Gäste und die Lehrgangsteilnehmer in der Gemeinschafts- und Turnhalle vereinte, ließ so recht offenbart werden, in welcher hervorragendem Maße die neue Halle ihren doppelten Zweck zu erfüllen vermag.

Ein lustiges Bodenbrennen bildete den Auftakt zu den Vorstellungen der Jungbauern, die im weiteren Verlaufe des Abends mit einer Fülle bewundernswürdiger Darbietungen aufwarteten und sowohl im Vortrag, als auch am Turngerät ihr Können zeigten und Zeugnis davon ablegten, wie vielseitig das Leben und Treiben auf der Bauernschule ist, das zu frischem und fröhlichem Tun in der Gemeinschaft erzieht. Auch die Vorstellungen der Jungbauerninnen, die gymnastische Übungen und Volkstänze boten, konnten Begeisterung erwecken und ließen erkennen, wie die Übungen dazu angetan sind, den Körper der Landjugend zu entspannen und die Bewegungen zu lockern. Frohe Spiele und gemeinsam getanzte Volkstänze brachten die frohe Stimmung des Abends, der zugleich Abschiedsveranstaltung für die Lehrgangsteilnehmer war, auf den Höhepunkt.

In einer Ansprache stiftete noch einmal Landesbauernschulungsleiter Abel allen Gästen für ihre Teilnahme herzlichen Dank ab, dankte dem verdienstvollen Förderer des Bauernschulwesens in Ostrießland, Ezzellen von Guden-Abdenhausen, in rückschauenden Ausführungen für die geleistete Aufbaubarbeit, gedachte einiger weiterer verdienstvoller Mitarbeiter und sprach dem Org-Orchester Dank für die musikalische Aufgestaltung der Feierlichkeiten aus.

Bauernschulungsleiter Legenhausen ging auf den Zweck der Ostlandfeier in näheren Ausführungen ein und wies in diesem Zusammenhang darauf hin, daß in Zukunft das Jungbauerntum in den Fragen des Ostlandes in besonderem Maße geschildert werden soll, um ihm die geistigen Grundlagen zum Verständnis und zur Mitarbeit beim Aufbau und bei den letzten Zielen und Aufgaben des deutschen Bauerntums zu geben. Der Bauernschulungsleiter kündigte in seiner Ansprache ferner an, daß als Mahmal und Anspornung für die zusehenden Jungbauern und Jungbauerninnen über dem Kamin der Halle ein von Professor Groß von der Nordischen Kunsthochschule Bremen geschaffenes Gemälde angebracht werden soll, das in packender Weise eine Szene „Nach Ostland wollen wir reiten, wer will mit?“ darstellen wird.

In sehr leuchtender Weise würdigte Ezzellen von Guden-Abdenhausen nun wohlüberdachten Worten die ostrießische Frömmigkeit, Treue, Kunst und Sprache und ließ seine begeisterten ausgenommenen Ausführungen in einem Gruß an den Führer gipfeln.

Der Rest des Kameradschaftsabends war der fröhlichen Geselligkeit bei Volkstanz und Gesang gewidmet, die Gäste und Lehrgangsteilnehmer noch manche Stunde vereinte. st.

1938 Berufs-Wettkampf aller schaffenden Deutschen

Die sportliche Leistungsprüfung

073. Neben den praktischen und theoretischen Prüfungen hatten sich alle Teilnehmer am Berufswettkampf aller schaffenden Deutschen einer sportlichen Leistungsprüfung zu unterziehen. Der Schwerpunkt der Anforderungen im Berufswettkampf liegt im beruflichen Können. Sieger in diesem Kampf und damit Vorbild für alle anderen kann aber nur derjenige sein, der neben dem beruflichen Können körperliche Leistungsfähigkeit und charakterlich weltanschauliche Haltung in sich vereint.

Am gestrigen Sonntag vereinigten sich die Wettkampfteilnehmer in den verschiedenen Wettkampfarten unseres Kreises zur Ableistung der Sportübungen. In Leer fanden die Sportübungen für die männlichen Teilnehmer auf dem Hindenburg-Sportplatz statt und für die weiblichen Teilnehmer beim Gymnasium. In Weener wurden die Wettkämpfe auf dem Ermo-Beck-Platz erledigt. Mit wenigen Ausnahmen konnten alle Teilnehmer die Anforderungen des Wettkampfes mit „bestanden“ ableisten.

Für beide Teile waren vier Leistungsklassen nach Jahrgängen vorgesehen. Gefordert wurde nur ein Geländelauf je nach Leistungsklasse von 1000, 1500 und 2000 Meter. Die sportliche Leistungsprüfung wird in drei Leistungsabstufen durchgeführt: Ortswettkampf, Gauwettkampf und Reichswettkampf, dabei werden die Anforderungen von Abschnitt zu Abschnitt gesteigert.

074. Großer Erfolg des Filmwettstages. Der Filmwettstag 1938, in dessen Rahmen am Sonntag in den Vormittagsstunden im Palais-Theater eine Freivorstellung durchgeführt wurde, gestaltete sich zu einem außerordentlich guten Erfolg. Die Beteiligung aus allen Kreisen der Bevölkerung war so stark, daß eine ganze Reihe von Besuchern keinen Einlaß mehr finden konnte. Den Teilnehmern am Filmwettstag, die eine zum Eintritt berechtigende interessanter ausgestattete Film-Tasche erworben hatten, wurde ein lebenswertes Programm mit dem Hauptfilm „Mama in Peking“ vorgeführt.

Februar-Hauptprüfung für Bullen

Zu den von der Körstelle Ostfriesland im Laufe des Monats durchgeführten zweiten diesjährigen Hauptprüfungen waren über 100 Bullen angemeldet, die von der Körungskommission wieder bei den Höfen der einzelnen Besitzer besichtigt wurden. Im ganzen wurden 699 Bullen amtlich gefürt und von dem Zuchtdirektor in das Stammbuch des Vereins Ostfriesischer Stammbuchzüchter eingetragen. Im einzelnen verteilten sich die angeführten Bullen auf folgende Bezirke: Kreis Aurich 112, Altkreis Emden 162, Kreis Leer 108, Altkreis Norden 123, Reiderland 74 und Kreis Wittmund 120. Zusammen mit den Januar-Prüfungen sind deshalb bei den diesjährigen Hauptprüfungen 1170 Bullen zur Zucht zugelassen.

Von diesen amtlich gefürt und in das Stammbuch eingetragenen Bullen wurden 70 mit „tauglich I“ bewertet. Derjenige, welcher einen solchen Bullen zur Körung vorgeführt, wird aus Mitteln der Körstelle eine Prämie von dreißig Reichsmark erhalten. Wer sich aber verpflichtet, einen solchen Bullen bis zur Hauptprüfung 1939 auf Station zu halten und zum Belegen fremder weiblicher Tiere zur Verfügung zu stellen, soll aus Mitteln der Körstelle eine Preisungprämie von 150 bis 200 RM erhalten. Wenn auch bereits ein Teil der Eigentümer der Bullen sich bereit erklärt, diese Zuchtverpflichtung einzugehen und mehrere Bullen schon ihre Besitzer gewechselt haben, so ist doch eine größere Anzahl dieser erstklassigen Bullen noch veräußert. Stierhaltungsvereinen und allen Bullenstationen ist zu empfehlen, sich wegen des Ankaufs dieser Bullen mit der Körstelle oder mit dem VDESt. in Verbindung zu setzen, zumal diese Bullen, soweit sie im Zuchtgebiet bleiben, mit einem „roten Strich“ als prämiert gekennzeichnet werden.

075. Amdorf. Häufung der Zwillingengeburt bei Kühen. Wie wir vernehmen, soll hier während der diesjährigen Kalbbeit der Kühe viele Zwillingengeburt zu verzeichnen sein. Es sollen bereits 12 Fälle vorliegen. Die naheliegende Vermutung, daß es sich hierbei um eine Vererbung seitens des Bullen handelt, soll nicht zutreffen, da die Kühe von verschiedenen Vätertieren stammen. Da auch aus anderen Orten über Zwillingengeburt berichtet wird, dürfte der Grund hierfür wohl in einem andern Umstande zu suchen sein.

076. Heisfelde. Mütterberatung. Am 3. März findet in unserem Ort wieder eine kostenlose ärztliche Mütterberatung statt, in der Säuglinge und Kleinkinder bis zum schulpflichtigen Alter untersucht werden.

077. Hesel. Mütterberatungsstunden. Am 2. März findet in folgenden Orten wieder eine kostenlose Mütterberatung statt. Von 13—14 Uhr in Hesel, von 14½—15½ Uhr in Klein-Hesel und von 16—18 Uhr in Holtland. Es werden Säuglinge und Kleinkinder bis zum 6. Lebensjahr untersucht.

078. Holtland. Schwärme von Wildgänsen überfliegen in den letzten Tagen, von den Emsniederungen kommend, in südöstlicher Richtung unseren Ort. Diese Füge der Wildgänsen deuten gewöhnlich eine Verschlechterung der Wetterlage an.

079. Irlhove. Stutenaufnahme. Nach einer Bekanntgabe des Ostfriesischen Stutbuchs findet die diesjährige Stutenaufnahme hier am Freitag, 4. März, nachmittags 1½ Uhr, statt und in Langholt am gleichen Tage um 9 Uhr nachmittags. In Leer ist Termin auf den 1. März, nachmittags 2 Uhr, und in Stickshausen auf den 9. März 2 Uhr nachmittags, festgesetzt. Wie in den Vorjahren, werden die großen wichtigen pferdeärztlichen Veranstaltungen sich auch in diesem Jahre wieder eines regen Besuches aus den Rächterreisen erfreuen.

080. Lammertsjehn. Aufhebung eines Gemeindeganges. Die durch Begräbnis des Gemeindeganges Lammertsjehn-Haffelt abgeschlossene Teilstrecke zwischen den Parzellen 42 und 43 einerseits und den Parzellen 48 und 50 andererseits wird nach Anhörung der Gemeinderäte als Gemeindegang aufgehoben.

081. Logabirum. Schwere Verlust. Ein in Logabirum beschäftigter Arbeiter, der seinen Wochenverdienst ausgezahlt bekommen hatte und sich mit seinem Fahrrad auf dem Heimwege nach Nortmoor befand, verlor unterwegs das Geld und bemerkte den Verlust erst beim Eintreffen im Hause. Es wird damit gerechnet, daß es ehrliebe Finder gibt, die das verlorene Geld abliefern, damit die schwer von dem Verlust betroffene Familie keine Not zu leiden braucht.

Olub vom Reiderland

Weener, den 28. Februar 1938.

Wovon man spricht...

072. Es wird nochmals auf die für alle Hühnerhalter wichtige Verfügung hingewiesen, daß im Gebiet des Eierwirtschaftsverbandes Weser-Ems nunmehr die Erzeuger-Kennnummer (Erzeugerkennzeichen) und die Selbstmarktbeschränkung restlos eingeführt ist. Danach ist es allen Betrieben, die Hühnerzucht erzeugen unterlagt: 1. Hühnerzucht, die nicht mit der vorgeschriebenen Erzeuger-Kennnummer versehen sind, in den Verkehr zu bringen; 2. die anfallenden Eier unmittelbar an Verbraucher anderer Gemeindebezirke ohne Genehmigung des Eierwirtschaftsverbandes Weser-Ems in Oldenburg zu verkaufen. Zuwiderhandlungen gegen die vom Eierwirtschaftsverband Weser-Ems erlassenen Anordnungen Nr. 1/37 Betr. Erzeuger-Kennnummer und Nr. 2/37 Betr. Selbstmarktbeschränkung werden mit Ordnungsbussen bis zur Höhe von 1000 RM bestraft, unbeschadet der weiteren Strafbefugnis der Hauptvereinigung der deutschen Eierwirtschaft.

Da infolge der Maul- und Klauenseuche Tierchen zur Zeit nicht abgehalten werden, wird der Verein Ostfriesischer Stammbuchzüchter für dieses Jahr die Verteilung der Züchterhaltungsprämien und Angelder nach der Besichtigung der betreffenden Bullen beim Hofe des Besitzers vornehmen. Die Besichtigung der für diese Prämierung in Frage kommenden Bullen wird am 28. Februar und am 1. März durch die Nachleitung des VDESt. in Verbindung mit der bisherigen Prämierungskommission durchgeführt. Es kommen hierfür achtzig alte und junge Bullen in Frage.

Nach langer Pause passierte gestern wieder ein Transport auslandischer Pferde die Halstation Weener im Durchgangsverkehr nach Holland. Auch Fleischlabungen aus Dänemark sind hier im Durchgangsverkehr zu verzeichnen.

073. Filmaufführung der Filmreihe der NSDAP. Am Dienstag, dem 1. März, führt die Filmreihe der NSDAP, Weener in den Lichtspielen „Zum Weinberg“ einen Filmabend durch. Als Hauptstück wird das zum Herzen sprechende Filmwerk „Die große und die kleine Welt“ mit Heinrich George, Viktor de Kowa und Ubele Sandrod gezeigt. Unter den Beifilmen ist das lebenswerte Stück „Pflüg mit Kamerad!“ zu sehen. Die Eintrittskarten sind in den bekannten Vorverkaufsstellen zu haben.

074. Ausstellung von weiblichen Gesundheitsstrümpfen. Das Amt für Volksgeundheit der NSDAP, beabsichtigt, in Zusammenarbeit mit dem Frauenamt der DAF, in Weener in nächster Zeit in den Betrieben weibliche Gesundheitsstrümpfen aufzustellen, wie diese in Leer bereits bestehen. — Bei vorliegendem Bedürfnis beabsichtigt das Amt für Volksgeundheit ebenfalls in Weener Sprechstunden für die schaffenden Volksgenossen abzuhalten, wie diese bereits in Leer und Westhauerdorff durchgeführt werden. Im Falle der Einrichtung der Sprechstunden werden die Termine rechtzeitig den Volksgenossen des Reiderlandes bekanntgegeben.

075. Werbeabend des Turnvereins. Am vergangenen Sonntag führte in dem neuhergerichteten Saale des Hotels „Zum Weinberg“ der Turnverein Weener einen gelungenen Werbeabend durch. Bei dem Schaulaufen wurde vor Augen geführt, daß im Turnverein Weener die Körperkultur und Lebensführung eine gute Pflegestätte gefunden haben. Die Turner und Turnerinnen warteten mit beachtlichen Darbietungen auf. Den Abschluß des Werbeabends bildete eine Tanzveranstaltung.

076. Gastspiel der Niederdeutschen Bühne in Oldenburg. Nach dem ersten überaus erfolgreichen Gastspiel der Künstler des Oldenburger Landtheaters mit dem Lustspiel „Frischer Wind aus Kanada“ wird am kommenden Sonntag, dem 6. März, die Niederdeutsche Bühne Oldenburg mit der überaus erfolgreich aufgeführten plattdeutschen Bauernkomödie

077. Mitting-Marl. Ihren 81. Geburtstag feiert heute die hiesige Einwohnerin Frau Witwe Engel Hesse-nius, geb. Grönemeld. Die Hochbetagte, die im Jahre 1894 ihren Mann durch Unglücksfall verloren hat, kann ihren Ehrentag im Kreise ihrer 9 Kinder in guter geistiger und körperlicher Frisch verleben.

078. Mitting-Marl. An den Folgen eines Unfalls gestorben. Wir berichteten vor einigen Tagen, daß am vergangenen Sonntag auf der Straße Drieber-Mitting-Marl der Lehrer van Stipriaan mit seinem Fahrrad zu Fall gekommen war und später im Straßengraben aufgefunden wurde. Der Verunglückte war nach Leer in ein Krankenhaus geschafft worden und ist am Freitag an den Folgen des Unfalls verstorben. Wie berichtet wurde, traten bei dem Verunglückten Nahrungsmittelvergiftungen auf, die sich auf die ganze untere Körperhälfte ausgedehnt hatten.

079. Neermeer. Die Hauschlachtungen, die in der letzten Zeit in der hiesigen Gegend ziemlich abgenommen hatten, haben wieder merklich zugenommen, so daß Schlächter und Fleischbehalter überall wieder voll zu tun haben. In den meisten Haushaltungen werden gegen das Frühjahr noch sogenannte Rahmäcker geschlachtet. Die Fleischwaren werden ordentlich hart getrocknet und im Sommer als Dauerware verwendet.

080. Neermeer. Kameradschaftsfest. Die Freiwillige Feuerwehr hatte am Sonntag die Gemeindeglieder zu einem Kameradschaftsabend eingeladen. Der Feuerwehrführer Canzler begrüßte insbesondere die Altersabteilung der Feuerwehr sowie die erschienenen Gemeinderatsmitglieder. Ein Theaterstück, betitelt „Der Erbe von Schwoel-pisch“, sorgte für Heiterkeit. Ein Tanz, zu dem eine Kapelle spielte, hielt alle noch manche Stunden in echter Kameradschaft zusammen.

081. Neermeer. Gemeinschaftsabend. Auf Anordnung des Hohensträgers hielten die Ortsgruppenleiter der NSDAP, DAF, NS-Frauenenschaft und NSW eine gemeinschaftliche Sitzung ab, um verschiedene Organisationsfragen eingehend zu klären. Der Ortsgruppenleiter gab einen kurzen Rückblick auf das verlossene Jahr und ging dann zur Bekanntgabe der Arbeiten für das Jahr 1938 über. Er appellierte an alle Anwesenden, sich mit voller Hingabe einzusetzen, denn nur hierdurch könnte das große Ziel erreicht werden. Anschließend streifte der Propagandaleiter im Zuge

„Spektakel in Reichhorn“ aufwarten. Die Nachfrage nach Eintrittskarten im Vorverkauf ist bereits so stark, daß jeder Theaterfreund sich rechtzeitig einen Platz durch sofortigen Erwerb einer Karte sichern sollte.

073. Kameradschaftsabend der DAF. Die Ortsgruppe Weener der Deutschen Arbeitsfront führt am 5. März einen Kameradschaftsabend durch, der besonderer Umstände wegen vom 19. Februar auf den neuen Termin verlegt werden mußte. Der Abend verspricht in keiner ganzen Ausgestaltung zu einem frohen Erlebnis für alle Teilnehmer zu werden, da eine ganze Reihe von Betriebsgemeinschaften an der Durchführung der Darbietungen mitwirkt.

074. Hohes Alter. Die in der Mühlenstraße wohnende Ehefrau H. Markus feiert heute ihren 81. Geburtstag. Die Jubiläarin ist ebenso wie ihr Gemann, der ebenfalls über 80 Jahre alt ist, trotz des hohen Alters noch sehr rüstig.

Die Liedertafel Bunde feierte ihr 75jähriges Bestehen.

075. Die Liedertafel Bunde hatte am Sonntagabend zu der Jubiläumsfeier eingeladen. Der Saal im Hotel „ten Have“ war überfüllt. Liedervater Jos. Smid brachte nach der Begrüßung einen Uebersicht aus der Geschichte des Vereins, aus dem wir Folgendes entnehmen. Die Gründung der Liedertafel erfolgte am 4. 11. 1862. Wenn die Gründung auch leicht war, so war der Fortbestand des Vereins doch oft gefährdet. Zeitweise haben sich die Mitglieder der „Harmonie“ Weener angegeschlossen. Augenblicklich stehen 17 Sänger in den Reihen des Vereins. Die Vereinsfahne wurde im Jahre 1866 beschafft. Neuerer Anlaß zur Beschaffung der Fahne wird wohl der Krieg 1866 gewesen sein. Wie heute, so hat sich der Verein auch in den früheren Jahren stets in den Dienst der Öffentlichkeit gestellt. Als in den 80-er Jahren der Wirt wegen der kleinen Mitgliederzahl den Saal kündigte, sang man in Privatwohnungen weiter. Im Jahre 1910 wollten auch die Frauen in Bunde aktive Sängerinnen werden, und es wurde ein „Gemischter Chor“ gegründet, der allerdings nicht lange bestanden hat. Die Liederväter waren: Zimmermann (1866—1909), Schaper, Klaasen, Oberg, Bergner, Sparenborg. Die ältesten Mitglieder sind Soebens (1906), Sparenborg (1911) und W. Klaassen (1912). Von den letzten Chorleitern wurden Sparenborg, Wolter sen. und Wolter jun. genannt. Letzterer leitete den Chor bereits seit über 10 Jahren.

Der Sängerkreisführer Schulte-Westhoff-Emden überbrachte die Glückwünsche des Ostfriesischen und des Deutschen Sängerbundes. Er überreichte dann die Ehrenurkunde des Deutschen Sängerbundes, die er zum Verlesung brachte. Im Auftrage des Kaufmännischen Langemann-Hannover verließ er der Liedertafel die Fahnenplakette, die auf der Rückseite den Sängerspruch „Wo die Weser rauscht“ trägt. In der Festfolge trat außer dem Chor der Liedertafel auch das Quartett der „Harmonie“ Weener auf. Sämtliche vorgetragene Lieder fanden stürmischen Beifall. Bei einigen Chören sangen beide Gruppen gemeinsam. Auch die aus Emden gekommenen Sangesbrüder beteiligten sich, so daß ein starker Chor gebildet werden konnte. Fräulein Waring-Leer erfreute die Anwesenden durch einige Lieder, die ebenfalls starken Beifall fanden. Das Quartett mußte unter Führung seines Leiters Grebe in den Tanzpausen immer wieder Proben seines hervorragenden Könnens geben und sich zu vielen Zugaben verstehen.

076. Dielshede. Geburtstag eines Krieger-vaters. Am 1. März kann der Kriegervater Roene Hin-ders in Dielshede seinen 85. Geburtstag feiern. Die Ehefrau des Hinters wurde am 23. November 1937 85 Jahre alt. Der Kriegervater nimmt noch mit großem Interesse an Weltgeschehen teil. Ein Sohn der Kriegereltern ist im Welt-krieg gefallen. Als Mitglied der NSDAP erhält der Krieger-vater an seinem Geburtstag durch den Reichskriegsopferführer und den Gauobmann der NSDAP ein Geschenk.

der Schadenverhütung die bevorstehende Rattenbekämpfungskampagne. Zur Aufklärung über die man-nigfachen Aufgaben in der Schadenverhütung wird der Orts-gruppenführer in der nächsten Mitgliederversammlung einen eingehenden Bericht geben. Sodann wurde die vorgesehene Aktion eingehend besprochen und die Anwesenden aufgefordert, Meldungen über zur Verfügung stehende Flächen in ihren Ortsbereichen zu erstatten. Zum Schluß gab der Ortsgruppenleiter bekannt, daß die Meldung



Die Deutsche Arbeitsfront, Kreisleitung Leer.

Der letzte Vortragabend im Rahmen des Gemeinschaftslehrganges der DAF für den Bereich des Sämlingsbezirks Leer (Leer, Loga, Heisfelde, Leerort und Logabirum) für die Betriebsführer, Betriebsobmänner, Vertrauensratsmitglieder und familiäre Amtswalter der DAF, findet am Dienstag, dem 1. März, im großen Sitzungssaal des Rathauses zu Leer statt. Es sprechen Vertrauensratsmitglied Wobler-Leer und Kreisbildungsleiter Vöhlken. Der Kreisbildungs-walter der DAF, Groninga-Beentzen, wird den Gemeinschaftslehrgang, der pünktlich um 20 Uhr beginnt, abschließen.

Für den Sämlingsbezirk Letern der DAF findet am Dienstag, dem 1. März, in Füllum ein Gemeinschaftslehrgangabend statt, zu dem alle Betriebsführer, Betriebsobmänner und Amtswalter des Bezirks zu erscheinen haben. Es sprechen der Vertreter der Kreisstelle Leer der DAF, Müller, und der Kreisamtsleiter der NSDAP, Buh, der über das Thema „Der weltanschauliche Kampf der Gegenwart“ einen Vortrag halten wird.

Die Deutsche Arbeitsfront, Abt. Geschäftsführer. Die für den 1. März 1938 (Dienstag) in Leer und Westhauerdorff angeordneten Sprechstunden fallen aus.

NS-Frauenenschaft und Deutsches Frauenwerk, Leer. Heute abend 8½ Uhr findet bei van Marck ein Pflichtenabend der NS-Frauenenschaft und des Deutschen Frauenwerks statt.

NS-Frauenenschaft und Deutsches Frauenwerk, Leer. Dienstag abend kein Gemeinschaftsabend. Kantenchor: Concertabend.

WDM, 4/381, Heisfelde. Heute abend treten alle Mädel pünktlich um 20.15 Uhr zum Heim-Abend an.

gen zur Teilnahme an dem diesjährigen Reichsparteitag umgehend zu erfolgen haben. Nachdem der Ortsbeauftragte des NSDAP an den Großflugtag am 6. März in Delmenhorst erinnert hatte und Richtlinien für die Werbung bekanntgegeben hatte, wurde die Versammlung geschlossen.

07. Nortmoor. Dorfgemeinschaftsabend. Die Ortsgruppe der NSDAP veranstaltete am Sonnabend im Eppertischen Saale, der mit Fahnen prächtig ausgeschmückt war, einen überaus zahlreich besuchten Dorfgemeinschaftsabend. Die Musikkapelle Füllum spielte zu Beginn einen Marsch. Ortsgruppenleiter Bernhard Busch hielt sodann eine Ansprache, in der er alle Gäste herzlich willkommen hieß. Es folgte eine Theateraufführung „De Stappenhas“, die mit großem Beifall aufgenommen wurde. Vorträge von Viedern der NS-Frauenenschaft und des BDM verichteten die Feier. Der zweite Teil des Abends wurde dem Tanz in echter Volksgemeinschaft gewidmet.

07. Selverde. Ein Unfall, der leicht schlimme Folgen hätte haben können, ereignete sich auf der Fernverkehrsstraße kurz vor unserer Ortschaft. Ein Radfahrer hatte sich an einem Lastkraftwagen festgehalten, mußte aber loslassen, als der Lastkraftwagen ein Fußweg überholen wollte. Da er sehr rasche Fahrt hatte, stürzte er in den tiefen Straßengraben. Er blieb zwar unverletzt, aber pudelnack mußte er seine Fahrt fortsetzen.

07. Veerhujen. Baubehörden. Im Ortsbereich trifft man bereits überall eifrige Vorbereitungen für den Beginn der diesjährigen Bauzeit. Auf mehreren Baustellen lagern schon die Steine, sowie anderes Material. Neubauten sind in allen Ortsteilen, so an der Reichstraße, an der West-Ost-Straße, bei der Schule Veerhujer-Kolonie am Kreuzweg, sowie am Königsweg geplant. Für das Baugewerbe wie auch für die verwandten Berufe, erachten sich damit auch in unserer Gegend für die kommenden Monate, wieder reichlich neue Beschäftigungsmöglichkeiten.

07. Warfingsfehn. Die NSB übernimmt die Schwefelstation. Am 1. November 1909 übernahm zum erstenmal eine staatlich geprüfte Volksschweferin in dem weit ausgedehnten, damals etwa 4600 Einwohner zählenden Bezirk Warfingsfehn, Thieringsfehn, Boetzelerfehn, Hattshausen, ihre nicht leichte Tätigkeit. Die Notwendigkeit der Schwefelstation war in dem großen ländlichen Bezirk bald erwiesen. Schon am Schluß desselben Jahres waren im Tagebau nicht weniger als 295 Befuche und 5 Nachtwachen eingesetzt. Zwei Jahre später wurden in dem Tätigkeitsbericht 3 Operationshilfen, 27 Nachtwachen und bei 170 Kranken 1588 Befuche verzeichnet. Ueber die Arbeit der Schwefelstation, die vom 1. Januar 1910 bis zum 1. April 1913 dort Dienst tat, heißt es in den Aufzeichnungen: „Hier die geschulte Jahressumme ihrer Arbeit: Schwefel-Hilfen bei Unglücksfällen, 8 Tagespflegen, 16 Nachtwachen, 596 Verbände und 2329 Befuche bei 306 Kranken. In den Kriegsjahren mußte die Station unbefestigt bleiben. Am 11. Oktober 1925 konnte dann das Schwefelhaus am Hauptkanal eingeweiht werden. Nach 25jährigem Bestehen wird nunmehr, wie bereits angekündigt, am 1. April diese Rote-Kreuz-Station in die Organisation der NSB übernommen.“

Wahlvorbereitungen und Umgebungen

07. Sprechstunden des Amtes für Volksgeundheit. In Zukunft fallen die Sprechstunden bei der Kreisamtsleitung der NSB in Leer aus und dafür hält das Amt für Volksgeundheit der NSDAP, für die Volksgenossen von Westrauderfehn und Umgebung in der Verwaltungsstelle des Amtes für Volksgeundheit in Westrauderfehn Mittwochs, Donnerstags und Freitags Sprechstunden ab, und zwar jeweils vormittags von 9 bis 12 Uhr. Die Sprechstunden müssen von den Volksgenossen genau eingehalten werden.

07. Aus der Landwirtschaft. Alljährlich um diese Zeit ist der Landmann bemüht, seine Arbeitskräfte für das Frühjahr zu sichern, jetzt vielfach zum 1. Mai beginnende neue Arbeitsjahr zu gewinnen. Obwohl die landwirtschaftlichen Arbeiten gegen früher durch die Errichtung von Mollereien und die Einführung zahlreicher landwirtschaftlicher Maschinen bedeutend erleichtert und vereinfacht sind, fällt es doch, trotzdem die Löhne gegen früher wesentlich erhöht und zum Teil wohl verdoppelt worden sind, bei dem schwachen Angebot an landwirtschaftlichen Arbeitskräften oftmals schwer, die erforderlichen Kräfte zu sichern. Die von alterher übliche Verabreichung eines Handpennings (in der Regel 3 RM.) nach einer Vereinbarung hat sich bisher meistens noch erhalten.

07. Collinghorst. Spritzenprobe. Die Feuerwehr hatte dieser Tage eine Spritzenprobe, wobei sie bei dem Gastwirt E. Bremer das Wasser aus dem Keller pumpte. — Das Jungvolk sammelte im Orte Altmaterial, wobei ein erhöhter Haufen zusammengetragen wurde. — Die Geldverwalterin der hiesigen Jungmadel, Frä. A. Wunper, nimmt ab Dienstag bis zum 8. März an einem Lehrgang in Dietrichshof bei Oldenburg teil.

07. Langholt. Schlichtbesatzungsaktion. Im Feuerlichen Lokale fand eine vom Reichsanführer einberufene Versammlung statt. Eine große Anzahl Bauern und Landwirte hatte sich eingefunden. Vom Ortsbauernführer Blümer wurde die Versammlung eröffnet und ein Vertreter der Landesbauernschaft Oldenburg hielt einen Vortrag über Schlichtbesatzung für die hiesige Gegend und über den Wert des Schlichts. Der Schlicht wird in zumeist trockenem Zustande von den Lagerplätzen bei Emden frei Verwendungsort geliefert und kostet je cbm 1.10 Mark. Interessenten ist Gelegenheit geboten, bei dem Ortsbauernführer Schlicht zu bestellen.

07. Langholt. Vom Stutbuch. Am 4. März findet in unserer Ort wieder eine Aufnahme von Zuchtbullen in das Stutbuch statt. Die Aufnahme ist bei L. U. Schmidt angelegt.

07. Langholt. Die Drainagearbeiten sind hier in vollem Gange, wobei zahlreiche Arbeiter Beschäftigung gefunden haben. An vielen Stellen sieht man noch größere Reiten Drainagegräben liegen, so daß mit einer längeren Dauer dieser Arbeiten zu rechnen ist.

07. Marienheil. Besichtigung. Schmiedemeister de Ball-Marienheil verkaufte seine Schmiedewerkstatt mit Land an den Schmied Alting-Marienheil, der das Geschäft weiterführen wird.

07. Wöden. Einen Kameradschaftsabend führte die NSB. „Kraft durch Freude“ in Zusammenarbeit mit der Ortsgruppe der NSDAP. am Sonnabend im Follerschen Saal durch, der vom Ortsgruppenleiter Lefert mit einer

Rundblick über Offfeinblond

Murich

Wieder Zuchtviehauktionen am 8. März. Die nächste Zuchtviehauktion des BDE., die infolge der abflauenden Suche wieder durchgeführt werden kann, wird unter gewissen veterinärpolizeilichen Bestimmungen am 8. März in Murich abgehalten. Wie wir hören, sind zu dieser Auktion etwa 125 Zuchtbullen, die aus durchsuchten Herden stammen, angemeldet. Der Beginn der Auktion ist am genannten Tage auf 8.30 Uhr vormittags festgesetzt. Die Anlieferung erfolgt bereits am Tage vorher bis mittags 13 Uhr. Um 14 Uhr beginnt die Prämierung und anschließend die Vorführung der Bullen.

Weitere Stutbuchaufnahmen im Kreise Murich Ursprünglich waren die Bodenverhältnisse und damit die Vorbereitungen für eine erfolgreiche Pferdebeziehung im Broomerland nicht vorteilhafter als in den anderen Bezirken der Geest. Fleisch, Züchterverständnis und intensive Bodenkultur haben hier in den letzten 50 Jahren Großes geleistet. Der Aufbau der Zucht schritt stetig mit der Verbesserung der Weiden und der Weider vorwärts und hat heute einen hohen Stand erreicht. Zwei Deklinationen vorzuziehen den Bezirk mit gutem Beschälmaterial. Somit waren die für die Zucht vorgesehenen künstlichen Mutterstuten, die am Freitag der Körnungskommission in Georgs Heil vorgelegt wurden, in guter Verfassung und zeigten allgemein bei guter Durchschnittsqualität den angestrebten praktischen Typ: tief, schwer, mittelgroß. Das Körnungsergebnis war gut. Es wurden vorgelegt 88 Stuten, von denen 71 gefürt wurden. Folgende fünf erhielten einen Stern: St.-Nr. 8: Aue, Def. G. Oltmanns-Weide, St.-Nr. 42: Drummel I, Def. J. Janssen-Victorbur, St.-Nr. 55: Daphne, Def. H. Wilts-Weide, St.-Nr. 77: Ell, Def. J. Steffens-Marienhof, St.-Nr. 81: Titia, Def. J. Bruns-Wilhelmsdorf, (Sternstuten haben die Qualität für Jungstutten).

Von den folgenden sieben zur zweiten Besichtigung ausgelegten Stuten konnten die sechs erigierten Pferde für die Angelschau ausgewählt werden. St.-Nr. 23: Regine, Def. J. Steffens-Degefeld, St.-Nr. 40: Verta, Def. Tjard Lindena-Theene, St.-Nr. 49: Truda II, Def. E. Bahlsen-Altwerdum, St.-Nr. 52: Armina, Def. D. Dohren-Oldesborg, St.-Nr. 56: Emma I, Def. J. Smit-Klein-Buchse, St.-Nr. 60: Rebe, Def. J. Steffens-Degefeld und St.-Nr. 80: Brunette, Def. H. Janssen-Engerhede.

Von den angemeldeten Tieren waren in Ogenbargen 53 zur Stelle, von denen 49 eingetragen wurden. Einen Stern erhielten: St.-Nr. 15: Maste I, Def. G. Hinrichs-Bwe-Neijoo, St.-Nr. 26: Teutonia II, Def. J. Reinholz-Mitterloog, St.-Nr. 31: Nachtigall, Def. A. Rojenbied-Spendorf, St.-Nr. 36: Maria II, Def. H. Deder-Niddels-Beiterloog, St.-Nr. 40: Kristin, Def. H. Weffels-Neugaude, St.-Nr. 43: Hansi, Def. W. Brundt-Opfeld, St.-Nr. 45: Medina I, Def. J. Franzen-Spendorf, St.-Nr. 47: Emma I, Def. P. Kaveling-Brill.

Von den zur zweiten Besichtigung ausgelegten Stuten konnten die letzten drei für den Angelschauspruch: St.-Nr. 20: Luise I, Def. J. Janssen-M. Weffersloog, St.-Nr. 24: Henry, Def. W. Brundt-Opfeld, St.-Nr. 34: Berna III, Def. E. Hinrichs-Brill. St.-Nr. 51: Hedvine, Def. E. Hinrichs-Brill.

Ansprache eröffnet wurde. Unter der Parole „Freut euch des Lebens“ nahm dann bei dem starken Besuch der Abend einen erfolgreichen Verlauf. Musikdarbietungen, Reigentänze des BDM und Gemeinschaftstänze trugen dazu bei, daß alle Teilnehmer einen inhaltreichen Abend erleben konnten.

Poggenbüren und Umgebungen Kleine Chronik

07. Der heutige Rosenmontagszug wird in folgender Aufstellung antreten: Der Karnevalsanzführer, Maskengruppe, Wagen mit Prinzenkapelle, Maskengruppe, Fackelzugwagen, der Eiserrat, zwei Herolde, ein Bläser, der Prinzenwagen, Maskengruppe, Fackelzugwagen, verschiedene Sondergruppen, Musikwagen. Abwechselnd folgen Wagen und Maskengruppen. Etwa 20 Wagen sind angemeldet.

An einem Herzschlag verstarb plötzlich der Betriebsführer der Firma Hübeler & Dieckhaus, Metallfabrik Poggenbüren, Hermann Dieckhaus, der im 36. Lebensjahr stand. Als der Vater, Kommerzienrat Hof. Dieckhaus, im Jahre 1935 gestorben war, übernahm der jetzt Verlebene im Auftrage der Ehegemeinschaft die Betriebsführung des Unternehmens, das weit über die Stadt Poggenbüren hinaus bekannt ist. Der Verlebene erfreute sich allenthalben großer Beliebtheit. Die Firma feierte kürzlich das 50-jährige Bestehen.

In Achendorf fand eine Kundgebung zur Landarbeitervorbereitung „Pflüg mit Kamerad“ statt. Die NS- und die Jungbauernschaft von Achendorf und den umliegenden Ortschaften nahmen daran teil. Kreisbauernführer Hamann ging auf den Zweck dieser Werbung ein, die das Ziel hat, die Ernährung des deutschen Volkes mit allen den Bauern und Landwirten zur Verfügung stehenden Arbeitskräften sicherzustellen. Bauernführer Tripper schilderte den Mangel an Facharbeitern. Die Abwanderung der Jugendlichen vom Land müsse verhindert werden. Er behandelte dann die Nachwuchsfrage in der Landwirtschaft und betonte, daß in Zukunft jeder landwirtschaftliche Arbeiter eine zweijährige Lehre durchmachen müsse, woran sich eine zweijährige Gehilfenschaft anschließt. Darauf folgte eine Fachprüfung. Kreisleiter Buscher ging in seinen anschließenden Ausführungen auf die Erziehung zum Gemeinschaftsgefühle ein. In einem geschichtlichen Rückblick würdigte er die vom Nationalsozialismus geleistete Arbeit.

07. Sonntagsschiffahrten werden zum Rosenmontag von allen Stationen der Strecke Weppen-Emden nach Papenburg ausgeben. Die Karten gelten zur Anreise am Rosenmontag ab 11 Uhr vormittags. Bis Dienstag morgen 7 Uhr sind die Rückreise angetreten sein. In Richtung Emden kann also der Zug 6.15 Uhr und in Richtung Weppen der Zug 5.54 Uhr benutzt werden.

07. Achendorf. 90 Jahre alt wird heute die Witwe G. Len, Poststraße, die älteste Einwohnerin unserer Ortschaft. Körperlich und geistig ist sie noch gut auf der Höhe. Ihr Mann starb im Oktober 1918. 4 Söhne und 2 Töchter schenkte sie das Leben.

07. Achendorf. Zum Kostümfest der Liedertafel „Erbolung“ hatten sich bei Einhaus Karren und Männern in großer Zahl eingefunden. Bei Singen, Tanzen und Schmelzen verging die Zeit wie im Fluge. Die schönsten Kostüme wurden mit einem Preis ausgezeichnet.

07. In Warfingsfehn kam es zu der bereits von uns in der Vorwoche zum Ausdruck gebrachten Punktierung. Ballspiel und Formtanz trennten sich 2:2 unentschieden, nachdem Warfingsfehnwider bei der Partie 2:1 geführt hatte.

Emden

Rahn mit Erz im Emden Hafen gesunken Zwei Pumpendampfer und Leifegel konnten nichts ausrichten. Am Sonnabend gegen 20 Uhr sprang im Neuen Hafen der mit Erz beladene Rahn „Helmuth“ von der Firma Schulte & Bruns led. Trotz sofortigen Herbeifahrens eines Pumpendampfers und Ausbringens eines Leifegels gelang es nicht, den Rahn schwimmfähig zu halten. Obwohl später noch ein zweiter Pumpendampfer zugezogen wurde, sackte der Rahn gegen 22 Uhr weg. Menschenleben sind nicht in Gefahr gekommen. Die Unfallstelle liegt auf der Offseite in der Nähe der großen Drehbrücke am Rahmteigplatz 12. Die Wassertiefe beträgt hier ungefähr 8 9 Meter. Die Schiffahrt ist nicht behindert.

07. Anker mit zehn Faden Kette verloren. Als Sonnabend vormittag der Dampfer „Cassel“ in den Neuen Hafen einlief, um zu bunkern, schwante das Schiff zunächst im Vorhafen, um rückwärts an seinen Platz zu gehen. Zum Schwojen muß hier immer geankert werden, das tat auch Dampfer „Cassel“, ehe jedoch der Anker den Grund berührte, brach die Ankerkette. Anker und zehn Faden Kette verschwanden in die Tiefe. Das Schiff, das zwei starke Schlepper angenommen hatte, erreichte ohne weitere Pavarie seinen Liegeplatz. Mit der Bergung des Ankers ist die Firma Ridsack, Oldesborg, beauftragt. Das Bergen wird ziemlich schwierig sein, einmal ist nur die ungefähre Lage des Ankers bekannt, dann liegen Anker und Kette auf einem Haufen und sehr wahrscheinlich tief im Schlud, so daß schon das Auffinden des Ankers Zeit kosten wird.

Das Emden Handwerk rüstet zu einer Ausstellung Vom 12. bis 16. März d. Js. wird das Emden Handwerk eine Ausstellung durchführen, bei der es sich weniger um eine sog. Verkaufsausstellung, als vielmehr um eine geschlossene Darstellung des Ausbildungsganges im Handwerk und der Berufsberatung über die Lehrzeit zur Gesellenprüfung zum Meister und den Leistungen des Handwerks handelt. Im Rahmen dieser Ausstellung werden Zwischenprüfungen und Gesellenstücke zur Ausstellung gelangen. Die Ausstellung, die unter der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters Renken steht, wird alle Räume des Lloydhotels beanspruchen.

Harsweg. Verkehrsunfall. Als sich mittags ein Personenzug Harsweg näherte, verfuhr ein Einwohner aus Kloster Schindmöden mit seinem Kraftrwagen den Schrankenübergang noch kurz vor Niedergehen der Schranken zu passieren. Es gelang ihm zwar, unter die erste Schranke hindurchzukommen, doch schlug die zweite Schranke mit heftigem Krachen auf das Verdeck des Autos. Das Auto wurde beschädigt. Auch an der Schranke wurde Sachschaden angerichtet. Verletzte kamen glücklicherweise nicht zu Schaden.

Wittmund

Schweindorf. Kalb mit zwei Köpfen. Eine Kuh brachte hier ein Kalb mit zwei Köpfen und vier Ohren zur Welt. Während das Kalb schon bei der Geburt verendete, befindet sich die Kuh wohl auf.

Die Behörden gehen bekannt:

Der Bürgermeister Papenburg: Am 3. März 1938 findet eine Schweinezählung statt. Die Viehhalter werden ersucht, den amtlich bestellten Zählern Auskunft über ihren Schweinebestand zu geben. Unvollständige Angaben werden bestraft.

Schiffbauwesen

Schiffverkehr im Hafen von Weener vom 19. 2 bis 26. 2. Dini, Alinghagen; Hoffnung, Manßen; mit Midlum; Gise M. Dendorff, nach Leer; Dini, Alinghagen; Hoffnung, Manßen; Feiberick; Dytmann, nach Leer; Anna, Rosmit.

Hamburg-Amerika-Linie. Deutschland 26. 2. von Falkland nach Cherbourg. Hanja 25. 2. von Southampton nach Cuxhaven. Kiel 25. 2. von Norfolk nach Philadelphia. Bochum 24. 2. von Hoel van Holland nach St. John. Dolland 26. 2. um 9 Uhr in Hoel van Holland fällig. Portland 25. 2. von San Diego nach Los Angeles. Phoenicia 25. 2. Duesant pass. nach Trinidad. Teodofia 27. 2. bei San Miguel fällig. Antiochia 25. 2. Fayal pass. nach Hamburg. Areta 26. 2. Bliffingen pass. nach San Juan de Pto. Rico. Roba 28. 2. in Antwerpen fällig. Ahalofis 25. 2. von Antofagasta nach Valparaiso. Freiburg 25. 2. in Triest. Halle 25. 2. von Tjilatjap. Bitterfeld 26. 2. von Sydney. Effen 25. 2. Duesant pass. nach Port Said. Leuna 25. 2. von Fremantle nach Durban. Tirpitz 23. 2. von Saffit nach Singapore. Sauerland 24. 2. von Batren nach Dafa. Duisburg 24. 2. in Yokohama. Levertusen 24. 2. von Singapore nach Hongkong.

Deutsche Afrika-Linie. Wabehe 24. 2. von Le Havre. Nostram 24. 2. von Lissabon. Wago 23. 2. von Las Palmas. Winbüt 25. 2. in Kapstadt. Ukena 25. 2. Elbe 1 passiert. Adolph Woermann 23. 2. von Durban. Yamabata 25. 2. von Uden. Watuffi 21. 2. von Marseille. Usumtama 19. 2. von Durban. Muanja 23. 2. in Lourenco Marques.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Cap Arcona 25. 2. von Southampton nach Lissabon. Cap Norte 24. 2. von Santos nach Montevideo. General Doria 26. 2. in Bahia. General San Martin 25. 2. von Madeira nach Pernambuco. Madrid 26. 2. von Montevideo nach Santos. Monte Rosa 25. 2. Fernando Noronha passiert. Soao Pessoa 25. 2. Duesant passiert. Natal 25. 2. in Natal. Olimba 26. 2. Kap Finisterre passiert. Parana 26. 2. Kap Finisterre passiert. Porto Alegre 25. 2. in Rio Grande. Uruguay 25. 2. Buenos Aires pass. nach Rosario.

Deutsche Levante-Linie GmbH. Alfa 25. 2. in Istanbul. Andros 25. 2. von Samsum nach Lissabon. Boreas 25. 2. von Konstantin nach Novorossk. Derindje 25. 2. in Algier. Athala 25. 2. in Antwerpen. Larissa 25. 2. von Malta nach Piräus. Macedonia 25. 2. von Istanbul nach Oran. Ise 2. M. Ruf. 25. 2. von Rotterdam nach Hamburg.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Ahdererei, Hamburg. Oldenburg 25. 2. in Teneriffa. Larache 25. 2. vor Oporto. Lisboa 25. 2. in Teneriffa. Teneriffe 25. 2. in Port Spanen. Lisboa 25. 2. von Vigo nach Santander. Sevilla 25. 2. von Huelva nach Cadix. Las Palmas 25. 2. von Antwerpen nach Bremen. Tanger 26. 2. Dover passiert.

Zweigeichtshalle der Ostfriesischen Tageszeitung Leer Brunnenstraße 28 Fernruf 2802.

D. N. I. 1938: Haupt-Ausgabe 25 46, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat“ über 9000 (Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Druckerei L/E im Kopf gekennzeichnet.) Zur Zeit ist Anzeigen-Kreisliste Nr. 16 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat“ gültig. Nachschlüssel A für die Beilage „Aus der Heimat“. V für die Hauptausgabe. Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Beilage „Aus der Heimat“: B. Heinrich Seiderhoff, verantwortlich für den Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Bachgo, beide in Leer. Verleger: D. S. Boyfs & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Wir eröffnen die Saison

mit einer großen

Damen- und Herren-Modenschau

am Mittwoch, dem 2. März
nachmittags 4 Uhr und abends 8.30 Uhr im großen
Saale des „Tivoli“ in Leer.

Was trägt die Dame?
Was trägt der Herr?

Wir laden Sie herzlich ein.



Unkostenbeitrag 30 Pfg. Vorverkauf an der Kasse,
am Bahnhof und Heisfelderstraße 14-16

Bekanntmachung.

Der Wasserstand im Hafen ist während der Reparatur des Schiebetors auf 40 bis 60 cm unter Normal gesenkt. Ich weise darauf hin, daß Reparaturen an Kajen und sonstigen Anlagen während dieser Zeit vorgenommen werden müssen. Für später ist eine Senkung des Wasserpiegels für den Schiffsverkehr und die Versch- und Ladegelegenheiten unzulässig.

Leer, den 28. Februar 1938.

Der Bürgermeister, Drescher.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung

betr. Ausbruch der Maul- und Klauenseuche.

Unter den Viehbeständen des Gerd J. Ollermann in Süd-georgsfehn, Menke Mils in Jüberde und David Jecht in Nortmoor ist die Maul- und Klauenseuche festgestellt.

Auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (RGBl. S. 519) wird hiermit mit Ermächtigung des Herrn Reichs- und Preussischen Ministers des Innern folgendes angeordnet:

I. Sperrgebiete:

Die durch Tafeln gekennzeichneten Ortsteile von Südgeorgsfehn, Jüberde und Nortmoor werden zu Sperrgebieten erklärt.

Der übrige Teil der Ortlichkeit Jüberde wird als Beobachtungsgebiet erklärt.

Es gelten die von mir in meiner Bekanntmachung vom 1. November 1937 (OTZ, Nr. 256) getroffenen Anordnungen.

II. Strafbestimmungen:

Zu widerhandlungen gegen die vorstehende Anordnung werden auf Grund der §§ 74-76 des Viehseuchengesetzes bestraft.

Leer, den 24. Februar 1938.

Der Landrat, Couring.

Gebr. Schreibstisch mit Aufsatz, gut erhaltener Kinderwagen (Brennabor), Erstlingskorb (Zimmerwagen), sowie eine Küchen- und eine Stubenlampe zu verkaufen.

Besichtigung bei Wolf, Leer, Königstraße 14.

Ein schwerer, 4-jähriger Fuchs-Wallach (Kaltblut) zu verkaufen. Theodor Cobus, Meinersfehn bei Remels.

2 junge, rotbunte Stammbuchberecht. Kühe (April kalbend) zu verkaufen. Heisfelde, Dorfstraße 28.

2 schwere Stammtühe (März kalbend) zu verkaufen. E. Reidel, Loga.

Zu verkaufen eine junge, hochtragende Kuh, Johann Willhaus, Bargerfehn.

Süe Laden und Kontor

ein junges Mädchen, das mit Erfolg die Handelsschule besucht hat, für sofort oder später gesucht.

Angeb. mit Gehaltsansprüchen unt. „L. 196“ vermittelt die OTZ, Leer.

Während des Umbaus befindet sich mein Geschäft in der

Brunnenstraße Nr. 31
gegenüber der Geschäftsstelle der OTZ.
Schuhhaus J. Kötting, Leer



Prima lebendfrische Kochschellfische, 1/2 kg 25 Pfg., ohne Kopf 27 Pfg., Fischfilet 35 Pfg., feinstes Goldbarfchilet 40 Pfg., Bratberinge 1 kg nur 25 Pfg., schöner großer Butt 30 Pfg., Bratschellfisch. Ab 3 Uhr 1a fette Bückinge, Schellfische, Makrelen.

Süch-Kloß, Leer, am Bahnhof, Telefon 2418

Liquidationseröffnungsbilanz per 4. Novbr. 1937.

Aktiva	RM.	Passiva	RM.
1. Inventar	1.-	1. Geschäftsguthaben . . .	34.50
2. Beteiligung	1.-	2. sonst. Gesch.-Guthaben .	1.50
3. Stromforderungen . . .	15.75	3. Reservefonds	299.10
4. Bankguthaben	1127.34	4. Betriebsrücklage	873.97
5. Kassenbestand	55.80	5. sonstige Schulden	49.09
6. Sonst. Forderungen . . .	12.-	6. Reingewinn	2.73
7. Materialien	48.-		
	RM. 1260.89		RM. 1260.89

Kraft- und Lichtgenossenschaft in Liqui. Nordgeorgsfehn.

Die Liquidatoren:
gez. Bernh. Peters. gez. Heinrich Kroon. gez. Heinrich Boekhoff.

Evangelisationsvorträge

in der Lutherkirche, abends 8 Uhr.

Montag, 28. Februar. Thema: Was kommt nach dem Tode?

Dienstag, 1. März. Thema: Gibt es ein „zu spät“ im Leben?

Es wird nochmals herzl. eingeladen.

Der Luth. Kirchenrat.

Vermischtes

Im Auftrage habe ich folgende unter Neermoor belegene

Ländereien

auf 6 Jahre zu verpachten:

- 2,42 ha **Hfl. Venne** zum Weiden, seither durch Johann Ley benutzt,
- 4,17 ha **am Grünen Wege** zum Weiden, seither durch Jakob Sweets benutzt,
- 3,4466 ha **Reitland** zum Grüngebrauch, seither durch Johann Zimmermann benutzt.

Reflektanten wollen ihre Gebote bis 5. März ds. Js. bei mir abgeben.

Leer, Bernh. Buttjer, Preuss. Auktionator.

Logerräume oder Werkstätten

15x13 m zu verpachten.

Leer, Hobeellern 13.

Möbl. Zimmer

mit voller Verpflegung zu vermieten.

Leer, Brunnenstraße 38.

Billige Seefische!

Empf. in blutfrisch. Ware 1-2 kg schw. Kochschellfische, 1/2 kg 20 Pfg., o.k. 25 Pfg., Bratschellf. (bdr. Butt, 25 und 30 Pfg.), Goldbarfchilet, 35 Pfg., Brather, 15 Pfg., fr. ger. Fettbückinge, Schellfische, Makrelen, Goldbarfch, Flecker, Kieler Sprotten, la Marinaden.

Rathausstr. 24, Fernruf 2334

Empfehle prima lebendfr. Kochschellfische, 1/2 kg 25 Pfg., Bratberinge, 15 und 20 Pfg., Rotzungen 25 Pfg., Butt u. Schollen 30 und 35 Pfg., ff. Goldbarfchilet 40 Pfg., tagl. frische Räucherfische, ff. Herings- und Fleischsalat.

Adolf-Hitler-Str. 24, Brabandt, Telefon 2252.

Metall-Bettstellen

16.50 19.50 24.50 und besser

Carl Fesefeld Frisia-Bettenhaus

Leer Fernruf: 2495

Empfehle ab heute nachmittags 4 Uhr und Dienstag prima lebendfr. Kochschellfische, 1/2 kg 20 Pfg., kopfl. 1/2 kg 25 Pfg., feinst. Goldbarfchilet, 1/2 kg 35 Pfg., lebendfr. gr. Butt, 1/2 kg 30 Pfg., lebendfr. kleine Bratberinge, 1/2 kg 15 Pfg., Makrelen, 1/2 kg 15 Pfg., frisch aus dem Rauch Makrelen, Bückinge, Schellfisch.

Sauerkraut

Fasw. und Anbruch billigst.

Ad. C. Onkes, Leer

Ueberanstrengung der Augen

- führt zu Kopfschmerzen und Unwohlsein. Verwenden Sie bei Ueberanstrengung das seit 120 Jahren bewährte
- Trainers Augenwasser
- Alleinverkauf:
- Drog. Herm. Drost, Leer

NS. Kriegsoffiziersversorgung e. V. Ortsgruppe Leer

Am Dienstag, 1. März abends 8.15 Uhr,

Monats-Versammlung

beim Kameraden Harms. Verschiedene wichtige Bekanntmachungen.

Der Kameradschaftsführer.

Mittwoch, den 2. März 1938, 20 1/2 Uhr, Monatsversammlung im Bootshaus.

Ruder-Club Leer, e. V., Leer.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen

Ihren, 26. Februar 1938. Familie A. Borchers.

Driever, den 25. Februar 1938.

Nachruf!

Am 25. d. Mts verschied im Krankenhaus zu Leer nach kurzer, heftiger Krankheit unser lieber Partei-Anwärter und Zellenwarter der NSV.

Brunke Herre van Stipriaan

Lehrer in Mitling-Mark

Er war uns ein aufrichtiger Kamerad und in den langen Jahren seiner treuen Mitarbeit stets gleichmäßig bereit, für die Ziele des Führers uneigennützig einzutreten.

Sein Andenken werden wir in hohen Ehren halten.

An der Beerdigung, die am Dienstag, dem 1. März 1938, nachmittags um 3 Uhr von der Leichenhalle des Kreiskrankenhauses zu Leer stattfindet, nehmen alle Partei-Mitglieder, Anwärter und Amtswalter der NSV. teil.

Jan Beening, Ortsgr.-Leiter d. NSDAP. Ogru. Oberledingermarsch
Helnrich Frezeman, Ogru.-Amtsleiter d. NSV. Ogru. Oberledingermarsch

Nachruf.

Am Freitag abend entriß uns der Tod unsern Berufskameraden

Brunke Herre van Stipriaan

Lehrer in Mitling-Mark

Er war uns zu allen Zeiten ein wahrer Kamerad. Wir werden seiner stets in Treue gedenken.

NSLB.

Kreisabschnitt Steenfelderkloster.

Mitling-Mark, den 25. Februar 1938.

Heute abend verschied plötzlich im Kreis-krankenhause zu Leer unser Lehrer

Herr B. van Stipriaan

Etwa acht Jahre hat der Verstorbene in treuer Pflichterfüllung an unserer Schule gewirkt. Seinen Schülern war er ein lieber Lehrer und Erzieher. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Im Namen der Gemeinde und seiner Schüler

Der Bürgermeister: Harms.

Völlen, den 28. Februar 1938.

Am 25. d. Mts. verschied nach kurzer, heftiger Krankheit unser lieber Dirigent

Herr Lehrer

B. van Stipriaan

aus Mark

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen treuen Freund und Berater. Unermüdetlich war er im Schaffen für unsere Sache. Sein freundlich aufrichtiges Wesen wird uns stets ein Vorbild bleiben, unvergänglich seine Treue.

Gem. Chor „Concordia“, Völlen.

Statt Karten!

Allen, die unserer lieben Entschlafenen ihre Liebe, und uns ihre Teilnahme bewiesen haben, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Familie G. Hessenius.

Leer, den 26. Februar 1938.